Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 27. November 1901.—5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 282

**Wegen des Danksagungstages wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.**

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

### Inland.

**Kriegssekretärs-Jahresbericht.**

Auch er kann sich nicht kurz fassen.

Washington, D. C., 27. Nov. Heute ist der Jahresbericht des Kriegssekretärs Root erschienen. Derselbe umfaßt 112 Druckseiten, — ist also nur eine Seite kürzer, als derjenige des Ackerbausekretärs!

Die jetzige Stärke des regulären stehenden Heeres wird darin auf 76,084 Gemeine und 3253 Offiziere angegeben. Dazu kommen noch 4336 Mann vom Hospitalkorps, 172 freiwillige Wundärzte auf den Philippinen-Inseln, 4973 eingeborene Späher unter dem Befehl von 98 Offizieren auf den Philippinen-Inseln und 818 Gemeine und 25 Offiziere auf Portoriko. (Provisorisches Portoriko-Regiment.)

Am 25. September d. J. befanden sich auf den Philippnen-Inseln im aktiven Dienst 43,239 Mann, darunter 1111 Offiziere, auf Kuba 4914 Mann, (einschließlich 166 Offiziere), auf Portoriko (einschließlich der schon erwähnten Leute, welche das provisorische portorikanische Regiment bilden) im Ganzen 1541 Mann (einschl. 51 Offiziere), auf den Hawaii-Inseln 256 Mann (6 Offiziere), in China 162 Mann (5 Offiziere), in Alaska 527 Mann (17 Offiziere), und in den Ver. Staaten selbst 33,874 Mann (1922 Offiziere).

Der Bericht konstatirt, daß die Rekrutirung der neuen und die Aufrechterhaltung der alten Regimenter ohne große Schwierigkeiten von statten gegangen sei.

Es wird daran erinnert, daß laut Kongreß - Erlaß die Stärke des stehenden Heeres auf 100,000 Mann hätte gebracht werden können, daß es aber wegen der „Besserung" der Lage auf den Philippinen-Inseln nicht nothwendig gewesen sei, so hoch zu gehen.

Dann verbreitet sich der Bericht über die Beförderungen in den verschiedenen Waffengattungen und empfiehlt dem Kongreß theilweise mehr Gleichmäßigkeit in dieser Beziehung. Die Lieferungen von Nahrungsmitteln und Kleidung an die Armee werden für befriedigend erklärt.

Der Gesundheitszustand der Soldaten wird als ein guter bezeichnet. Die Sterblichkeits-Rate unter den Truppen betrug in den Ver. Staaten pro Tausend 10.14, auf Kuba 9.72, auf Portoriko 7.90, und auf den Philippinen-Inseln sowie in China wurde sie immerhin von 19.31 auf 16.76 herabgebracht. Das ärztliche Departement glaubt, daß bei beständigen und noch mehr verbesserten Einrichtungen der Gesundheitszustand der Truppen in den tropischen Gegenden ebenso gut sein wird, wie in unseren Golf-Staaten.

Auch wird konstatirt, daß der Ozean-Transportdienst ein anhaltend guter und tüchtiger gewesen sei.

Hierauf folgt eine Reihe eingefügter Berichte von einzelnen Abtheilungen des Kriegsdepartements, Küstenvertheidigung, Geschützwesen, Militär-Akademie u. s. w. Diese Mittheilungen lauten im Allgemeinen befriedigend; auch bezüglich der Zustände in West Point wird Besserung konstatirt. Daran knüpft sich eine längere Abhandlung über allgemeine militärische Erziehung.

Die Gesetzesbestimmungen bezüglich der Miliz werden als veraltet bezeichnet, und angeregt, daß der Kongreß innerhalb der ihm verliehenen Befugniß eine Reformirung herbeiführe. Dies sei ein sehr wichtiger Punkt; denn bei modernen Kriegen, in denen große Heeresmassen bedürft würden, müsse sich das Land doch nothwendigerweise vor Allem auf die Freiwilligen verlassen.

Noch eine Masse anderer Empfehlungen folgt. Auch der Stand der kubanischen Frage wird ausführlich besprochen, mit Einbeziehung der kubanischen Konstitution.

**Der Krieg in Kolombia.**

Colon, 27. Nov. Ein, verspätet hier eingetroffener Personenzug bringt die Nachricht, daß General Alban mit seinen Regierungstruppen abermals den Revolutionären eine Niederlage beigebracht, die Brücke bei Barbacoa überschritten habe und sich auf dem Marsch nach Colon befinde. Truppen, die das Kanonenboot „General Pinzon" 10 Meilen von Colon an's Land setzte, dürften sich mit den seinigen vereinigen. Die Revolutionäre sagen, sie seien wegen Mangels an Munition vorläufig zurückgewichen.

Washington, D. C., 27. Nov. Der Befehlshaber des amerikanischen Kriegsschiffes „Iowa", Kapt. Perry, telegraphirt aus Panama, daß hartnäckige Kämpfe zwischen kolombischen Revolutionären und Regierungstruppen fortdauern; er hat die Zusicherung erhalten, daß jeweils beim Durchgang der Bahnzüge das Feuern eingestellt wird. 40 Verwundete, die nach Panama gebracht wurden, werden sämmtlich von Dr. Kindleberger behandelt.

**Wagenfabrikant gestorben.**

South Bend, Ind., 27. Nov. Der bekannte Wagenfabrikant Achtb. Clem Studebaker, über dessen schwere Erkrankung bereits kürzlich gemeldet wurde, ist heute gestorben.

**Die Detroiter Explosion.**

Neuestes über die Zahl der Opfer.

Detroit, 27. Nov. Soweit bis jetzt bekannt, sind bei der großen Dampfkessel - Explosion in den Anlagen der Penberthy Injector Co. im Ganzen 27 Mann umgekommen (darunter 6 nicht-identifizirbare), 24 sind mehr oder weniger schwer verletzt, und noch 15 werden vermißt! Auch vergangene Nacht wurden die Trümmer bei elektrischem Licht weiter durchsucht, und die Arbeit wird fortgesetzt werden, bis jeder Fuß des Trümmerfeldes durchstöbert ist.

Detroit, 27. Nov. Die Verletzten, welche in der, durch eine Dampfkessel-Explosion zerstörten Fabrik der Penberthy Injector Co. thätig waren, machen alle gute Fortschritte zur Genesung, obwohl sich John Klinowiz und der Maschinist Riley noch in sehr kritischem Zustande befinden. 28 beträgt die Zahl der Umgekommenen oder nachher Gestorbenen, und 18 Personen werden noch vermißt. Man glaubt aber nicht, daß die Liste der Todten noch eine beträchtliche Vergrößerung erfahren wird.

**Kommende Lehrerkonvention.**

Springfield, Ill., 27. Nov. Die Vorbereitungen für die 48. Jahresversammlung der „Illinois State Teachers' Association" sind zu Ende, und das Programm der Sitzungen, die am Donnerstag, den 26., und am Freitag, den 27. Dezember im Staatskapitol dahier stattfinden, wird in wenigen Tagen bekannt gegeben werden. Gouverneur Yates wird bei der Eröffnung zugegen sein und die Bewillkommnungs - Ansprache halten.

**Hunde-Ausstellung im Osten.**

Philadelphia, 27. Nov. In der Gartenbau-Halle dahier wurde die jährliche Hunde-Ausstellung unter den Auspizien der „Philadelphia Dog Show Association" eröffnet. Auch Großbritannien und Länder des europäischen Kontinents sind vertreten, und zum ersten Mal sind unter den Preisen auch solche, die von russischen, holländischen und schwedischen Klubs gestiftet wurden.

**Dampfroß und Jagdflinte!**

Centralia, Ill., 27. Nov. Die 55-jährige Frau August Coy und ihr 30-jähriger Sohn John Coy, wohnhaft auf einer Farm in der Nähe von hier, wurden zu Richview von einem südwärts fahrenden Zug der Illinois-Zentralbahn überfahren und getödtet.

Der 29jährige Landwirth Ely Poole von Richview wurde auf der Jagd durch die zufällige Entladung einer Flinte getödtet.

**Der Weichensteller-Streik.**

Pittsburg, 27. Nov. Der Ausstand der Weichensteller bringt für kleinere Gesellschaften doch ziemlich viele Betriebs-Unzuträglichkeiten. Im Uebrigen hat sich heute wenig in der Lage geändert, und die Streiker haben keinen neuen Zuwachs erhalten.

### Ausland.

**Die „Amerikanische Schutzgesellschaft" in Berlin.**

Berlin, 27. Nov. Bezüglich der Nachricht von der Gründung einer amerikanischen Schutzgesellschaft in Berlin erfährt man vom amerikanischen Rechtsanwalt Vickery (Berlin), daß der Zweck dieser Gesellschaft in erster Linie ist, den in Berlin weilenden und den neu ankommenden Amerikanern über die geschäftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland Auskunft zu geben. Es soll den in Berlin weilenden Amerikanern nahegelegt werden, daß sie während ihres Aufenthaltes in Deutschland Gäste dieses Landes sind und sich den deutschen Gesetzen und Einrichtungen anzubequemen haben.

Da Mißverständnisse aus Unkenntniß der deutschen Gesetze und Einrichtungen unvermeidlich sind, so wird es die Aufgabe des zu gründenden Vereins sein, die Folgen solcher Mißverständnisse für die in Berlin weilenden Amerikaner nach Möglichkeit auszugleichen.

Da bei den amerikanischen Behörden in Berlin zahlreiche Beschwerden betreffs der Uebervortheilung durch hiesige Kaufleute und Pensionswirthe eingelaufen sind, so wird sich der Verein auch mit solchen Angelegenheiten befassen. (Nach einer früheren Depesche hatte es geschienen, als ob dies seine ausschließliche Aufgabe sei.) Dagegen bestätigt es sich nicht, daß der Verein sich auch mit der Thätigkeit der Polizei befassen wird.

**Nachklang der Kauffmann-Affäre.**

Berlin, 27. Nov. Als seinerzeit der Oberpräsident von Brandenburg, Dr. v. Bethmann-Hollweg, es ablehnte, die nochmalige Wahl des Stadtraths Kauffmann zum Zweiten Bürgermeister dem Kaiser zur Bestätigung zu ununterbreiten, handelte er lediglich im Einvernehmen mit seinem Vorgesetzten, dem Minister des Innern. Die Stadtverordneten wollten das nicht einsehen und beschlossen, die Nichtbestätigung Kauffmanns nicht als zu Recht bestehend anzuerkennen und eine Entscheidung des Königs zu verlangen. Jetzt hat nun der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, die frühere Entscheidung des Oberpräsidenten in der Kauffmann-Affäre in aller Form bestätigt.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: Cevic von Liverpool.
Southampton: St. Paul von New York.

**Der Wilhelmina - Heinrich-Klatsch.**

Prinz Heinrich soll Geld genug haben.

Berlin, 27. Nov. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" versichert, alle Gerüchte über eine Entfremdung zwischen der Königin Wilhelmina von Holland und ihrem Gemahl, Prinz Heinrich von Mecklenburg, gingen von holländischen Feinden dieser Heirath aus. Prinz Heinrich — fügt das Blatt hinzu — habe auch keine Ursache gehabt, wegen seiner Geld-Angelegenheiten in Streit mit Wilhelmina zu kommen; denn er sei finanziell ganz unabhängig von seiner Gemahlin und habe erst kürzlich ein Gut in Mecklenburg für 500,000 Mark aus seinem Privat-Einkommen gekauft.

**Die Boerenfrage.**

Durban, Natal, 27. Nov. Lord Milner erklärte einem „Outlanders" - Komite, daß eine Entschädigung der britischen Unterthanen für die durch den Krieg erlittenen Verluste unmöglich sei; der in Frage kommende Geldbetrag sei so enorm groß, daß die Angelegenheit noch nicht einmal in Erwägung gezogen werden könne. Er gab jedoch dem Komite den Trost, daß er glaube, die britische Regierung werde dem Transvaal keine schwere Steuerlast auferlegen.

Berlin, 27. Nov. Die Entrüstungs-Bewegung gegen den britischen Kolonialsekretär Chamberlain beginnt doch sichtlich zu erlahmen, und die Abwiegelungs-Taktik der Regierung ist augenscheinlich nicht ohne Wirkung geblieben. Die meisten hiesigen Blätter appliziren dem englischen Giftmichel zum Abschied noch einen kräftigen Fußtritt und bitten ihre Leser, sich auf alle Fälle die gemeinen beleidigenden Worte Chamberlains, die er in Edinburg von sich gab, in's Gedächtniß einzuprägen, als er sagte: „Ich glaube, daß die Zeit gekommen oder nahe ist, da strengere Maßregeln nothwendig werden, und wenn die Zeit kommt, können wir für Alles, was wir thun mögen, Präzedenzfälle in dem Auftreten derjenigen Nationen finden, die jetzt unsere „Barbarei" und unsere „Grausamkeit" kritisiren, deren Vorbilder in Polen, im Kaukasus, in Algerien, in Tongking, in Bosnien und im französisch - deutschen Kriege wir jedoch niemals auch nur annähernd erreicht haben!"

Hier fand noch eine ziemlich zahme Protest-Versammlung der Alldeutschen statt. Dieselbe nahm eine Resolution an, welche besagt, daß die bekannte offiziöse Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", obgleich sie weniger schwächlich hätte ausfallen dürfen, doch im Ganzen zufriedenstellend sei. Chamberlain habe überdies in seinem offenen Briefe selbst einen verschämten Rückzug angetreten.

Trotzdem wird die Chamberlain-Affäre natürlich im Reichstag auf's Tapet kommen.

**Städtetag gegen Zolltarif.**

Breslau, 27. Nov. Zu Beuthen in Oberschlesien wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten eine Zuschrift des Berliner Magistrats verlesen, worin angekündigt wird, daß ein allgemeiner deutscher Städtetag in Berlin stattfinden soll, um gegen die geplanten Zollerhöhungen Stellung zu nehmen. Die Zuschrift ist natürlich allen in Betracht kommenden Städten übermittelt worden, aber die in ihr enthaltene Thatsache ist erst jetzt auf dem Umwege über Beuthen bekannt geworden. Daß eine etwaige Kundgebung des Städtetages auf die Entschließungen des Reichstags einen wesentlichen Einfluß ausüben werde, das wird allgemein bezweifelt, da ja die Städte sowieso ihre ausreichende Vertretung im Reichstage haben. Bei der bekannten Zusammensetzung der Berliner Stadtverordneten-Gemeinde mag zudem die Berufung an sich schon keine große Gegenliebe finden.

**Europäerinnen sollen geplündert haben!**

London, 27. Nov. Der Pariser Korrespondent der Londoner „Times", der freilich nicht durch große Zuverlässigkeit bekannt ist, will den wirklichen Grund entdeckt haben, weshalb die französische Regierung abgeneigt ist, die Berichte des Generals Voyron, Befehlshabers der französischen Truppen in China, bekannt zu geben. Er sagt nämlich, als die Gesandtschaften in Peking befreit worden waren, seien europäische Frauen in den besten Läden Pekings herumgelaufen und hätten dieselben um ganze Ladungen der kostbarsten Artikel einfach geplündert. Seidenstoffe, Spitzen, Juwelen, Gold- und Silberwaaren seien unter den Sachen gewesen, welche von den Europäerinnen geraubt worden seien. Diese Artikel seien dann in den Gesandtschaften der betreffenden Länder versteckt worden.

**Neueste Mode-Tollhe t.**

Monte Karlo, 27. Nov. Jüngst sah man hier auf der Promenade eine bildhübsche, sehr elegant gekleidete junge Engländerin, welche auf ihrer Schulter einen lebendigen kleinen schwarz- und weißen „Ouistiti"-Affen trug, dessen langer, buschiger Schwanz, zweimal so lang wie der Körper des Aeffchens, sich um den Hals der Dame als Halstuch schlängelte. Dieser Pelzkragen muß entzückend warm gewesen sein und die Mode würde sich sehr empfehlen, wenn nicht zu befürchten wäre, daß auch einem Affen hin und wieder etwas „Natürliches" passiren könnte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

**Vom deutschen Reichstag.**

Diesmal gab es nicht die übliche Thronrede.

Berlin, 27. Nov. Zur Eröffnung der neuen Session des Reichstages — oder vielmehr Fortsetzung derjenigen, die am 15. Mai bis gestern vertagt wurde — ist noch zu bemerken, daß es diesmal gar keine Thronrede gab, trotz der wichtigen Ereignisse, die sich inzwischen vollzogen haben. Der Reichstags-Präsident v. Ballestrem gedachte in seiner Eröffnungsrede des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich und auch des Ablebens des Präsidenten McKinley.

Innerhalb wie außerhalb des Reichstags stimmen alle Meinungen darin überein, daß eine außergewöhnlich umfangreiche und verantwortungsvolle Session bevorsteht. Vor Neujahr wird indeß nicht viel geschehen können. Da der Reichstag meist Mitte Dezember die Weihnachtsferien zu beginnen pflegt, so bleiben ihm bis dahin in diesem Jahre höchstens 16 Sitzungstage. Zudem werden gleich nach dem Wiederzusammentreten noch mehrere Tage freigelassen werden müssen, um den Fraktionen die Möglichkeit zu gewähren, zu den beiden wichtigsten Vorlagen der Wintertagung, dem Zolltarife und dem Reichshaushalt, Stellung zu nehmen.

Man macht sich, angesichts des vorliegenden reichlichen Arbeitsmaterials, allerseits auf eine langwierige Tagung gefaßt. Ja, Manche glauben, daß die Berathung des Zolltarifs selbst am Schluß des Jahres 1902 noch nicht beendigt sein wird. Bei Letzterem spielen eben zwei Faktoren mit: Obstruktionsgelüste auf der einen Seite, auf der andern die vielfältig erprobte Unmöglichkeit, auf die Dauer eine beschlußfähige Anzahl von Reichstagsmitgliedern zusammenzuhalten.

Die Kommission, in deren Händen die Zolltarif-Angelegenheit liegt, beschloß, daß die Debatte über diese Vorlage am 2. Dezember beginnen solle. Eine Anzahl Exemplare des Entwurfes wurde für den Gebrauch der Abgeordneten vertheilt.

Bald nach der Reichstags-Eröffnung kamen die Novelle zur Strandungs-Ordnung und die Seemanns - Ordnung zur zweiten Berathung.

Noch manches, vom 15. Mai liegen gebliebene Arbeitsmaterial wird nach der Wiederaufnahme der Plenarausschuß-Sitzungen zu erledigen sein. Aus den Kommissionen waren herausgekommen: Die Seemanns-Ordnung mit den Nebengesetzen, die Strandungs-Ordnung, das Schaumwein-Steuergesetz, der Entwurf eines Süßstoff-Gesetzes, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reiches in Bezug auf die Eisenbahn von Dar-es-Salaam (sogenannte ostafrikanische Zentralbahn), sowie von wichtigen Initiativ-Anträgen, die vom Zentrum gestellten Anträge betreffend der Freiheit der Religionsübung (sogenannte Toleranz-Anträge) und die Anträge Munckel von Salisch-Rintelen auf Revision des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeß-Ordnung und des Strafgesetzbuches. Die meisten Initiativ-Anträge haben kaum das Plenum beschäftigt, geschweige denn zu greifbaren Ergebnissen geführt. Außerdem sind noch Berichte der Petitions- und der Wahlprüfungs - Kommission zu verhandeln.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstag erwählte heute Graf v. Stolberg-Wernigerode zum Ersten Vize-Präsidenten des Hauses, als Nachfolger von Dr. v. Frege-Weltzien, welcher bekanntlich jüngst dieses Amt niederlegte.

Der Nationalliberale Bassermann interpellirte die Regierung über das tragische Blaskowitz-Hildebrand-Duell zu Insterburg. Kriegsminister v. Goßler sagte, der Kaiser habe den richtigen Kurs in solchen Dingen angezeigt. Ein Offizier sei ebenso gut, wie jeder andere Bürger, den Strafbestimmungen des Gesetzes unterworfen.

**Ahmen Ungarns Beispiel nach.**

Stockholm, 27. Nov. Die Verwaltung der schwedischen Staatsbahnen hat, dem Ersuchen der arbeitenden Klasse entsprechend, das Zonen-Fahrgebühr - System auf diesen Bahnen eingeführt, in der Hoffnung, daß durch dasselbe der Bahnverkehr eine bedeutende Steigerung erfahren werde.

**Kronprinz hat den Katarrh.**

Köln, 27. Nov. Kronprinz Friedrich Wilhelm, welcher derzeit an der Universität in Bonn studirt, ist durch Katarrh an das Zimmer gefesselt.

**Papst Leos Zustand soll bedenklich sein.**

Paris, 27. Nov. In einer Depesche des Blattes „Rappel" aus Rom wird behauptet, Papst Leo werde langsam, aber sicher, immer schwächer, und sein Ableben sei jeden Augenblick möglich.

## Lokalbericht.

**Kurz und Neu.**

* Die für die Westseite ernannten Mitglieder der Kommission, welche sich die Gründung von kleinen Parks angelegen sein lassen soll, wird am Freitag eine Rundfahrt durch das ihr überwiesene Gebiet unternehmen, um sich nach geeigneten Plätzen für diesen Zweck umzusehen. An der Spitze der Gesellschaft wird sich der Alderman Byrne befinden. Es herrscht die Absicht, die 14., 15., 16. und 17. Ward zu bereisen.

**Verlangt hohen Schadenersatz.**

Vor dem Tribunal des Richters Chytraus findet zur Zeit der Prozeß statt, den Frau Henrietta Phillips aus Lincoln, Nebr., gegen das Presbyterianer - Hospital angestrengt hat. Frau Phillips verlangt $100,000 Schadenersatz, weil ihre Gesundheit angeblich durch die Nachlässigkeit von Hospitalangestellten arg geschädigt wurde, als sie sich im Hospital in Behandlung befand. Sie behauptet, daß man ihr am 9. September, einen Tag nach ihrer Einlieferung, irrthümlich eine Dosis Arsenik mit Quecksilber gab. Es wurde zwar durch Brechmittel und Gegengifte die Wirkung des Giftes gemildert, aber doch nicht ganz aufgehoben, denn noch lange Zeit darauf sei sie leidend gewesen.

„Wir bestreiten", so äußerte sich J. W. Duncan, der Vertheidiger der Verklagten, „daß Frau Phillips' Gesundheit durch das Verfahren der Wärterin gelitten hat. Es wurden ihr Gegenmittel gegeben und sie wurde sorgfältig gepflegt und behandelt, bis sie vollständig wiederhergestellt war. Sie hätte daher keinen Anspruch auf Entschädigung." Anwalt W. E. Brown erklärte in seiner Eröffnungsrede der Jury, daß seine Klientin zwar eine auf $100,000 lautende Schadenersatzklage eingereicht, sich aber später entschieden habe, nicht mehr als $25,000 zu verlangen.

**Eine offene Frage.**

Vor Richter Dunne ist die Verhandlung über das Habeas Corpus-Gesuch der von Richter Hanecy wegen Mißachtung seiner Würde zu Gefängnißstrafen verurtheilten Herren Lawrence und Canfield vom „American" noch im Gange, und sie dürfte erst am Freitag beendigt werden. Anwalt Darrow zog sich heute vom Richter einen Verweis zu, indem er zu dem Klageanwalt Shope sagte, derselbe könne nicht im Zweifel darüber sein, daß Richter Hanecy, dadurch, daß er seiner Zeit die Urtheilsfällung hinausschob, der Vertheidigung eine elende Falle gestellt habe. — Es ist übrigens die offene Frage entstanden, ob Lawrence und Canfield, da sie ihre Strafe bereits angetreten hatten und sich jetzt nur auf ihr Habeas Corpus - Gesuch hin der Freiheit erfreuen, gesetzlich genommen nicht gegenwärtig ihre Strafe verbüßen und bereits 11 Tage davon abgebrummt haben.

**Wunderbare Lebensrettung.**

Wie durch ein Wunder wurde heute Vormittag an der Ecke der Wabash Ave. und Monroe Straße der Fensterwascher Charles Baker von dem Nr. 219 Cleveland Ave., wohnhaften Teppichhändler Wm. Lingle vor einem furchtbaren Tode bewahrt. Baker hatte beim Fensterwaschen im dritten Stock des Ely-Gebäudes einen Fehlgriff gethan und stürzte. Gleichzeitig ging Lingle, mit einer schweren Last Teppiche beladen, vorbei. Baker hatte bei seinem gefahrvollen Fall nahezu den Bürgersteig erreicht, als Lingle mit seinem Teppichbündel auf derselben Stelle ankam. Ein kaum bemerkbares dumpfes Geräusch und Lingle fühlte sein Bündel von der Schulter verschwinden. Auf demselben aber lag der bewußtlose Baker. Die Polizei sorgte sogleich für seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital, wo die Aerzte innerliche Verletzungen feststellten.

**Nahezu $5,000,000.**

Der stellvertretende Stadt-Ingenieur Spengler ist mit der Ausarbeitung der Voranschläge seines Departements für das nächstjährige Budget fertig. Er befürwortet die Bewilligung von $4,906,000, wovon $2,656,000 aus den Einnahmen des Wasseramtes genommen werden sollen für die Anlegung neuer Tunnels von der Saugstelle gegenüber der 68. Straße bis in die Nähe der Mündung des Calumet-Flusses und von da aus landeinwärts bis zur Kreuzung von 103. und State Straße. Aus dem allgemeinen Fonds beansprucht der Ingenieur $2,250,000 für Brücken, Brücken-Ausbesserung u. s. w.

* In der Möbelfabrik von Johnson & Sons, Nr. 233 Noble Straße, wurde heute der dort beschäftigte 23jährige Otto Schmaltz von einem, von der Lage abspringenden Stück olz an die rechte Hüfte getroffen und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 847 Girard Straße, geschafft.

* Der 55jährige, von seiner Frau getrennt lebende Schwede, Otto S. Kulbon wurde heute in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 125 Milwaukee Ave. entseelt vorgefunden. Der Coronersarzt Dr. Leininger ist der Ansicht, daß Kloakengas den Tod des Mannes verursachte.

* Auf dem Heimwege von seiner Arbeit bemerkte gestern Abend der Nr. 25 W. Division Str. wohnhafte Wm. Rathmeyer auf der Treppe des Nr. 604 N. Ashland Ave. befindlichen Hauses ein Bündel, welches er öffnete und ein drei Wochen altes kleines Mädchen darin fand. Er brachte seinen Fund nach der Bezirkswache an der Larrabee Str., von wo aus das kleine Wesen dem St. Vincent Home überwiesen wurde.

**Drei Personen verletzt.**

An Paulina Straße und Jackson Boulevard liefen heute früh acht Uhr zwei vor einen Lastwagen gespannte Pferde, die scheu geworden waren, in einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen hinein, bei welcher Gelegenheit drei Personen mehr oder minder erheblich verletzt wurden. Die Verunglückten sind: John Jackson, Fuhrmann, Nr. 12. N. Oakley Avenue wohnhaft; büßte das linke Auge ein und erlitt innere Verletzungen; nach Hause geschafft; John Lingenberg, Buchhalter, 58 Jahre alt, von Nr. 519 Marshfield Avenue, erlitt Verletzungen am Kopf; wurde nach Hause geschafft; David Sullivan, Polizist, erlitt durch fallende Glassplitter Verletzungen an den Händen; er begab sich, nachdem seine Wunden verbunden worden waren, ohne fremde Hilfe nach Hause. Jackson hatte die Kontrolle über die Pferde verloren, welche unaufhaltsam dahinstürmten. Der Zusammenstoß mit dem Straßenbahnwagen, auf dem sich außer Sullivan und Lingenberg nur zwei Passagiere befanden, war so heftig, daß die „Car" entgleiste und beinahe umkippte. Die Seite des Straßenbahnwagens wurde fast gänzlich eingedrückt. Jackson sauste nach vorn kopfüber von seinem Sitz unter einem Hagel umherfliegender Glasscherben, von denen einer in sein Auge drang und es zerstörte. Der Aermste fiel schließlich zwischen die Pferde, die ihn beinahe zu Tode getrampelt hatten, ehe er aus seiner Nothlage befreit werden konnte. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Lingenberg und Sullivan purzelten auf den Flur des Straßenbahnwagens und erlitten Schnittwunden am Kopfe bezw. den Händen. Jackson steht in Diensten der Faßhändler Seaman, Cox & Brown.

**Schadenfeuer.**

Auf bisher nicht ermittelte Weise entstand gestern Abend gegen sieben Uhr in dem fünften Stockwerk des Gebäudes Nr. 90 Illinois Str. ein Feuer. Das Gebäude ist gerade gegenüber dem Spritzenhause Nr. 42 gelegen, und der Brand wurde zuerst von den dort stationirten Feuerwehrleuten bemerkt. Es gelang erst nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen, nachdem es sich dem 6. und 7. Stockwerk mitgetheilt und einen Gesammtschaden von $1500 verursacht hatte, in welchen sich die Fingerall File & Ledger Company, die Comstock Printing Company und die Johnson Envelope Company theilen.

**Werden sich selbst organisiren.**

Die „weiblichen Barbiere", denen von der Internationalen Barbier-Union die Aufnahme verweigert wird, lassen sich das wenig anfechten. Sie wollen sich jetzt auf eigene Hand gewerkschaftlich organisiren und versichern, daß sie mit der Bildung ihres Fachverbandes rascher fertig sein und mehr erreichen werden, als ihre ungalanten männlichen Kollegen.

**Entlastet.**

Die Angestellten des County-Irrenasyls in Dunning sind nach eingehender Untersuchung des Falles durch das Leichenschau - Gericht von der Verantwortlichkeit für den Tod des John Renz entlastet worden. Die Zeugenaussagen stimmten dahin überein, daß Renz tobsüchtig war und sich die Verletzungen, an denen er gestorben ist, selber zugezogen hat.

**Das Wasser.**

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Station heute brauchbar, aus der 14. Str.-Station von verdächtiger Beschaffenheit, aus den anderen Stationen gut.

* Der 15 Monate alte Angelo Padisha warf vor mehreren Tagen in der elterlichen Wohnung, Nr. 126 Pacific Ave., eine Tasse heißen Kaffees um, deren Inhalt sich über ihn ergoß. Er erlitt entsetzliche Brühwunden, denen er gestern erlag.

* Der 36 Jahre alte Arbeiter Anus Grunder, der an Milwaukee Avenue und Union Str. logirt, wurde heute früh in der Nähe des Hauses splitternackt von Polizisten vorgefunden, die ihn nach der Revierwache an West Chicago Ave. schafften, wo er auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden wird. Der Mensch bildet sich nämlich ein, Vaterlandsvertheidiger in den Philippinen zu sein und als Posten abkommandirt zu sein. Seine Logisgenossen waren nicht im Stande, ihn zurückzuhalten, da er drohte, aus einem Fenster des dritten Stockes zu springen.

* Im Heiraths-Bureau war heute ein ungeheurer Andrang Solcher, die noch vor dem Danksagungstage die Erlaubniß erwirken wollten, sich an dem morgigen Feiertage in die Rosenfesseln der Ehe schlagen zu lassen. Zwei und drei Bureau-Angestellte waren kaum im Stande, die zur Ausstellung der Heiraths-Lizensen erforderliche Schreiberei zu bewältigen; und vor dem Schalter stand eine lange Reihe voraussichtlicher junger Ehemänner, die mit Schmerzen auf den Augenblick warteten, da auch ihnen die Gelegenheit werden sollte, das köstliche Dokument in Empfang zu nehmen.

**Der Baxter-Mordprozeß.**

Joseph McGuire, der einer Zwangsvorladung, als Zeuge vor Richter Kavanagh zu erscheinen, vor dessen Tribunal der Baxter-Mordprozeß stattfindet, nicht Folge leistete, was zur Folge hatte, daß gestern die Verhandlung mit Verlust eines halben Tages verschoben werden mußte, ist heute von dem Richter zu fünf Tagen Einsperrung im County-Gefängniß verurtheilt worden. Auf Ersuchen von Hilfs-Staatsanwalt Olson hat der Richter sich indeß schließlich bereit erklärt, die Strafe zu ermäßigen. McGuire gab an, daß er arbeitslos sei. Gestern wurde ihm Beschäftigung in Aussicht gestellt, und um sich diese seltene Gelegenheit nicht entschlüpfen zu lassen, habe er sich um die Arbeit bemüht, und Vorladung Vorladung sein lassen. Die in Aussicht gestellte Stellung habe er aber auch nicht erhalten. Auf Baxter ist er übrigens nicht gut zu sprechen, was ihm aber auch kaum zu verdenken ist, da ihm der Angeklagte angeblich zwei Kugeln in die Lippe, bezw. den Arm jagte, ehe er den Peter Miller niederschoß und tödtete. Er gab auf dem Zeugenstande an, daß an jenem Abend, als er und ein Freund Namens Potgether sich Baxter genähert hätten, der damals Vormann der „Scabs" in den „Baker - Baxter Works" gewesen sei, dieser Feuer auf sie eröffnet hätte. Er wurde von zwei Kugeln getroffen. Als er sich auf den Bürgersteig setzte, fiel der Schuß, welcher Miller tödtete.

Als McGuire damals von der Polizei durchsucht wurde, fand man einen schweren Todtschläger in seinen Taschen vor. Miller hatte, den Angaben von Zeugen gemäß, Schlagringe in seinem Besitz, als er geschossen wurde.

„Was trieben Sie an jener Ecke?" fragte der Richter den Zeugen.

„Wir gingen nur spaziren!" lautete die Antwort.

„Warum begaben Sie sich gerade nach jener Ecke?"

„Wir hatten keinen besonderen Grund!"

Der Staat beendete den Fall, und die Vertheidigung führte Zeugen auf, um zu beweisen, daß McGuire, Miller und Andere, welche angebliche Streikerposten waren, über Baxter herfielen, um ihn zu mißhandeln, und daß dieser schließlich aus Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch machte, McGuire verletzte und Miller erschoß.

**Der zwölfte Mann.**

Im Laufe des Vormittags ist es heute gelungen, für die Jury in dem Kriminalprozesse gegen Alexander Sullivan den zwölften Mann ausfindig zu machen, und zwar in der Person des Straßenbahn - Fahrers Charles A. Roß, von Nr. 17 N. Albany Avenue.

Man hoffte nun, damit würde die Auswahl endlich beendet sein, aber es kam anders. Es wurde dem Richter gemeldet, daß einer der vorher angenommenen Geschworenen bei seiner Prüfung falsche Angaben gemacht hätte, was ihn so verdächtig erscheinen lasse, daß seine Zurückweisung wünschenswerth erscheinen müsse. Der Richter ordnete an, daß die Angelegenheit näher untersucht und inzwischen ein neues Aufgebot von Jurykandidaten bereit gehalten werden solle. Bis die Sache mit dem verdächtigen Geschworenen aufgeklärt, bezw. irgend sonstwie erledigt ist, ruht nun die Verhandlung.

**Verlorene Handschriften.**

Hausmeister Gilden vom Rathhause läßt im Keller desselben unter einem Wust von Büchern und Papieren aufräumen, der sich im Laufe der Jahre dort angesammelt hat. Man hegt die unbestimmte Hoffnung, daß sich darunter die vermißten Bücher des städtischen Schatzamtes aus den Jahren 1876—1884 befinden mögen.

* Der Stadtrath hat kürzlich auf Antrag des Ald. Cullerton beschlossen, daß seinem „Ordnungshüter" fünf Assistenten zugetheilt werden sollen. Stadtschreiber Löffler hält dafür, daß diesem Beschluße hinreichend Rechnung getragen sein wird, wenn er künftig die beim Stadtrath angestellten Laufburschen als Assistenten des Ordnungshüters auf der Lohnliste führt.

* Wm. Sharfe von Nr. 323 Hastings Straße, der mit einem Hammer in einer, und mit einer Flasche Schnaps in der anderen Hand Jagd auf seine bessere Hälfte machte, um ihr den Schädel einzuschlagen, wurde verhaftet, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte und heute dem Richter Dooley vorgeführt. Er erging sich in Schmähungen über seine Frau, bezeichnete sie als Diebin und erklärte, daß sie sein Lebensglück zerstört habe. Der Kadi strafte ihn um $25 und die Kosten.

**Das Wetter.**

Das Wetter-Bureau meldet für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme, die in der Nacht auf 25 bis 30 Grad über Null fallen wird; Winde zumeist aus Nordwesten.

Illinois und Indiana: Klar heute Abend und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; nördliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute und morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; nördliche Winde, die später veränderlich werden.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & Co.

Milwaukee Ave. und Division Str. — Zwei Läden. — Belmont. und Lincoln Aves.

# Für den Danksagungstag.

Eine reiche Auswahl

**Feiner Anzüge**

und

**Ueberzieher**

für

**Herren und Knaben.**

Heute offen bis 10 Uhr Abends.


## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

**Jahresbericht über Alaska.**

Washington, D. K., 27. Nov. Gouverneur Brady von Alaska sagt in seinem Jahresbericht, die Hauptbedürfnisse Alaskas seien: Ausdehnung aller Bundes = Landgesetze auf dieses Territorium; Vermessung der Ländereien für sofortige Besiedelung; Vertretung im Kongreß durch einen Delegaten, ohne territoriale Organisation; ein Kabel zwischen Alaska und den Ver. Staaten; Vertretung auf der St. Louiser Ausstellung im Jahre 1903; Ernennung eines Bergwerks-Kommissärs; Erlaß eines Wild-Gesetzes.

Der Bericht sagt ferner u. A.: Die Agitation für eine territoriale Regierungsform habe bei Denjenigen, welche irgendwelches Eigenthum zu besteuern hätten, sehr geringe Fortschritte gemacht. In den Goldfeldern von Kap Nome habe die Unbestimmtheit in der Ausführung der Gesetze seitens des dortigen Gerichtshofes viele Personen dahin gebracht, sich zu weigern, ihre Anspruchsstücke auszubeuten, und habe Kapitalisten vor Geld-Anlegungen abgeschreckt, da sie die Handhabung der Gerechtigkeit für zu unsicher hielten.

**Neuer Konsul in Apia.**

Washington, D. K., 27. Nov. Das Staatsdepartement macht bekannt, daß George Heimorod von Omaha, Nebr., zum Generalkonsul in Apia, Deutsch-Samoa, ernannt worden ist.

**Was McKinley hinterließ.**

Canton, O., 27. Nov. Die Taxatoren reichten dem Nachlaßgericht ihren Abschätzungs = Bericht über den Nachlaß des verstorbenen Präsidenten McKinley ein. Danach hinterließ derselbe an beweglicher Habe $2,655.89, an Werthpapieren, Bankguthaben und Ansprüchen aus dem Lebensversicherungs = Vertrage $133,105.15, und in baarem Gelde $129.15, oder zusammen $139,890.19, wovon $60,132.19 auf die Versicherungs = Police entfallen. Das Grundeigenthum wurde nicht abgeschätzt, da es laut dem Testament auf die Wittwe übergeht und erst nach deren Tode an die Kinder gelangt. Es soll zwischen $60,000 und $70,000 werth sein.

**Grubenbeamte getadelt.**

Telluride, Kolo., 27. Nov. Die Koroners-Geschworenen, welche die jüngste Katastrophe im „Smuggler-Union"-Bergwerk untersuchten (wobei im Ganzen 25 Arbeiter umkamen) gab einen Wahrspruch ab, worin einige untergeordnete Grubenbeamte getadelt werden, weil sie nicht prompt den Eingang vom Bullion-Tunnel nach dem Ausgang des Feuers geschlossen und hierdurch das Eindringen der Rauchmassen in das Bergwerk ermöglicht hätten. Dagegen werden die eigentlichen Beamten der Grubengesellschaft selbst von aller Schuld verbrecherischer Fahrlässigkeit freigesprochen.

**Weitere Impf-Opfer.**

Camden, N. J., 27. Nov. Hier haben sich wieder zwei Todesfälle infolge Mundsperre (Tetanus) ereignet, welche Krankheit durch Impfen mit unreiner Lymphe verursacht worden war. Dies bringt die Zahl derartiger Todesfälle auf neun. Bis auf Weiteres ist das Impfen in hiesiger Stadt eingestellt worden.

### Ausland.

**Frl. Stone.**

Sofia, Bulgarien, 27. Nov. Nach neuester Meldung haben die Räuber, welche die amerikanische Missionärin Frl. Stone und ihre bulgarische Begleiterin entführten, beschlossen, die Lösegeld = Verhandlungen einzustellen, bis das Verschwinden des Schnees ihnen wieder mehr Bewegungsfreiheit gestattet.

Aus privater Quelle verlautet, die Räuber hätten als Antwort auf das letzte Ultimatum des amerikanischen Konsuls Dickinson erklärt, sie würden Frl. Stone sammt ihrer Begleiterin tödten, wenn ihnen nicht das volle, ursprünglich verlangte Lösegeld im Betrag von 25,000 türkischen Pfund (110,000 Dollars) bis zum 1. Januar zugestanden würde.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


**Alexanderlein will geschieden sein?**

Wien, 27. Nov. Ungarische Blätter berichten, daß König Alexander von Serbien von der Königin Draga geschieden sein möchte, um seine Schwägerin Helene Benywitsch heirathen zu können. Dieser Wunsch des Königs soll auch der Grund für die neulichen hysterischen Wuthausbrüche der Königin Draga gewesen sein.

**Hübscher Ehrensold.**

Kopenhagen, 27. Nov. Die Universität Kopenhagen hat dem bekannten dänischen Schriftsteller Georg Brandes in Anerkennung seiner Verdienste um die Literatur ein Ehrengehalt von 5000 Kronen per Jahr bewilligt.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

—250 Angestellte der Sattley Plow Co. in Springfield, Jll., legten gestern die Arbeit nieder, weil die Geschäftsleitung ihre Gewerkschaft nicht anerkennen wollte.

— Während James Floyd in Cedar Lake, Wis., an einer Dampfsäge arbeitete, zerbrach dieselbe, ein Stück durchbohrte seine Brust und riß ihm das Herz aus!

— In St. Paul wurde Walter B. Bourne, früherer Hilfs-County-Auditor, des Betrugs und falscher Eintragungen in den Büchern schuldig befunden. Es schweben noch mehr Betrugsklagen gegen ihn.

— Der frühere Kassirer der Swift Beef Co. in New York, John T. Hayden, welcher vor über vier Monaten mit etwa $10,000 flüchtig geworden war, ist zu Wilmington, Del., wo er unter dem angenommenen Namen Walsh lebte, verhaftet worden.

— Das deutsche Kreuzerboot „Vineta" ist von westindischen Gewässern in Newport News, Va., eingetroffen, um in dem Regierungs-Dock eine Reparatur durchzumachen. Dies ist das erste auswärtige Kriegsschiff, welchem hier gestattet wird, ein Regierungsdock zu benutzen.

—Der Chicagoer Handlungsreisende William Haynes wurde in Salt Lake City, Utah, im Foyer eines Hotels von dem 19jährigen Roy Kaighn niedergeschossen und wahrscheinlich tödtlich verletzt. Haynes war Brautführer, als Kaighns Vater vor mehreren Monaten heirathete. Vielleicht hat dies etwas mit der Schießerei zu thun.

— In Belton, Marshall County, W. Va., banden vier vermummte Räuber nächtlicherweile den Hauseigner Linsey Burley, sowie seine Hausgenossen, an Händen und Füßen, folterten sie, erfuhren dadurch das Versteck, in welchem Burley Geld verborgen hatte, und erbeuteten über $1000 in Baar sowie eine Menge Werthsachen.

— Zu Winona Station bei Warsaw, Ind., rannte zu früher Morgenstunde die unkontrollirbar gewordene Lokomotive eines Güterzuges in einen anderen Güterzug hinein, auf den Geleisen der Pennsylvaniabahn. Es wurde große Verheerung angerichtet, und die Trümmer geriethen auch in Brand; doch wurde Niemand ernstlich verletzt.

— Pater Mendi in Montclair, N. J., Pfarrer der Kirche zur unbefleckten Empfängniß, wird morgen eine Messe für die Seelen der Philippiner lesen, „welche für die Rechte ihres Landes gestorben sind", und auch für die Seelen jener Katholiken, die in Südafrika fielen, als sie auf Seite der Boeren kämpften. Wie Pater Mendi sagt, soll diese Seelenmesse zugleich einen Protest gegen das Verfahren der amerikanischen und der britischen Regierung bilden.

— Derjenige Flügel der kubanischen Nationalpartei, welcher den General Bartolome Maso als Kandidaten für die Präsidentschaft unterstützt, hat beschlossen, eine Kabeldepesche an den Präsidenten Roosevelt zu senden und ihn zu ersuchen, den in Kuba befindlichen Vertretern der Ver. Staaten die Anweisung zu geben, sich während der nahenden Wahl der striktesten Unparteilichkeit zu befleißigen. Mitglieder der amerikanischen Behörde sollen Beeinflussungen zugunsten Palmas versucht haben. General Gomez ist für Palma, lehnt es jedoch ab, für ihn Wahlreden zu halten.

— In East Liverpool, O., sind sämmtliche Barbier-Gehilfen an den Streik gegangen, nachdem sie zuvor das Anerbieten ihrer Brotherren, in eine Lohnbesprechung einzutreten, abgelehnt hatten. Die Ausständigen gedenken, sich ihren Unterhalt dadurch zu erwerben, daß sie, von Haus zu Haus ziehend, die Kunden in den Wohnungen bedienen.

### Ausland.

— In Norwegen sind Vorbereitungen für die Anlegung einer neuen Bahnlinie zu Danderlandsdal getroffen worden, in Verbindung mit den Anlagen eines amerikanischen Erz-Mühlen-Syndikats.

— Der deutsche Bundesrath nahm das Flottenbudget für das Jahr 1902 an. Die Gesammtbewilligungen belaufen sich auf 209 Millionen Mark, oder 3,400,000 Mark weniger als die Voranschläge der Budget-Kommission.

— Protestantische Geistliche in ganz Sachsen treffen Vorbereitungen für einen Protest gegen die, vom britischen Kolonial-Sekretär Chamberlain in seiner Edinburger Rede aufgestellten Behauptungen.

— Der Bukarester Korrespondent der „Times" meldet, daß das gegenwärtige liberale Ministerium Rumäniens während der bevorstehenden Kammertagung sicher großen Nutzen aus der Zerfahrenheit der Opposition ziehen wird.

— In Kalkutta, Indien, und der Umgegend, herrschte ein heftiges Sturmwetter. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Man erwartet mit Besorgniß Nachrichten von Allahabad.

— Es heißt in Valparaiso, daß die neulichen Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg zwischen Chile und Argentinien durch Spekulanten in Umlauf gesetzt wurden, welche den Preis gewisser Sekuritäten beeinflussen wollten.

— Die Zunahme der Regierungssekuritäten um 91 Millionen Mark in den Beständen der deutschen Reichsbank, welche der letzte Ausweis der Bank aufwies, wird durch die Behauptung erklärt, daß diese Zunahme durch die Uebernahme von Reichsschatzamtsnoten verursacht wurde.

— An der Einmündung des Boulevard des Capucines in den Place de l'Opera zu Paris erschoß am hellen Tage vor den Augen eines vielhundertköpfigen Publikums ein Ehegatte, dessen Name noch nicht festgestellt ist, sein treuloses Weib und deren Liebhaber. Dann übergab er die, noch rauchende Waffe einem Polizeibeamten und ließ sich willig festnehmen.

— Nach einer stürmischen Debatte nahm die französische Abgeordnetenkammer den zweiten Artikel der China-Entschädigung-Vorlage an. Vorher aber, und trotz der Opposition der Regierung, nahm die Kammer zwei Zusätze betreffs einer Darlegung der Kosten und Zahlung von Pensionen an verwundete Soldaten oder Entschädigung an die Angehörigen gefallener Soldaten an.

— Bedeutendes Aufsehen hat es erregt, daß der Leiche des früheren deutschen Botschafters am britischen Hofe, Graf v. Hatzfeld-Wildenburg, militärische Ehren erwiesen wurden. Es ist dies eine Auszeichnung, die sehr selten einem verstorbenen Ausländer zu theil wird. Der Sarg, in dem sich die Leiche des Grafen befindet, wurde auf einer Geschütz-Laffete nach dem Victoria-Bahnhof gebracht, eskortirt von Militär-Abtheilungen und Regierungsvertretern.

**Dampfernachrichten.**

*Angekommen.*

New York: Kronprinz Wilhelm und Bremen von Bremen; Menominee von London.
Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Ultonia von Boston; Vancouver von Portland, Me.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Bremen: Kassel von New York.

*Abgegangen.*

New York: Haverford nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Oceanic nach New York.

*Morgen abfahrtsfällig.*

New York: Königin Luise nach Bremen; La Champagne nach Havre.


## Nervöse Dyspepsia.

**Eine Heilung dafür.**

Kein Patent-All-Heil-Mittel, kein modernes Wunder, sondern einfach ein wirksames Heilmittel für Dyspepsie.

In diesen Tagen des Schwindels und der Täuschung nehmen die Fabrikanten von Patentmedizinen an, daß sie ihre Arzneien nicht verkaufen können, wenn sie nicht behaupten, daß dieselben alle Krankheiten unter der Sonne kuriren. Und nie vergessen sie, Dyspepsie und Magenleiden mit anzuführen. Sie behaupten bestimmt, daß ihr Geheimmittel absolut jeden Dyspeptiker heilt und er sich nach keinem anderen Mittel umzusehen braucht.

Angesichts dieser lächerlichen Behauptungen ist es erfreulich zu erfahren, daß die Eigenthümer von Stuarts Dyspepsia Tablets keine solche falschen Behauptungen oder falschen Vorspiegelungen in Bezug auf die Vorzüge dieses so vortrefflichen Mittels für Dyspepsie und Magenleiden machen. Sie behaupten nur eins, und zwar, daß für Unverdaulichkeit und den verschiedenen Magenleiden Stuarts Dyspepsia Tablets ein durchgreifendes Heilmittel sind. Sie gehen nicht weiter, und jeder Mann oder Frau, der an Unverdaulichkeit, chronischer oder nervöser Dyspepsie leidet und dieses Mittel versucht, wird finden, daß nichts über dasselbe behauptet wird, das nicht völlig den Thatsachen entspricht.

Es ist eine moderne Entdeckung, zusammengestellt aus harmlosen vegetabilischen Mitteln, die auch dem schwächsten und empfindlichsten Magen angenehm sind. Der große Erfolg des Mittels in der Heilung von Magenleiden ist der Thatsache zuzuschreiben, daß es medizinische Eigenschaften besitzt, die alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, ganz gleich, ob der Magen in Ordnung ist, oder nicht, verdaut. Es verschafft dem überarbeiteten Magen Ruhe und erfrischt den Körper, das Blut, die Nerven, erzeugt einen gesunden Appetit, verleiht erquickenden Schlaf und den Komfort, welcher immer guter Verdauung und richtiger Assimilirung der Speise folgt.

Wenn Ihr Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht, ist keine Diät nöthig. Eßt einfach genügend gesunde Speisen und nehmt diese Tablets nach jeder Mahlzeit ein, dadurch wird der Magen unterstützt und ruht sich aus, und schnell erhält er seine richtige Verdauungskraft wieder, und dann sind die Tablets nicht mehr nöthig.

Nervöse Dyspepsie ist einfach ein Zustand, wo ein Theil oder Theile des Nervensystems nicht richtig ernährt werden. Gute Verdauung kräftigt das Nervensystem und jedes Organ des Körpers.

Jeder Apotheker wird Euch sagen, daß es allgemein befriedigt. momifr


## Lokalbericht.

**Vereins-Nachrichten.**

Die Chicago Turngemeinde trifft bereits zu ihrem diesjährigen großen Maskenfeste vorläufige Vorbereitungen. Ein aus neun Mitgliedern bestehendes Komite, mit Robert Woelffer als Vorsitzer und Charles Eichin als Sekretär, ist mit den Anordnungen zu dem großen Karnevalsfeste betraut worden und plant in großen Umrissen die Hauptanziehungspunkte der Veranstaltung. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden, und ein festliches Unternehmen wie dieses wird noch zu mancherlei Kopfzerbrechen und eifriger Dienstleistung Veranlassung geben, ehe das vollständige Programm entworfen und vorbereitet worden ist. Allein diese Arbeiten sind erfahrenen Händen anvertraut, und es ist deshalb an dem schließlichen Erfolg des Festes wohl schwerlich zu zweifeln. Ueber das Dato ist man sich bisher noch nicht einig geworden. Von mancher Seite wurde der 9., von anderer Seite der 23. Februar als der geeignetste Tag vorgeschlagen. Hierüber wird indeß innerhalb weniger Wochen die Entscheidung getroffen werden.

Am heutigen Abend findet in der Arbeiter-Halle, Nr. 368—370 W. 12. Str., der mehrerwähnte große Kappenball der Schiller Loge Nr. 40 der „German Federation of Illinois" statt. Die Vorbereitungen zu diesem Feste wurden in umfangreichstem Maße getroffen und Alles gethan, was zu einem erfolgreichen Festabend beitragen konnte.

Auch der West Chicago Männerchor veranstaltet heute Abend in Bölle's Opera House, West Chicago, sein großes Danksagungs-Konzert, an welchem sich außer dem festgebenden noch die Gesangvereine von Aurora und Elgin betheiligen. Schließlich gibt gleichfalls heute Abend der St. Martinshof Nr. 34, C. O. F., ein Konzert mit gemüthlicher Abendunterhaltung in Müllers Halle, Ecke von North Ave. und Sedgwick Str.

Der durch sein wohlthätiges Wirken rühmlichst bekannte Altenheim- und Waisenhaus = Verein J. O. O. F. wird seinen mit einer Abendunterhaltung verbundenen diesjährigen Ball am Samstag, den 14. Dezember, in der Nordseite-Turnhalle abhalten. Den rüstigen Vorarbeiten des Zentral-Komites nach zu urtheilen, wird dies Fest alle seine Vorgänger in den Schatten stellen. Der „Freie Sängerbund" hat zugesagt, einige seiner besten Lieder vorzutragen, und die „Koerner-Loge Nr. 756, J. O. O. F.", wird höchst interessante Exerzirübungen aufführen. Mehrere bekannte Solisten werden sich außerdem betheiligen. Die sämmtlichen Großbeamten der Illinoiser Logen, städtische und County-Beamten, sind zu der Veranstaltung eingeladen worden.

Das Arrangements-Komite setzt sich aus den Folgenden zusammen: A. F. Streiber, Ferd. Brosch, Henry Braumoeller, Valentin Kopp, C. Bachmann, John Kleinschmidt, Carl Simon und Frau Eberhard, Frau Bloedner, Frau Hoefner. Musik- und Bewirthungs-Komite: Henry Graf, John Schroeder, Hugo Eberhard, Robert Hirsch und Henry Oetzmann. Die Beamten des Vereins sind: Jean B. Rohm, Präsident; Rob. Hirsch, Vize-Präsident; G. F. H. Ehlers, Sekretär; Henry Braumoeller, Schatzmeister.

Das fünfte Stiftungs- und Jahresfest des Zentral-Verbandes deutscher Militärvereine Chicagos und Umgegend, welches am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, in der Nordseite-Turnhalle abgehalten werden wird, verspricht sich zu einem großartigen Erfolge gestalten zu wollen. Das um 7 Uhr Abends beginnende Fest theilt sich in Konzert und Ball, welche beide der Leitung des vortrefflichen Kapellmeisters Meinken unterstellt sind. Die Festrede wird Kamerad August Eschemann halten. Besonderes Interesse dürfte der mit den Fahnen der verschiedenen Vereine stattfindende Einmarsch in die Festhalle erregen.

Die sämmtlichen zum Zentralverband gehörenden Vereine sind deshalb ersucht, ihre Fahnenträger zu beauftragen, sich ein Viertel vor sieben Uhr mit ihren Fahnen in der Nordseite-Turnhalle einzustellen, damit sie sich an dem Einmarsch betheiligen können. Das umfangreiche und zugleich hochinteressante Festprogramm ist schon seit längerer Zeit Gegenstand eifriger Vorarbeiten und wird die Besucher in beständiger Spannung halten.

Das fünfte große Stiftungsfest des Schubert = Damenchors, verbunden mit Konzert und Ball, findet am 1. Dezember in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, statt. Das Fest nimmt um drei Uhr Nachmittags seinen Anfang. Der Damenchor wird keine Mühe scheuen, um diese Feier zu einer erfolg- und genußreichen zu gestalten. Es ist ein mit der Veranstaltung derartiger Feste äußerst bewandertes Komite ernannt worden, welches seit geraumer Zeit in allem Ernste die Vorbereitungen betreibt. Die nachbenannten Mitglieder desselben bürgen dafür, daß die Festbesucher einen vergnügten Abend verleben werden: Frau A. Hübner, Präsidentin; Frau A. Lobeng, Sekretärin; Frau S. Meier, Schatzmeisterin; Frau A. Noermann, Frau B. Roth, Frau L. Sachs, Frau Giersch und Frau M. Claus.

Der Harugari Sängerbund wird am nächsten Samstag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Oppen ein großes Konzert nebst Ball veranstalten. Zu dem um acht Uhr Abends beginnenden Feste ist das nachfolgende reichhaltige Programm vorbereitet worden:

1. Ouverture, „Morgen, Mittag und Abend" ........ Suppe — Harmony Orchester.
2. „Wanderlust" ........ Stubbe — Harugari Sängerbund.
3. „Meines Liebchens blaue Augen" .... Waldmann — Tenorsolo von Gustav Zander.
4. „Ade, du lieber Tannenwald" ........ Esser; „In der Waldschenke" ........ Heim — Harugari Sängerbund.
5. Komischer Vortrag ........ Max Kleinert
6. Aus „Martha" ........ Flotow — Harmony Orchester.
7. „Nun ist der Lenz gekommen" ...... W. Sturm — Harugari Sängerbund.
8. Komischer Vortrag, „Soldatenliebe" ........ Frau H. Kremser und Frau Mau.
9. Ouverture, „Lustspiel" ........ Keler-Bela — Harmony Orchester.
10. „Auf dem Vogelschießen", humoristische Szene für Männerchor und Solo, vorgetragen von den Aktiven des Harugari Sängerbundes.

**Wohlthätigkeitsball.**

Im Auditorium findet heute Abend die erste große Wohlthätigkeitsveranstaltung der Saison, der von der Catholic Women's National League veranstaltete Jahresball statt. Der Ertrag desselben soll den wohlthätigen Zwecken der Liga zugewandt werden. Der „Deputy Supreme Knight" P. L. McArdle von Columbus und die Präsidentin der Liga, Frl. Alice T. Keary werden bei der großen Polonaise den ersten und Richard Walsh und Frau James A. Sadley den zweiten Zug führen. Die Kapelle des Siebenten Regiments wird zum Tanz aufspielen. Dem Ball wird von halb 9 Uhr ab ein von der Kapelle gegebenes Konzert vorausgehen.

Die Liga hat ihre Wohlfahrtsthätigkeit nach drei Stadttheilen hin ausgedehnt und widmet sich derselben in Verbindung mit den folgenden drei Kirchengemeinden: auf der Westseite mit der St. Anne's-Kirche, auf der Südseite mit der Allerheiligen-Kirche und auf der Nordseite mit der St. Elizabeth-Kirche. Das in Verbindung mit der letztgenannten Kirche betriebene wohlthätige Unternehmen, welches unter anderem den Nr. 317 Orleansstraße befindlichen Kindergarten mit einschließt, ist das bedeutendste der Liga.

**Skat-Tournier.**

In Jung's Halle, Nr. 106 Randolph Straße, werden morgen, als am Danksagungstage von dem hiesigen Skatverbande und den hier wohnhaften Beamten des Nordamerikanischen Skat-Verbandes zwei große Tourniere veranstaltet werden. Das erste findet um 3 Uhr Nachmittags und das zweite Abends 8 Uhr statt. Den Spielern ist gestattet, sich an beiden zu betheiligen. Der Eintrittspreis zu jedem beträgt $1. Die Preisvertheilung erfolgt nach jedem Spiel besonders.


Offen jeden Abend bis 9 Uhr bis zu Weihnachten.

Yondorfs BIG STORE

Keine Verbindung mit irgend einem anderen Westseite-Geschäft.

**Van Buren und Halsted Str.**

## Ein spezieller Danksagungs-Kleider-Verkauf.

(Der Laden wird Donnerstags um 1 Uhr Nachm. geschlossen.)

Niedrigste Preise in Chicago für diese Gelegenheit.

**Russische Blusen-Ueberzieher für Knaben,** mit Patenleder-Gürtel, in Oxford grau, Größen 3 bis 8 Jahre — sehr hübsch und modern, gut $3.00 werth: trotzdem offeriren wir diese Ueberzieher jetzt zu ........ **$1.90**

**Graue Oxford Box Ueberzieher für Knaben,** gemacht mit dem Kitchener Yoke — in Größen von 4 bis 10 Jahren — Sammet-Kragen — der wirkliche Werth dieser Ueberzieher ist $5.00 — aber unser spezieller Danksagungs-Verkaufspreis ist nur ........ **$3.45**

**18-Unz. Serge Anzüge für Knaben,** durchaus reine Wolle, echtblau, Größen 4 bis 10 Jahre; — ebenfalls die neue „Manly" Facon Knaben-Anzüge — in Größen von 10 b. 16 Jahren — wirkl. $6.00-Werthe, speziell zmu Verkauf zu .... **$3.95**

**Knaben-Kniehosen** — in guten starken blauen und fancy Cheviots, Größen 4 bis 15 Jahre, alle Größen und jedes Paar sehr dauerhaft und zufriedenstellend gemacht — werth 35c — zum Verkauf zu ........ **19c**

**Knaben-Kappen,** ein schönes Assortiment in guten, dauerhaften warmen Stoffen für den Winter-Gebrauch — bedeutend mehr werth — aber zum Verkauf offerirt zu ........ **25c**

**Knaben-Schuhe** zu $1 — die besten Schuh-Werthe, welche dieser oder irgend ein anderer Laden jemals zu diesem Preise offerirte — sie sind von gutem starken Box Calf-Leder gemacht, in Up-to-date Facons, mit schweren Sohlen, in allen Größen und sollten bedeutend theurer verkauft werden. Seht sie — Ihr werdet Euch wundern, daß wir sie verkaufen zu .. **$1.00**



## Frei! Frei! Frei!

**Behandlung die erste Woche frei,**

um die großen Wirkungen von

**DR. T. WILSON DEACHMAN'S**

Compound Einathmungs-Behandlungs-Methode . .

in der Heilung von Katarrh, Asthma, Bronchitis und Schwindsucht zu zeigen.

**Wenn alle Anderen fehlschlagen,**

verzweifelt nicht, es ist noch Hoffnung. Dies ist die einzige Behandlung, welche diese gefürchteten Krankheiten kurirt.

Sprecht vor wegen Empfehlungen und Beglaubigungen in Bezug auf allgemeine Heilungen.

**Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph,**
SUITE 9

(Benutzt den Fahrstuhl). — Sprechstunden: Täglich von 10 bis 6, Montag, Mittwoch und Freitag bis 8; Sonntag bis 3 Uhr. — Schneidet dies aus und bringt es mit. sonmi*


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Burlington-Linie.**

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, LaSalle.... | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston.. | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Galesburg ........ | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Helena, Tacoma, Portland.... | * 9.05 V | * 9.25 V |
| Illinois und Iowa Lokal ...... | *11.30 V | * 7.00 V |
| Texas Punkte und Mexiko.... | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal. | *11.30 V | * 2.20 N |
| Denver, Utah, California ...... | * 4.00 N | * 8.30 N |
| Fort Madison, Keokuk ........ | * 4.00 N | * 2.20 N |
| Rock Falls, Sterling, Rockford | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator.. | ** 4.30 N | **10.35 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | * 5.50 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth..... | * 6.10 N | * 8.30 V |
| St. Paul, Minneapolis ...... | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Kansas City, St. Joseph...... | *10.30 N | * 7.00 V |
| Quincy und Hannibal........ | *10.30 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis ...... | ***10.55 N | ** 9.35 N |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | ***10.55 N | ** 9.35 N |
| Denver Utah, California .... | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | *11.00 N | * 8.30 V |
| Keokuk und Fort Madison.... | *11.00 N | * 7.00 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

**Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Madison | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams. — Telephone 3503 Central.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Minneap. St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown, Sycamore, St. Charles, De Kalb | [illegible] | [illegible] |

**Chicago & Alton.**

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office 101 Adams Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Monon Route—Dearborn Station.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis, Lafayette, Louisville, Cincinnati | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Des Moines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco | *10.00 V | * 8.30 N |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Big Four-Eisenbahn.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

# Lokalbericht.

## Von Staatswegen.

### Die Bureaux für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis.

**Haben sowohl von Arbeitsuchern als auch von Unternehmern starken Zuspruch.**

Die drei staatlichen Arbeitnachweis-Bureaux, deren Einrichtung von der Staatslegislatur im Jahre 1899 angeordnet wurde, bestehen jetzt seit etwas über zwei Jahren. Nach dem Bericht, welcher im Herbst vorigen Jahres über ihre Thätigkeit abgestattet wurde, waren bis zum 1. Oktober 1900 hier bei den drei Bureaux zusammen 37,285 Gesuche um Nachweisung von Arbeit eingelaufen. Davon hatten 31,218 erfüllt werden können. Arbeitskräfte waren 35,572 verlangt worden; nicht geliefert werden konnten 4,329. Anfragen um Arbeit waren von 21,142 Männern und Knaben eingelaufen und von 16,143 Frauen und Mädchen. Die Frauen und Mädchen konnten bis auf 247 sämmtlich untergebracht werden, von den Männern und Knaben blieben 5,820 mit ihrer Nachfrage ohne Erfolg. Es wurden 16,749 männliche und 18,793 weibliche Arbeitskräfte verlangt; in 2,897 Fällen konnte man der Nachfrage nach „weiblicher Hilfe" nicht entsprechen, von den verlangten männlichen Arbeitskräften konnten 1427 nicht gestellt werden.

Die Vorsteher der drei Bureaux sind gegenwärtig mit der Ausfertigung ihrer Berichte für das Verwaltungsjahr 1900 bis 1901 beschäftigt. Ein Berichterstatter der „Abendpost," welcher heute in dem Bureau für die Westseite (Nr. 9 Canal, Ecke Randolph Straße) vorsprach, fand daselbst ein geräumiges und sauber gehaltenes Lokal vor. In einem Warteraum hielten sich sechs bis acht Arbeiter auf, die ihre Namen in die Listen hatten einschreiben lassen und nun darauf warten mochten, daß Jemand komme, um sich ihrer Dienste zu versichern. Durch einen zweiten, für Frauen und Mädchen bestimmten Eingang trat eine in den mittleren Jahren stehende, ärmlich aber sauber gekleidete Frau in das Bureau, welche von einem jungen Mädchen zuvorkommend nach ihrem Begehr gefragt und unter freundlich ermuthigenden Worten als Anwärterin eingeschrieben wurde.

Herr Reeves, der Bureauvorsteher, klagte, daß durch die Verkehrssperre, welche die Abtragung der Brücke in der Randolph Str. nahe dem Fluß verursacht, es dem Bureau sehr erschwert werde, seinen Zweck zu erfüllen. Das Westseite-Bureau befand sich früher an der Ogden Ave. nahe Lake Str. Es hatte dort zwar viel Zuspruch von Leuten, die auf der Suche nach weiblichen Dienstboten waren, konnte den Bedarf an solchen aber in den meisten Fällen nicht decken. Durch die Verlegung des Lokales nach der Canal Str. ist man nun mehr in die Gegend gelangt, wo man sich nach Fabrik- und Erdarbeitern umzusehen pflegt.

Im Laufe des letzten, mit dem 1. Oktober 1901 zu Ende gegangenen Jahres liefen bei diesem Bureau 4203 Stellengesuche von Männern und Knaben ein. 3291 von diesen Arbeitsuchern haben untergebracht werden können. Verlangt waren 3370 Arbeitern worden. Eisenbahn-Arbeiter hätte das Bureau 222 stellen sollen, es hat indessen nur 218 zur Verfügung gehabt. Herr Reeves hofft indessen, daß jetzt, nachdem man in betheiligten Kreisen weiß, wo das Bureau sich befindet, auf diesem Gebiete sowohl die Nachfrage wie das Angebot steigen wird. Als beschäftigungslose Erdarbeiter meldeten sich im Bureau 1919 Leute; es konnte 1695 von denselben Arbeit verschafft werden.

Auf die verschiedenen Nationalitäten vertheilen die arbeitsuchenden Männer und Knaben sich während des Jahres wie folgt:

Amerikaner, 1756; Deutsche, Oesterreicher und Holländer, 474; Italiener, 1021; Irländer, 211; Engländer, 89; Schotten, 40; Kanadier, 39; Franzosen, 14; Dänen, 48; Finnländer, 7; Norweger, 147; Schweden, 154; Russen, 37; Polen, 81; Böhmen, 47; andere Nationalitäten, 25.

Die Betriebskosten der drei Bureaux stellen sich für das Jahr auf etwa $7500 und vertheilten sich im vorigen Jahre wie folgt: Südseite, $3369.97; Westseite, 1992.62; Nordseite, $1,912.87. Das Bureau auf der Südseite befindet sich Nr. 429—31 Wabash Ave., das auf der Nordseite: Nr. 234 Chicago Ave. Die Angestellten der einzelnen Bureaux sind:

Südseite — Geo. W. Geary, Vorsteher; John Felker, Hilfsvorsteher; Margaret E. May, Clerk.

Nordseite — D. M. Brythers, Vorsteher; Thos. Devenish, Hilfsvorsteher; Frau J. C. Schaufel, Clerk.

Westseite — S. P. Revere, Vorsteher; P. J. Meaney, Hilfsvorsteher; Lizzie Henneberry, Clerk.

## Ein Post-Kuriosum.

Postmeister Coyne ersucht die „Abendpost", ihre Leser darauf aufmerksam zu machen, daß nach den einschlägigen Bestimmungen der Postverwaltung auch für die Beförderung von Drucksachen, Photographien usw. das reguläre Briefporto erhoben werden muß, falls auf den betreffenden Umschlägen schriftlich angegeben wird, was sich darin befindet. Man spare sich also solche schriftlichen Vermerke, da durch dieselben die Porto-Ermäßigung aufgehoben wird.

* Gesundheits-Kommissär Reynolds begrüßt die von Woche zu Woche in den Straßen Chicagos zahlreicher werdenden Selbstfahrer mit Freuden, weil sie die Pferde verdrängen. Dr. Reynolds hält nämlich die Pferde für Thiere, deren Nähe dem Menschen gesundheitlich gar nicht zuträglich sei. „Wo Pferde sind", sagt er, „sind auch Fliegen; Fliegen aber sind Verbreiter von Krankheitskeimen."

## Zeitgemäße Warnung.

Da Weihnachten naht, und damit auch die Zeit ungewöhnlich vieler Brände, so halten es Versicherungsbeamte für gerathen, das Publikum bei Zeiten zu warnen. So äußerte sich einer der Herren gestern:

Kaufleute, welche zu den Schaufenster-Auslagen Watte verwenden, welche Schnee darstellen soll, und besagte Auslagenfenster dann prächtig erleuchten, und Eltern, welche Weihnachtsbäume durch Kerzen erleuchten, riskiren, daß sie von der Versicherungsgesellschaft keinen Cent ausgezahlt erhalten, falls infolge der oben erwähnten Umstände ein Feuer zum Ausbruch gelangt, wenn sie nicht vorher die Erlaubniß der betreffenden Versicherungsgesellschaft nachgesucht haben.

Die Versicherungs-Policen enthalten in feinem Druck die gewöhnlich übersehene Klausel: Wenn nicht anders vorgesehen und durch Uebereinkommen gestattet, so soll die Police ungiltig sein, wenn das Risiko vermehrt wird auf irgend welche Weise mit Vorwissen und unter der Kontrolle des Versicherten. Die Versicherungsgesellschaften wissen aus Erfahrung, daß Christbäume und Weihnachtsdekorationen das Risiko vermehren, und könnten die Vergütung durch derartige Brände verursachter Feuerschäden einfach verweigern. Bisher haben sie es ja nicht gethan; in diesem Jahre hatten sie aber so ungewöhnlich starke Verluste zu decken, daß einige Christbaumbrände mehreren schon wackelig stehenden Gesellschaften den Gnadenstoß geben mögen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Versicherungsgesellschaften in diesem Jahre ungewöhnlich streng sich an die Bestimmungen der Policen halten werden. „The Nat. Board of Fire Underwriters" hat durch ein Zirkular darauf aufmerksam gemacht, daß Weihnachtsbrände gewöhnlich der Art waren, daß genau genommen, die Feuerversicherungsgesellschaften nicht gehalten gewesen wären, für den Schaden aufzukommen. Auf Grund dieses Zirkulars hat der „Philadelphia Board" eine offizielle Warnung erlassen, in welcher er darauf dringt, beim Anzünden selbst des kleinsten Christbaumes ja nicht sorglos und unachtsam zu sein.

Was nun die Lage in Chicago anbetrifft, so äußerte sich Geschäftsführer Glidden von der Underwriters Association wie folgt:

Wir werden hier keine offiziellen Warnungen erlassen, wünschen aber das Publikum auf die unliebsamen Folgen aufmerksam zu machen, welche ihm entstehen könnten, wenn es nicht besonders vorsichtig während der Feiertage ist. Wir werden, wie gewöhnlich, Inspektoren nach State Straße senden, um die Schaufensterauslagen auf ihre Feuergefährlichkeit zu prüfen und die Geschäftsleute, wo es Noth thut, aufmerksam zu machen und ihnen Abänderungen vorzuschlagen. Die Gefahr, daß ein Brand entstehen könnte, ist in kleineren, entfernt gelegenen Läden indeß bedeutend größer, als in den Riesen-Etablissements, da in kleineren Geschäften die Fenster gewöhnlich von ungeübten Leuten dekorirt werden. Im Uebrigen glaube ich nicht, daß eine Gesellschaft sich weigern wird, den durch das Inbrandgerathen von Christbäumen verursachten Feuerschaden zu ersetzen, wenn nicht gerade besondere Sorglosigkeit oder Nachlässigkeit seitens des Versicherten vorliegt.

## Kurz und Neu.

* Innerhalb weniger Tage werden die Damen, welche die Wentworth Ave.- und Halsted Straßen-Linie der Chicago City Railway benützen, in der Lage sein, auf den neuen prächtigen mit Spiegeln ausgestatteten Straßenbahnwagen ihre Toiletten zu ordnen und sich zu überzeugen, ob ihre Hüte gerade sitzen. Zwanzig dieser außergewöhnlich langen Straßenbahnwagen sind soeben eingetroffen und 100 weitere werden folgen. Den Kondukteuren ist damit aber die neue Pflicht auferlegt, die Spiegel regelmäßig zu putzen.


## Das Pferd bockte.

**Reiter bedeutend verletzt.**

Ein Mann aus Cincinnati, der in Texas auf einer Ranch zu Besuch war, wurde von einem Pferde geschleudert und so schlimm verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Mit Stolz erzählt er, wie Nahrung sein Leben rettete. Die schweren, ihm eingegebenen Betäubungsmittel ruinirten seinen Magen und wie er sagte: „Es schien, als ob ich, inmitten des Ueberflusses, verhungern müßte. Mein Magen versagte vollständig die Speisen zu verdauen, und mein Gewicht fiel von 165 auf 133 Pfund. Als mein Appetit verschwand, gab ich alle Hoffnung auf Wiedergenesung auf.

Eines Morgens brachte mir die Tochter des Vormannes was sie eine „prächtige Speise" nannte und was sich als Grape Nuts Food erwies. Ich war erst etwas ungläubig, als ich es aß, aber ich fand es war gut und gerade die Art Speise, die ich im Magen behalten konnte, der beinahe ausgebrannt war von den scharfen Droguen.

Ich fühlte, daß ich ein neues Anrecht aufs Leben hatte, denn Besserung machte sich sofort bemerkbar. Eine Woche später wog ich zwei Pfund mehr. Ich bin seither durch Grape Nuts essen immer schwerer geworden, und befinde mich besser als seit Jahren, wie meine Freunde gerne bezeugen.

Bei allen turnerischen Uebungen bemerke ich, daß mir eine größere Reserve-Kraft zu Gebote steht, als früher und das verdanke ich Grape Nuts. Mäßig genossen ist es die großartigste Nahrung seiner Art in der Welt, denn es ist ebenso geeignet für Athleten wie für Invaliden." Paul Alwin Platz, 1906 Biglow Ave., Mt. Auburn, Cincinnati, O.


## Danksagungstags-Feier.

### In den öffentlichen Schulen wird auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

**Die Leiter öffentlicher Anstalten werden dafür sorgen, daß ihre Schutzbefohlenen eine gedeckte Tafel finden.**

Selbst die Gefangenen, und die Personen, welche sich in Zwangserziehungs-Instituten befinden, werden nicht vergessen.

**Der Wetterprophet thut ein Uebriges und kündigt schönes Wetter an.**

Die Bedeutung des morgigen Danksagungstages ist heute den Schülern der öffentlichen Schulanstalten durch entsprechende Vorträge seitens der Lehrer zum Bewußtsein gebracht worden. Es wurden Beispiele aus der amerikanischen Geschichte angeführt, von dem ersten Danksagungsessen der hungernden Pilger, wo jedem Theilnehmer drei Körner Mais zufielen, bis zur Gegenwart; Beispiele zur Nacheiferung, um die wachsende Generation durch edle Beispiele zur Bescheidenheit, Entsagung, Tapferkeit und Sittenreinheit anzuspornen.

Für Schüler und Lehrer bedeutet das Fest übrigens einen zweifachen Feiertag, da auch am Freitag der Unterricht ausfällt. Die Lehrer werden ganz besondere Ursache haben, morgen dankbar zu sein, da sie schon heute die Anweisung für das November-Gehalt erhalten haben.

Daß auch die auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesenen Personen ferner die Kranken in den Hospitälern, und selbst die Gefangenen eine festlich gedeckte Tafel finden, dafür ist von der Verwaltung der betreffenden Anstalten in ausgiebigster Weise gesorgt worden.

Schon gestern wurde jeder Insasse der hiesigen Altenheime von der Chicago Flowers' Association mit einer Schachtel Konfekt und einer Orange bedacht. Die Mission hat seit 27 Jahren an keinem Danksagungstage der Armen und Kranken vergessen.

Für das County-Hospital sind zum Festschmause 1200 Pfund Puter, für Dunning gar 2800 Pfund dieses Danksagungsvogels bestellt worden. Im County-Gefängniß-Hospital wird außer dem Festessen Gottesdienst in der Kapelle stattfinden. Der Lake View Woman's Club wird, wie üblich, den weiblichen Gefangenen im County-Gefängniß den Festschmaus liefern, und außerdem für die Gefangenen eine Unterhaltung veranstalten.

Im jüdischen Waisenhaus an Drexel Ave. und 62. Str. werden morgen früh 130 Kinder einem von dem Superintendenten Leopold Deutelbaum in der Synagoge der Anstalt veranstalteten Spezial-Gottesdienst beiwohnen. Hr. Deutelbaum wird über das Thema sprechen: „Wofür sollen wir dankbar sein?" Mittags wird der Festschmaus servirt werden. Am Nachmittag werden die Zöglinge durch ein Konzert unterhalten, und zum Schluß beschenkt werden.

Die Rabbiner Yonks und Feilchenfeld werden Gottesdienst im jüdischen Altenheim an 62. Str. und Drexel Ave. abhalten, worauf den 68 Insassen der obligate Puterbraten servirt werden wird.

Auch die 220 Insassen des „Home of the Little Sisters of the Poor," an Harrison und Throop Straße, werden durch einen von Schwester Lambertine, der Vorsteherin, veranstalteten Gottesdienst erbaut, und dann durch ein leckeres Mahl erfreut werden.

Besucher sind morgen im Chicago Waisenhaus, Nr. 5120 Süd Park Ave., während des ganzen Tages willkommen. Ein besonderes Programm ist nicht aufgesetzt worden, doch wird den 220 Zöglingen ein Festschmaus verabfolgt werden.

Ein delikates Mittagessen wird auch den 195 Insassen des Chicago Nursery & Half Orphan Asylum, Nr. 175 Burling Straße, geliefert werden.

Am Nachmittag werden sich die 250 Zöglinge des St. Vinzent Waisenhauses, Nr. 191 La Salle Ave., an einer Unterhaltung betheiligen. Vorher werden die Kleinen mit einem leckeren Mahl und Zuckerwerk beschenkt werden.

Die unter der Obhut von Frau F. C. Shipman stehenden 75 Insassen des Findelhauses, Nr. 114 Süd Wood Straße, werden sich auch an einem Festessen delektiren. Am Abend findet eine Unterhaltung statt.

Die 300 Insassen der Illinois Manual Training School-Farm in Glenwood werden unter der Leitung des Generalbetriebsleiters in der Clauch-Halle eine Unterhaltung veranstaltet, zu der ein aus Vorträgen, Liedern und Vorträge der Musikkapelle der Anstalt bestehendes gediegenes Programm durchgeführt werden soll. Das Festessen wird aus Gemüsen, Geflügel, Pasteten und Früchten bestehen.

Im Martha Washington Home an Irving Park Boulevard und Western Ave. wird den Insassen auf Mittag der Danksagungsbraten servirt werden. — Am Abend findet zu ihrem Besten eine musikalische Unterhaltung statt.

Im „Chicago Home of the Friendleß" findet Vormittags 9 Uhr ein Gottesdienst statt, wonach die Kinder, welche ein Heim und Unterkommen gefunden haben, Vorträge und Lieder zum Besten geben werden. Nach dem Festessen werden die 250 Kinder Spiele veranstalten. Gäste sind willkommen.

Im Washingtonian Home werden 55 Patienten festlich bewirthet werden. Des Abends wird Gottesdienst in der Kapelle abgehalten werden.

Den Insassen der „Illinois Industrial School for Girls" in Evanston, 140 Köpfe stark, wird des Mittags der Festschmaus servirt werden. Am Nachmittag werden sich die Zöglinge an der Durchführung eines Unterhaltungsprogramms betheiligen, welches von der Vorsteherin, Katherine S. Miller, aufgestellt worden ist.

Im „Home for Aged and Infirm Colored People", welches unter der Leitung von Frau Gabrielle Smith steht, wird das Festessen Mittags aufgetischt werden. Nachmittags wird zum Besten der Anstalt an 37. und Butler Str. ein Fußballspiel gespielt werden.

Fred H. Rawson, Kassirer der Union Trust Bank, wird für die 200 Patienten des Presbyterianer-Hospitals das Festessen liefern.

In der Kapelle des St. Lukas Hospitals wird der Superintendent L. R. Curtis einen Gottesdienst abhalten, an dem sich 135 Patienten betheiligen werden.

Die Damen-Aufsichtsbehörde des Maurice Porter Childrens' Hospital wird dafür sorgen, daß sich die 38 Patienten nicht nur an auserlesenen Leckereien delektiren, sondern sich auch durch Spiele so gut wie möglich unterhalten.

Im Hahnemann-Hospital werden auf Anordnung von J. C. Bürk, dem Superintendenten, die Barmherzigkeits-Krankenabtheilungen mit Blumen geschmückt. Im Anbau wird Gottesdienst abgehalten. Später wird den Patienten, welche es vertragen können, Puterbraten servirt werden.

Rev. P. S. Heman wird im Chicago Baptisten-Hospital früh um 7 Uhr 15 Minuten einen Gottesdienst abhalten. Den 110 Patienten wird ein Festschmaus zubereitet werden. Die Krankenwärterinnen werden je einen halben freien Tag erhalten. Besucher werden Nachmittags und Abends unterhalten werden.

Auch die Patienten des Deutschen Hospitals und des Bundes-Marine-Hospitals werden festlich bewirthet werden. Im St. Elisabeth-Hospital wird um acht Uhr feierliches Hochamt celebrirt werden. Des Mittags wird 200 Patienten, sowie Freunden und Gönnern der Anstalt ein Festessen gegeben.

Die 52 Patienten des Passavant-Hospitals werden auch nicht leer ausgehen; im Michael Reese-Hospital werden in dem mit Blumen festlich geschmückten Speisesaale die 250 Patienten, die Wärterinnen, Angestellten und der Aerztestab durch ein lukullisches Diner bewirthet werden.

Im Provident-Hospital werden den 75 Patienten Erfrischungen verabreicht, und außerdem werden sie durch Vorträge unterhalten werden. Frl. R. J. Price, die Vorsteherin, hat Arrangements getroffen, daß Kinder aus verschiedenen Sonntagsschulen die Patienten mit Blumen beschenken und ihnen Lieder vortragen werden. Im Mary Thompson-Hospital werden die Patienten gleichfalls festlich bewirthet werden. Gäste sind willkommen. Die Insassen des „Erring Woman's Refuge", Nr 5024 Indiana Ave., werden mit einem leckeren Schmause bedacht werden, und später werden sie sich an einer Unterhaltung betheiligen. In der „Open Church", Wabash Avenue und 14. Straße, Pastor G. D. Cleworth, werden die Armen des Bezirks kostenfrei gespeist.

Damit morgen Niemand, auch nicht der unverbesserlichste Griesgram, Grund zur Klage habe, kündigt der Wetterprophet vom Auditorium-Thurme für den Danksagungstag schönes Wetter an.


# Es lindert

und

# verschafft Ruhe

den zarten Häuten der Luftröhre, welche durch Erkältungen oder Husten irritirt wurden.

# Hale's Honey of Horehound and Tar

ist präparirt in Uebereinstimmung mit dem Original-Rezept, erprobt seit vielen Jahren. Es ist harmlos und leicht zu nehmen. Es heilt.

Bei allen Apothekern.

25 Cents, 50 Cents und $1.00; die größte Flasche ist die billigste.

# Pike's Zahnweh-Tropfen

kuriren in einer Minute.



An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen, oder wenn man diesen Bibelspruch auf Pillen anwendet: an ihren Wirkungen. Wenn man bedenkt, daß alle schweren Krankheiten aus einer geringen Erkältung, oder aus Unregelmäßigkeit im Essen oder Trinken entstehen, wodurch Blutandrang oder Störung einer oder der anderen Funktion des Körpers verursacht wird, die anfänglich unbedeutend scheint, aber Entzündungen, Fieber und sogar den Tod zur Folge haben kann, so ist es wichtig, sich daran zu erinnern, daß wir durch Beseitigung der Ursache die Natur in Stand setzen, die Krankheit zu vermeiden, und somit die Gesundheit zu erhalten. Seit tausend Jahren haben weise Aerzte gefunden, daß St. Bernard Kräuterpillen die unfehlbaren Gegner der Krankheit sind. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. mwfr


## Die Parks der Westseite.

Die Westseite Parkbehörde hofft, daß der Springbrunnen, welchen sie für den „Independence Park", in der Nähe der Wohnung des Herrn Wm. Lorimer, beim Bildhauer Mulligan bestellt hat, spätestens zum 4. Juli kommenden Jahres fertig werden wird. Der Parkbehörde sind neuerlich sechs aus dem Bürgerkriege stammende Geschütze zur Verfügung gestellt worden, die nächstens an geeigneten Plätzen verschiedener Parks aufgestellt werden sollen. Mit der „Boulevardisirung" der Washington Straße, auf der Strecke zwischen Halsted und Canal Str. soll binnen Kurzem begonnen werden.

## Aus den Vororten.

Die waldige Umgegend von Evanston hat sich seit gestern in ein Jagdrevier verwandelt. Ein Farmer aus der nordwestlich von Chicago gelegenen Landgegend, Namens Jaco Nellis, wollte eine große Ladung in Käfigen untergebrachter Puter und Hühner zu Markte bringen. In der Nähe von Evanston nahmen seine Pferde Reißaus, die Käfige flogen nach allen Richtungen und barsten dabei auseinander, sodaß die Vögel in Freiheit gesetzt wurden und sich in der Waldgegend zerstreuten. Gegen Abend suchten sie auf den Bäumen ein Unterkommen für die Nacht. Nellis hatte zuvor schon den Versuch, die Hühner wieder einzufangen, aufgegeben und war nach Hause gefahren, um heute Morgen einen zweiten Versuch zu unternehmen. In unmittelbarer Nähe der Gegend, wo die Puter und Hühner sich einquartirt hatten, sind jedoch mehrere Negerfamilien wohnhaft, die den ganzen Hergang genau beobachtet hatten. Diese ließen es, wie verlautet, bei bloßen Beobachtungen nicht bewenden. Die Folge ist nun, daß morgen in mehreren Häusern Puterbraten gespeist werden wird, wo sonst an derartige Delikatessen nicht gedacht worden wäre.

Der Stadtrath von Evanston nahm gestern Abend eine Ordinanz an, infolge deren es nach diesem fast unmöglich sein dürfte, in der klassischen Seeufer-Vorstadt eine Fabrik einzuführen. Die neue Verordnung bestimmt nämlich, daß Derjenige, welcher sich mit der Absicht trägt, in Evanston eine Fabrik-Anlage zu errichten, die Unterschrift einer Mehrheit der innerhalb zweier Häusergevierte ansässigen Bewohner sowie der Besitzer dieser Wohnungen aufweisen müsse, ehe ihm vom Stadtrath die Genehmigung ertheilt werden könne.

## Retter in der Noth.

Der Schankwirth Wm. Rauper von Nr. 79 La Salle Ave. fiel heute früh an Clark und Kinzie Str. einem durchbrennenden Droschkengaul in die Zügel und brachte ihn zum Halten, nachdem er eine Strecke mitgeschleift worden war und erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Durch diese wackere That hat er Frl. Agnes Wilson von Nr. 879 Milwaukee Ave., die sich in der Droschke befand, vor argem Leibesschaden bewahrt. Die Droschke gehört dem einarmigen James McCarthy. Als dieser an Illinois Str. aufsteigen wollte, scheute der Gaul vor einem Straßenbahnwagen und brannte durch. McCarthy lief hinterher und schrie aus Leibeskräften, die Passanten möchten doch dem Pferd in die Zügel fallen. Rauper befand sich auf dem Heimwege, als er auf den Gaul aufmerksam wurde. Er sah, wie eine junge Dame den Wagenschlag öffnete und Anstalten traf, hinauszuspringen, als er, ihr zurufend, sitzen zu bleiben, auch schon den Gaul gepackt hatte. Er wurde eine Strecke weit mitgeschleift, brachte das Pferd aber dicht vor einem elektrischen Straßenbahnwagen zum Halten. Frl. Wilson fiel vor Aufregung in Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder. Rauper, dem der Anzug zerfetzt wurde, hat außerdem zwei Schnittwunden am rechten Bein erlitten, die, wenn auch nicht gefährlich, so doch recht schmerzhafter Art sind.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.


## Von der Nemesis ereilt.

Der Polizeichef von Michigan City, Ind., William Gallas, traf mit einem farbigen Gefangenen Namens Norman F. Lambert, der in Shanghai, China, von der amerikanischen Flotte desertirte, auf der Durchreise nach San Francisco heute hier ein. Der Deserteur erzählte in Michigan City, wo er wegen Vagabondirens festgenommen worden war, der Polizei die Einzelheiten seiner Flucht. Polizeichef Gallas wandte sich darauf an das Flotten-Departement in Washington und erhielt den Auftrag, den Flüchtling sogleich nach San Francisco zu befördern, damit er von dort wieder nach seinem Kriegsschiff in China gebracht werden könne.

Lambert soll schon zum zweiten Mal einen Fluchtversuch unternommen haben. Dies letzte Mal will er dadurch entkommen sein, daß er von dem Kanonenboot „Helena" über Bord sprang, an's Land schwamm und dann als blinder Passagier sich nach den Vereinigten Staaten durchschlug. Er will sich auf dem Wege nach seiner in New Jersey wohnhaften Familie befunden haben und hält es für eine Laune seines bösen Schicksals, daß er so nahe am Ziele seiner Wünsche der Polizei in die Hände laufen mußte.

* Die Schüler der auf der Westseite befindlichen Schule für verkrüppelte Kinder veranstalteten gestern Nachmittag in der Illinois-Halle eine Theatervorstellung, um ihren kleinen Schulkameraden Johnnie Connell, der nebst seinen Krücken auch noch einen Apparat benöthigt, durch welchen seine Knöchel aufrecht erhalten werden können, in die Lage zu versetzen, sich diese Stützen für seine lahmen Beine anzuschaffen.

* In der Wohnung seines in Springfield an der dortigen evangelisch-lutherischen Trinitatis-Gemeinde angestellten Sohnes, Pastors Martin Lücke, verstarb gestern der früher in Chicago angestellte Lehrer Christian Lücke. Der Verewigte verwaltete während seiner langjährigen Thätigkeit sein Lehrfach in New York, Buffalo, Troy, Cleveland, Milwaukee und Chicago. Nebst seinem in Springfield angestellten Sohn ist auch sein Sohn Paul Lücke als Geistlicher thätig und steht zur Zeit bei der Gemeinde in Mayfair. Das Begräbniß erfolgt morgen Nachmittag von der St. Johannes-Kirche aus.

## Vereitelt.

Ein kühnes Räuberstückchen, welches drei verwegene Burschen seit mehreren Tagen geplant hatten und während der letzten Nacht ausführen wollten, wurde von dem Polizei-Inspektor Hartnett und mehreren seiner Getreuen dadurch vereitelt, daß die Zuhälterin eines der Betheiligten, den von den Räubern entworfenen Plan einem allzuehrlichen Porter in der Hoffnung mittheilte, ihn als Bundesgenossen zu gewinnen. Die drei in der Bezirkswache an der Harrison Str. untergebrachten angeblichen Räuber nennen sich Alexander McPherson, Samuel McDonald und Frank Dunham.

Der beabsichtigte Raubzug sollte dem Ecke Quincy und State Str. befindlichen „Pup Saloon" gelten. Das Frauenzimmer, welches den Plan dem in der Wirthschaft angestellten Porter Dennis Vance mittheilte, ist McPherson's Zuhälterin und nennt sich Alice McPherson. Dem Neger Vance eröffnete sie vor einigen Tagen, daß er, wenn er sich den Dreien, die bereits vor mehreren Wochen an der Congreß Str. eine Wirthschaft geplündert hätten, anschließen wolle, reiche Beute machen könne, denn man habe es auf die Kasse der Wirthschaft abgesehen, in welcher er beschäftigt sei und da könne er den Räubern infolge seiner Stellung recht gute Dienste leisten. Vance theilte dem Inspektor Hartnett die Unterredung mit, der sich gestern Nacht mit mehreren „Geheimen" zum Empfang des Trio rüstete. Alles verlief anscheinend programmgemäß. An der Dearborn nahe der Adams Str. standen die Drei und in ihrer Gesellschaft befand sich auch die dienstfertige Alice McPherson. Ohne viel Federlesens wurden die angeblichen Banditen, vollständig überrumpelt, nach der Bezirkswache abgeführt, wo sie gestanden haben sollen, es anfangs auf den „Pup Saloon" abgesehen, aber später ihren Plan geändert zu haben.

## Zeitweilig frei.

Für die drei Streiker, welche am Dienstag von Bundesrichter Kohlsaat wegen Mißachtung des im Interesse der Allis-Chalmers Co. erlassenen Einhaltsbefehls verurtheilt worden waren, wurde heute die erforderliche Bürgschaft gestellt. Das Dokument, welches die drei Verurtheilten, Alexander Story, Herm. Poggendorf und James Cravie, zeitweilig auf freien Fuß setzt, wurde von Wm. F. Fitzgerald und F. J. Loskowski unterzeichnet. Story's Bürgschaft ist auf $1000 und die der beiden Andern auf je $500 angesetzt.

Gleichzeitig wurden auch Schritte eingeleitet, um im Bundes-Appellgericht gegen das Urtheil Berufung einzulegen. Da dieser Gerichtshof erst im Januar sitzt, so stehen den drei Schuldigbefundenen mehrere Wochen goldener Freiheit in Aussicht. Als sich die Drei nach Hause begaben, wurden sie von ihren Streikgenossen warm begrüßt.

## Der Ordnung wegen.

Der Vorsteher des Gesundheitsamtes ist von der Zivildienst-Kommission darauf aufmerksam gemacht worden, daß er zu der von ihm vorgenommenen Beförderung der Miß Amanda Doerr aus der Stellung einer Putzfrau in seinem Departement zu der eines Clerk nicht berechtigt gewesen sei. Auf die Clerkstelle habe die Person Anspruch, deren Name an der Spitze der betreffenden Anwärterliste stehe. Ferner ist es dem Dr. Reynolds untersagt worden, den Dr. C. St. Claire Drake, welcher als Desinfekteur angestellt worden ist, als Statistiker des Departements zu beschäftigen. Schließlich ist ihm nochmals bedeutet worden, er müsse den Anwärter Stuart wieder als Chef der Abtheilung für Milch-Inspektion anstellen.

## Ausgesöhnt.

Der Mayor wohnte heute Nachmittag einer Sitzung der Stadtraths-Kommission für lokales Verkehrswesen bei. Die Mitglieder derselben, mit Ausnahme von Ald. Foreman, haben ihm versichert, daß ihr Beschluß, die sog. Kedzie Ave.-Ordinanz, obgleich er sie vetirt hat, in fast der alten Form wiederum einzubringen, keine Beleidigung für ihn bedeuten solle. Herr Harrison erwiderte darauf, daß auch seine Vetobotschaft nicht bös gemeint gewesen sei, und daß er die Verordnung, falls die Herren durchaus darauf beständen, diesmal unbeanstandet würde durchgehen lassen.


„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.


* Die Wittwe Mary M. Doman von Nr. 1353 St. Louis Ave. hat Delia und Richard Cribben, wohnhaft Nr. 1373 Millard Ave., im Superior-Gericht auf $5000 Schadenersatz verklagt, für Verletzungen, die ihr angeblich, als sie bei den Cribbens im Dienst stand, von einem ihnen gehörigen Hunde beigebracht wurden.

* In der St. Xaviers Academy steht ein goldenes Jubiläum auf dem Programm, an welchem sich voraussichtlich etwa 1000 Leute betheiligen werden. Die Feier gilt der Priorin der Barmherzigen Schwestern von Chicago, Genevieve M. Granger, ihrer Gehilfin M. Scholastica Drumm und der Priorin Angela Martin und wird von den Barmherzigen Schwestern veranstaltet. Das Jubelfest wird mit einem von Pfarrer M. F. Bucke feierlich zelebrirten Hochamt eingeleitet werden. Die Schüler der St. Xaviers Academy werden im Verlaufe der Festlichkeit ein musikalisches Programm durchführen.


# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Größere Schachtel Derselbe Preis

# Enameline

Die moderne Ofenschwärze

Glänzend, rein, Leicht verwendbar, Absolut geruchlos.

Flüssig — Noch besser! Feuerfest!!


## Die Grandjury.

Die Großgeschworenen in Richter Kavanaghs Gerichtshof beschäftigten sich heute Vormittag mit Untersuchung der auf dem Kalender stehenden Einbruchs-, Diebstahls- und sonstiger Fälle von geringeren Verbrechen. Ungefähr dreißig dieser Fälle wurden erledigt, und eine ähnliche Anzahl war für den Nachmittag zur Verhandlung angesetzt.

Einige Klagen über Friedensrichter und Konstabler wurden angehört, ohne daß jedoch darüber eine Entscheidung getroffen wurde. Die Untersuchung auf diesem Felde soll am Freitag aufgenommen werden.

Bestätigt wurde heute von der Jury u. A. die Anklage wegen Mordes gegen Philip Andrews, welcher beschuldigt ist, am 13. Oktober in einem Streite den Charles Groggett getödtet zu haben; und die Anklage wegen Vornahme einer unberechtigten Verhaftung gegen Joseph Hagemeister, den Village-Marschall in Bellewood.

* In Springfield wird am 26. und 27. Dezember die Jahreskonvention des Staatsverbandes der Illinoiser Lehrerschaft abgehalten werden.

* Infolge Platzens einer auf der Ecke der Cornell Avenue und 51. Str. befindlichen Wasserröhre wurde den Bewohnern der Umgegend von 51. bis 59. Straße gestern die Wasserzufuhr entzogen. An der Cornell Avenue aber, wo zur Zeit ein Fangkanal gelegt wird, wurde die Straße vollständig überschwemmt und die Ausgrabungsarbeiten auf mehrere Häusergevierte gänzlich vernichtet.

* Die Gegenseitige Unterstützungsgesellschaft der Firma Siegel, Cooper & Co. veranstaltet heute Abend im Coliseum einen großen Ball. Die Gesellschaft verausgabt alljährlich etwa $5000 an Krankengelder. Dem hierzu bestehenden Fonds soll der Ertrag des Ballfestes zugewandt werden. Das Coliseum wird bei dieser Gelegenheit in derselben Weise geschmückt sein, wie bei der Pferdeschau. De Baughs Orchester spielt auf.

* Britton Mackie, der heute früh ein Uhr nach heißer Jagd von dem Polizisten Bialk an Grant Place unter dem Verdacht verhaftet wurde, Frau Carrie Heamann von Nr. 56 Grant Place in räuberischer Absicht überfallen zu haben, mußte heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht straffrei entlassen werden, da Frau Heamann ihn nicht mit Bestimmtheit als ihren Angreifer bezeichnen konnte.

* Dem Richter Dunne wurde gestern von dem Gouverneur Yates telegraphirt, daß er bereit sei, eine Proklamation zu erlassen, in welcher zur Beisteuerung für die in den südafrikanischen Lagern gefangenen Boeren aufgefordert werden soll. Die Depesche wurde gelegentlich des dem früheren Generalkonsul der südafrikanischen Republiken in London, Montagu White, veranstalteten Empfanges verlesen. Die Transvaal-League wird zur Entgegennahme der Beiträge ein Komite ernennen.

* Der Schulrath wird heute dem neuen Schulhause an 33. Str. und Morgan Place den Namen Philipp D. Armour-Schule geben. Die alte Armour Straßen-Schule wird zur Vermeidung von Verwechslungen umgetauft werden, und zwar soll sie den Namen von James Otis erhalten, einem Manne, der sich im Revolutionskriege rühmlichst hervorgethan hat. Verschiedene Nachkommen desselben sind in Chicago ansässig und gehören zu den angesehensten Bürgern der Stadt.

* Präsident Jones von der Drainage-Behörde wird morgen aus Europa zurückerwartet. Am Dienstag findet die jährliche General-Versammlung der Behörde statt. Herr Jones wird in derselben eine lange Jahresbotschaft verlesen und dann von seinem Posten zurücktreten. Zu seinem Nachfolger wird voraussichtlich Herr Thomas A. Smyth gewählt werden und zum Vize-Präsidenten entweder Joseph C. Braden oder W. H. Baker. Geschäftsführer Porter wird wahrscheinlich für einen weiteren Termin im Amte belassen werden.

* Mit Hilfe eines Ofenrohrs soll der Versandtclerk der Ecke 14. und Halsted Str. etablirten Firma S. Klein & Co., Jacob Flansberg, seine Arbeitgeber regelmäßig bestohlen haben. Es heißt, er habe wiederholt Waaren, die er an Kunden abliefern sollte, in ein Ofenrohr gesteckt und seinem Nr. 4910 Justine Str. wohnhaften Onkel zugeschickt. Die Polizei der Bezirkswache an der Maxwell Straße, welche ihn schließlich festnahm, war schon seit längerer Zeit auf die Diebereien aufmerksam gemacht worden, konnte aber bisher den Thäter nicht ermitteln.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagspost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . . . . . . $3.00
Mit Sonntagspost . . . . . . . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


**Wegen des Danksagungstages wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.**

## Die zaghafte Diplomatie.

Sehr zu ihrem Vortheile hat sich die Diplomatie verändert. Statt Palastränke anzuzetteln und aus ihnen allmälich Kabinetskriege zu entwickeln, ist sie mit fast überängstlicher Sorgsamkeit darauf bedacht, allen Zündstoff bei Seite zu schaffen und jeden Brand schon im Keime zu ersticken. Während früher sie die Völker in den Kampf trieb, gäbe es heutzutage vielleicht gar keine großen Kriege mehr, wenn nicht die Völker hitziger, unbesonnener oder leidenschaftlicher wären, als die fischblütigen Diplomaten. Freilich mögen Letztere nur deshalb jeder Verwicklung so behutsam vorzubeugen suchen, weil sie nicht den Uebermuth besitzen, den das Bewußtsein überlegener Stärke verleiht, oder weil sich nur noch Volkskriege führen lassen, die von einer großen Begeisterung getragen werden. Auf alle Fälle müssen sie meist erst von den Völkern aufgerüttelt werden, ehe sie sich zu Schritten entschließen, die nach irgend welcher Richtung hin Anstoß erregen könnten.

Darum hat auch noch immer keine Macht der Christenheit Einspruch gegen die Scheußlichkeiten erhoben, welche die Engländer fortgesetzt in Südafrika verüben. Trotzdem die britische „Kriegführung" ein Hohn auf das Völkerrecht ist und offenbar nicht nur die Unterwerfung, sondern die vollständige Ausrottung der Boeren bezweckt, wagt Niemand, im Namen der Menschlichkeit und Gesittung Einhalt zu gebieten. Die Ver. Staaten von Amerika haben sich zwar der Kubaner angenommen, wollen sich aber nicht in die Angelegenheiten der alten Welt einmischen. Deutschland befürchtet mit Recht, daß es von Rußland und Frankreich im Stiche gelassen werden würde, wenn es einen gemeinschaftlichen Protest vorschlüge, und der Zweibund wiederum sieht es im geheimen wahrscheinlich gar nicht ungern, daß Großbritannien sich in Südafrika immer mehr schwächt. Diese Verhältnisse geben den britischen „Staatsmännern" die Kühnheit, offen zu erklaren, daß mit der Ermordung von Greisen, Frauen und Kindern, dem Sengen und Brennen fortgefahren werden wird, bis die „Rebellen" sich bedingungslos unterwerfen, oder vom Erdboden vertilgt sind.

Es scheint jedoch, als ob die öffentliche Meinung in mehreren Ländern die Diplomatie zwingen wird, ihre kalt berechnende oder übermäßig zurückhaltende Politik aufzugeben. Im holländischen, belgischen und italienischen Parlamente sind gleichzeitig „Interpellationen" angekündigt worden, die allerdings von sozialistischen Mitgliedern ausgingen, von den anderen Parteien aber nicht bekämpft wurden. Alle drei enthalten die Anfrage an die Regierung, was sie zu thun beabsichtige, um der Aushungerung von Frauen und Kindern in den südafrikanischen Sammellagern und den britischen Greueln überhaupt ein Ende zu machen. Die betreffenden Regierungen werden voraussichtlich die Antwort verweigern und jede Erörterung zu hintertreiben suchen, dürften indessen doch dazu gezwungen werden, wenigstens über die völkerrechtliche Seite der Angelegenheit Rede zu stehen. Es ist ferner anzunehmen, daß auch in der französischen Kammer, im deutschen Reichstage und im österreichischen Reichsrathe ähnliche Interpellationen werden eingebracht werden. Alsdann werden sich alle europäischen Regierungen davon überzeugen, daß die öffentliche Meinung allenthalben ihre Zurückhaltung mißbilligt und zum mindesten ernsthafte Vorstellungen an Großbritannien verlangt.

Ebenso verhält es sich in den Ver. Staaten. Allerdings wünscht kein vernünftiger Bürger der Republik, daß diese sich wegen der Boeren auf einen Krieg mit Großbritannien einlassen solle, wie sie wegen der Kubaner den Krieg mit Spanien geführt hat, aber die Gefahr ist auch nicht vorhanden, daß Großbritannien jeden Einspruch gleich mit einer Kriegserklärung beantworten würde. Unsere Regierung könnte sich sehr wohl des beleidigten Völkerrechtes annehmen. Selbst wenn es ihr nicht gelänge, eine gemeinschaftliche Verwahrung aller christlichen Nationen gegen die britischen Greuelthaten zustande zu bringen, so hätte sie wenigstens ihre Pflicht gethan und nichts auf's Spiel gesetzt. Großbritannien, das sich von den Ver. Staaten aus Venezuela hat herausweisen lassen und trotz der ihm zugefügten Beleidigung schon ein Jahr später der Republik seine „Freundschaft" förmlich aufgedrängt hat, denkt augenscheinlich mit Heine: „Wer von mir geliebt sein will, der muß mich en canaille behandeln." Es wird sich allenfalls über die Lieblosigkeit der „Schwesternation" beklagen, aber nun erst recht Anstrengungen machen, ihre Zuneigung doch noch zu erwerben.

Es ist begreiflich, daß der Präsident zögert, den edlen Briten einen freundschaftlichen Rath zu geben. Der Kongreß aber, der am 4. Dezember zusammentritt, kann und wird ihm hoffentlich den Auftrag geben, der Entrüstung des amerikanischen Volkes möglichst deutlichen und wirksamen Ausdruck zu verleihen.

## Unser Postwesen.

Nach dem soeben veröffentlichten Bericht des ersten Hilfs-Generalpostmeisters ist nunmehr der freie Ablieferungsdienst in den Städten des Landes „selbsterhaltend" geworden. Von den Gesammteinnahmen des Postdepartements kamen $74,295,394 aus 866 Städten mit freiem Briefträgerdienst. Die verbleibenden 3600 „Präsidenten-Postämter" weisen eine Einnahme von $16,063,250 auf, während die 72,479 Postämter vierter Klasse insgesammt $18,913,519 einnahmen.

Die jährliche Zunahme der Einnahmen der Postämter in den größten Städten ist nach dem Bericht dreimal so groß wie die Zunahme in den kleineren Städten und fünfmal größer als die, welche die Postämter vierter Klasse aufzuweisen haben. Der Landbriefträgerdienst erhöhte da, wo er eingeführt wurde, die Einnahmen jährlich um 8 Prozent (Durchschnitt von 5 Jahren) und brachte damit ein ebenso günstiges Ergebniß, wie der „nunmehr nahezu vollkommene" Postdienst in den größten Städten.

Bis zum 30. Juni nächsten Jahres werden 8600 Landpostrouten eingerichtet sein; zur Zeit sind rund 6000 im Betrieb — 12,000 Gesuche um Einrichtung solcher Postrouten liefen beim Departement ein, seit vor fünf Jahren der erste Anfang damit gemacht wurde. Am 1. Juli d. J. waren 4301 Landbriefträger im Dienst und diese bedienten 2,840,644 Einwohner, wobei sich die Kosten (für die Postverwaltung) auf rund 75 Cents für Kopf und Jahr stellten; heute erfreut sich schon eine Landbevölkerung von rund 4,000,000 Köpfen der freien Postablieferung.

Der städtische Briefträgerdienst umfaßt 866 Städte — davon vier in unsern neuen „Besitzungen" — und wird von 16,389 uniformirten Briefträgern geleistet, die täglich zwei oder mehrere male an eine Bevölkerung von 32,000,000 Köpfen Postgut austragen und solches einholen. Hier stellen sich die Unkosten auf den Kopf der bedienten Bevölkerung gerechnet auf 50 Cents das Jahr.

## Kuba.

Wenn man den Jahresbericht des Kriegssekretärs durchblättert, findet man, daß ein volles Drittel von der Insel Kuba handelt und, weiter, daß in diesem Kuba-Abschnitt von militärischen Fragen sehr wenig die Rede ist, dagegen der wirthschaftlichen Lage der Insel ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Bericht enthält Zahlen über Einfuhr und Ausfuhr, Angaben über die Lage der verschiedenen Industrien, Tabellen und Empfehlungen wirthschaftlichen Charakters, daß man daran zweifeln könnte, den Bericht eines Kriegssekretärs vor sich zu haben, wüßte man nicht, daß der amerikanische Kriegssekretär seit der Befreiung der Insel aus der spanischen Sklaverei the whole thing — „das Ganze" — auf Kuba ist.

Einen Auszug aus dem Bericht finden die Leser an anderer Stelle; hier soll nur von den Betrachtungen und Empfehlungen, mit welchen der Kriegssekretär seinen Bericht abschließt, die Rede sein.

Herr Root erklärt da eine Ermäßigung der Zölle auf kubanischen Tabak und Zucker für unsere „gegenwärtige Pflicht Kuba gegenüber" und empfiehlt dringend, daß ein auf gegenseitige Zollvergünstigungen beruhendes Abkommen schleunigst getroffen werde. Durch ein solches Abkommen, welches die amerikanischen Zölle auf kubanische und die kubanischen Zölle auf amerikanische Waaren ermäßigte, würde keine Opfer fordern, aber „für uns so gut sein, wie für Kuba".

Kuba führte in dem mit dem 30. Juni 1901 abgeschlossenen Rechnungsjahre Waaren im Werthe von $65,050,141 ein, wovon nur Waaren im Werthe von $28,078,702 aus den Ver. Staaten kamen; Kuba kaufte für rund $37,000,000 Waaren von anderen Ländern.

Dieses Geschäft könnten nach Ansicht Herrn Roots die Ver. Staaten zum größten Theile machen, wenn sie den kubanischen Produkten durch Vorzugszölle ihre Märkte öffnen und der Insel damit die Prosperität bringen würden, die zu großer Kaufkraft führt; und an diesem Geschäft würden viele Industrien theilnehmen, denn Kuba importirte für mehr als $6,000,000 Baumwollwaaren, und davon kamen nur für knapp $500,000 aus den Ver. Staaten; von den Wollwaaren zum Werthe von $700,000, die Kuba kaufte, lieferte „Amerika" nur für $22,000; Kuba importirte für rund $2,000,000 Gemüse und Pflanzenfasern und bezog nur für $171,000 von uns. Von den auf $2,700,000 bewertheten Weinen, die es einführte, waren nur solche zu $329,000 amerikanische; an der Seidenwaaren-Einfuhr von $526,000 waren die Ver. Staaten nur mit $24,000 betheiligt. Kuba kaufte für $2,598,000 Oele, aber nur für $713,000 von uns; an Schlachtvieh und Fleisch importirte Kuba für $8,476,000, aber Onkel Sam, der große Fleischlieferant der Welt, war an diesem schönen Geschäft nur mit $1,994,000 betheiligt; von der Lebereinfuhr zum Werthe von $1,638,000 kam nur für $405,000 aus der großen Republik und so weiter.

Es kann gar nicht zweifelhaft sein, daß die Ver. Staaten in der That den größten Theil dieses jetzt in's Ausland gehenden Geschäfts an sich reißen könnten, wenn sie den Kubanern die wirthschaftlichen Zugeständnisse machen wollten, die der Insel nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Sachverständigen die wirthschaftliche Prosperität bringen würden. Unsere Baumwoll-, Wollwaaren- und Seidenwaaren-Fabriken, unsere Weinbauer, Farmer und Viehzüchter, unsere Oel- und Chemikalienproduzenten und andere mehr würden neue Kunden finden. Die von Kuba geforderte Ermäßigung (Abschaffung sollte es eigentlich heißen) der Zucker- und Tabakzölle empfiehlt sich vom wirthschaftlichen Standpunkt aus, selbst wenn die erwartete Ermäßigung des Zuckerpreises nicht gleich eintreten sollte, und sie ist eine Ehrenschuld, die wir Kuba gegenüber haben. Aber es ist da noch ein anderer Grund, der wohl zu beachten ist und dem der Kriegssekretär seine Schlußsätze widmet.

„Abgesehen von der sittlichen Verpflichtung", sagt er, „welche wir uns aufbürdeten, als wir Spanien aus Kuba trieben und abgesehen von dem wirthschaftlichen Vortheil, den ein Gegenseitigkeits-Vertrag uns bringen würde, weisen noch andere und zwar gewichtigste Gründe der amerikanischen Politik nach derselben Richtung; denn der Friede auf Kuba ist nothwendig für den Frieden der Ver. Staaten. Die Gesundheit Kubas ist nothwendig für die Gesundheit unseres Landes; die Unabhängigkeit Kubas ist nothwendig für die Sicherheit der Ver. Staaten. Dieselben Gründe, die zu unserem Krieg mit Spanien führten, fordern jetzt, daß ein wirthschaftliches Abkommen getroffen werde, unter welchem Kuba leben kann. Die Lage der Zucker- und Tabak-Industrie ist schon jetzt derart, daß ein möglichst baldiges Handeln des Kongresses in dieser Frage wünschenswerth ist." Das heißt mit anderen Worten, der Kriegssekretär, der doch die Lage auf Kuba am besten kennen sollte, befürchtet Unruhen auf Kuba, womöglich eine Empörung gegen die amerikanischen Befreier und Wohlthäter, wenn den berechtigten Forderungen der Insel nicht entsprochen wird.

## Amerikanische Kohlen in Europa.

Jubel herrscht in Yankeekreisen. Der deutsche Kaiser will sich in diesem Winter mit amerikanischer Kohle einheizen lassen; Pennsylvanier Anthrazitkohle soll sein Hoflieferant für die Heizanlagen in den preußischen Königsschlössern zu Berlin und Potsdam liefern. So heißt es in herübergekabelten Spezialnachrichten. Und weiter wird vermeldet: „Die amerikanische Kohle hat sich den Weltmarkt erobert." — Doch so weit ist es noch nicht. Die Thatsache, daß in den letzten Monaten einige größere Sendungen amerikanischer Kohle in europäischen Hafenstädten angelangt und dort in den Handel gebracht worden sind, hat hier Anlaß zu Uebertreibungen gegeben. Noch ist es nicht angebracht, den Versuch, der im Haushalt des Kaisers mit der Benutzung amerikanischen Kohlen zu Heizzwecken gemacht werden soll, zu Reklamezwecken auszunützen. Es handelt sich ja nur um einen Versuch. Die nächste Kohlensendung, die der Hoflieferant zu machen hat, besteht möglicher Weise aus englischer Cardiff-Kohle oder aus westfälischen Kohlenbergwerksprodukten. Dann wäre die Lösung der Frage, welches von den dreierlei Produkten das bessere ist, doch erst noch abzuwarten.

Vorläufig ist nur erwiesen, daß die amerikanische Steinkohle zur Zeit in Deutschland und Frankreich billiger als die aus England importirte verkauft werden kann. Die niedrigen Ozeanfrachtsätze, die gerade jetzt in Geltung sind, voraussichtlich aber bald wieder erhöht werden, kommen dem amerikanischen Kohlenexport zugute. Bis vor Kurzem war die Ozeanfrachtrate ab Philadelphia nach Marseilles $4; jetzt beträgt sie nur $2.37 pro Tonne. Noch billiger gestaltet sich die Kohlenbeförderung aus dem Philadelphia'er Hafen nach Hamburg und Bremen, nämlich nur $1.75 die Tonne. Merkwürdiger Weise berechnen die Pennsylvanier Kohlenbarone den Exporteuren für die Tonne bester Anthrazitkohle nur $3.75, während sie sie an die einheimischen Konsumenten für $7 verabfolgen lassen. Der Händler in Bremen und Hamburg erhält somit die amerikanische Kohle um $1.50 pro Tonne billiger, als sie hier verkauft wird. Die niedrigen Ozeanfrachtraten werden aber nicht immer bestehen. Die großen Dampfergesellschaften könnten alsdann im Einvernehmen und mit der finanziellen Unterstützung der amerikanischen Kohlenbarone besondere Kohlentransportschiffe erbauen und in den Dienst stellen, doch ist von einem derartigen Vorhaben noch nichts bekannt.

Daß die großen deutschländischen Kohlenproduzenten, namentlich die rheinisch-westfälischen und die oberschlesischen Syndikate, die amerikanische Konkurrenz nicht fürchten, geht daraus hervor, daß sie ihre hohen Preise noch nicht herabgesetzt haben. Die englische Kohlenindustrie hingegen, welche in Deutschland, Frankreich und Spanien bereits Absatzgebiete gefunden hatte, dürfte durch die Kohlenausfuhr aus Amerika umsomehr erheblich geschädigt werden, als ihr ein Ausfuhrzoll von 2 Shillings (48 Cents) pro Tonne droht, der im Budget der zu erhebenden Kriegssteuern vorgesehen, allerdings noch nicht angeordnet worden ist. Die englischen Kohlenproduzenten lieferten bisher nach Deutschland besondere Arten dieser „schwarzen Diamanten", die in den deutschländischen Kohlenbergwerken nicht vorhanden sind. Auch „Anthrazitkohlen" werden in Deutschland verhältnißmäßig nur wenig gefördert. Der Bedarf dieser Kohle ist dort aber in der letzten Zeit bedeutend gesteigert worden. Die Verbraucher sind somit auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Sie haben ausgefunden, daß die amerikanische Anthrazitkohle der englischen nicht nur gleichwerthig ist, sondern daß sie ihnen um ein Beträchtliches billiger zu stehen kommt. Deshalb die Bevorzugung der amerikanischen Kohle. Von den Großfabrikanten in Deutschland wird diese Einfuhr begünstigt, weil sie in ihr ein Mittel sehen, mit welchem sie die Herabsetzung der Preise sowohl von den einheimischen, wie den englischen Kohlensyndikaten erzwingen können.

Wie gering bis vor Kurzem der Import amerikanischer Kohle in Deutschland war, geht daraus hervor, daß bei einem Gesammtexport der Vereinigten Staaten an Kohlen in den sieben Monaten, vom Januar bis Juli 1901, von 4,386,867 Tonnen (in derselben Zeit 1900 4,601,755 Tonnen) — wovon 315,786 Tonnen (im Vorjahre 278,572 Tonnen) auf Europa entfielen — nur 7285 Tonnen (4082 im Vorjahre) auf Deutschland kamen. Bekannt ist übrigens, daß die deutschen transatlantischen Dampfer schon seit Jahren auf der Fahrt nach Europa amerikanische Kohlen verfeuern und sich vielfach auch für die Rückreise noch mit solcher versehen. Dieser Kohlenverbrauch ist selbstverständlich in den vorstehenden Angaben nicht in Betracht gezogen worden. Im letzten Quartal dieses Jahres jedoch ist die Einfuhr amerikanischer Kohle in Deutschland, Frankreich und in Schweden eine außergewöhnlich große. Vor wenigen Tagen traf in Hamburg eine Sendung von 10,000 Tonnen ein; in Bremen und in Stettin sind vor Kurzem ebenfalls große Ladungen amerikanischer Anthrazitkohle gelöscht worden und im französischen Hafen zu Rouen wurden dem amerikanischen Dampfer „Westgate" 3,590 Tonnen entladen. Nachbestellungen aus Bremen, Stettin und Hamburg sind während der letzten Tage in beträchtlicher Anzahl erfolgt. Die Aussichten für ein erweitertes Absatzgebiet sind somit vorhanden, den Weltmarkt hat sich die amerikanische Anthrazitkohle aber noch nicht erobert.


**Ein alter Feind**

der Gesundheit und des Glückes sind Skrofeln—so hässlich wie je seit undenklichen Zeiten.

Sie verursachen Beutel am Halse, entstellen die Haut, entzünden die Schleimhäute, schwächen die Muskeln und die Knochen, verringern die Widerstandskraft gegen Krankheit und die Möglichkeit auf Wiederherstellung und führen Schwindsucht herbei.

**Hood's Sarsaparilla**
und Pillen

werden Euch davon befreien, gründlich und dauernd, denn es hat tausende davon befreit.


# Lokalbericht.

## Verlaufener Jüngling.

Der 17jährige Henry M. Henley brennt seiner, ihm vor acht Tagen angetrauten Gattin durch.

Der 17jährige Henry M. Henley hat seine junge Frau, mit der er sich acht Tage zuvor in die Rosenfesseln der Ehe schmieden ließ, schnöde sitzen lassen und sich aus dem Staube gemacht. Sein Vater, der im Title and Trust-Gebäude etablirte Anwalt J. E. Henley, ist der Ansicht, daß sein Sprößling übergeschnappt ist, und hat daher die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen, um ihn wenn möglich festnehmen zu lassen und ihn einer Heilanstalt zu überweisen. Herr Henley ist der Hauptbesitzer des Henley'schen Steinbruches in Bloomington, Ind. Dort besuchte sein Sohn die Universität. Vor kurzer Zeit verschwand der junge Mann, den übermäßig angestrengtes Studium um den Verstand gebracht haben soll, aus Bloomington, tauchte aber in Indianapolis auf und verheirathete sich dort. Das Ehepaar machte seine Hochzeitreise nach Chicago und stieg hier im Palmer House ab. Die Flitterwochen aber waren nur von kurzer Dauer, denn nach acht Tagen brannte Henley jr. seiner jungen Frau durch. Die Strohwittwe hat sich angeblich zu ihren Eltern zurückbegeben. Herr Henley ist zur Ueberzeugung gelangt, daß sein Sohn „übergeschnappt" ist, weil der Jüngling auf seine Rechnung mechanische Hilfsmittel, Maschinen u. s. w., erstand, für die er absolut keine Verwendung haben konnte. Die Polizei fahndet auf den Ausreißer.

## Die Hammond Co. will nach Chicago übersiedeln.

Das riesige Schlachthausgeschäft der G. H. Hammond Co. von Hammond, Ind., soll, wie verlautet, nach dem Chicagoer Schlachthausbezirk verlegt werden. Dahinzielende Unterhandlungen sind seit längerer Zeit gepflogen worden und haben schließlich den Entschluß der Schlachthaus-Gesellschaft zur Reife gebracht, ihre Geschäftsthätigkeit fernerhin in Chicago auszuüben. Es sollen zu diesem Zwecke Gebäude errichtet werden, deren Baukosten sich nebst der Auslage für einen entsprechenden Bauplatz auf $1,500,000 bis $2,000,000 belaufen werden.

Aus Andeutungen des Präsidenten der Gesellschaft, J. P. Lyman, geht hervor, daß mit der Errichtung der neuen Schlachthaus-Gebäude in einigen Tagen begonnen werden soll, nachdem die Direktoren der Gesellschaft schon seit drei bis vier Jahren den Plan in Erwägung gehabt. Die neue Schlachthaus-Einrichtung soll die alten Anlagen der Gesellschaft an Größe bedeutend übertreffen. Die Leistungsfähigkeit der Rinderschlächterei werde um 40 Prozent, die der Schweineschlächterei um 300 Prozent vergrößert werden. Die Gesellschaft beschäftigte bisher in Hammond 2500 Leute. Von diesen sind 2200 in den Schlachthäusern selbst und 300 in den Schreibstuben angestellt. Der Präsident ist der Ansicht, daß die meisten seiner Arbeiter ebenfalls nach Chicago übersiedeln werden.

Die neuen Schlachthäuser werden in der Nähe der 45. Straße und Center Avenue auf einem 12 Acres großen Landgebiet errichtet werden, welches hierzu von der Union Stock Yards and Transit Co. erworben wurde. Es sollen im Ganzen zehn Gebäude aufgeführt werden, die von den Architekten bereits nahezu in allen Einzelheiten geplant worden sind. Die Kontrakte werden innerhalb weniger Tage vergeben werden.

Die Hammond Co. führt jetzt ihr Geschäft mit einem Aktienkapital von $4,000,000 und ausstehenden Bonds in Höhe von $1,500,000. Das riesige Geschäft hat sich seit dem Jahre 1867, als es von G. H. Hammond gegründet wurde, innerhalb dieser Jahre aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Blüthe entwickelt und gewissermaßen den Aufschwung der Vorstadt Hammond herbeigeführt, die durch den Umzug einen bedeutenden Schlag erhält. Unstreitig hat das große Feuer, von welchem die Schlachthäuser unlängst heimgesucht wurden, den geplanten Umzug bedeutend beschleunigt, da die Gesellschaft sich nach dem Brande unter allen Umständen zum Bauen genöthigt sah.

## Kohlenpreise rücken hinauf.

Die Kohlengrubenbesitzer von Ohio, West Virginia und Pennsylvanien, welche sich gestern Abend im Auditorium versammelten, haben beschlossen, die in den Kohlenbezirken der genannten Staaten geförderten Weichkohlen um 25 Cents die Tonne im Preise zu erhöhen. Dieser Aufschlag wird am 1. Dezember in Kraft treten. Sämmtliche Grubenbesitzer der genannten Bezirke waren entweder persönlich oder durch Beauftragte vertreten, und der Beschluß ist einstimmig zur Annahme gelangt. Es steht nun zu erwarten, daß die Kohlenbarone von Illinois und Indiana sich ebenfalls auf einen Preisaufschlag einigen werden. Als Grund der Vertheuerung wird Mangel an Eisenbahn-Frachtwagen vorgeschützt. Die von der Preiserhöhung betroffene Kohlensorte wird meistens für Fabrikzwecke verwandt und findet in Chicago das größte Absatzgebiet.

Unter den versammelten Grubenbesitzern befanden sich: Der Vorsitzer des Vollzugsausschusses der Pittsburg Coal Co., Francis L. Robbins; der Betriebsleiter der Pioneer Coal Co., Wales; der Betriebsleiter der Philadelphia and Reading Coal and Iron Co., J. H. Sessions; der Betriebsleiter der Milwaukee Western Coal Co., Charles Moody; Peter Reiß von der Reiß Coal Co., John T. Connery, der hiesige Betriebsleiter der Yonghiogheny and Lehigh Coal Co., und W. P. Rend von der Firma W. P. Rend &Co.

Gleichzeitig kommt von New York die Nachricht, daß sich dort ein riesiges Syndikat, mit J. Pierpont Morgan an der Spitze, bilde, welches mit dem Plane umgehe, sämmtliche Kohlengruben in Illinois und Indiana anzukaufen. Das Unternehmen würde die käufliche Uebernahme von 300 Kohlenbergwerken bedingen, deren Gesammtpreis sich auf $75,000,000 bis $100,000,000 stellen dürfte. Nebst dem erwähnten Trustgründer Morgan sollen E. Randall von St. Louis und H. N. Taylor und Francis S. Peabody von hier sich für die Verschmelzung der Kohlengruben interessiren.

## Kurz und Neu.

* Morgen Vormittag wird auf dem „Campus" der Chicagoer Universität die Grundsteinlegung zu der von Frank Dickinson Bartlett gestifteten neuen Turnhalle unter angemessenen Feierlichkeiten stattfinden. Ein aus früheren Siegern im Fußballspiel gebildeter Festzug wird sich an der Feierlichkeit betheiligen. Diejenigen Spieler, welche bei einem bemerkenswerthen Siege des Universitäts-„Team" ausschlaggebend betheiligt waren, sollen von den übrigen Spielern auf den Schultern zum Festplatze getragen werden. Solche Spieler, die bei derartigen Siegen mitwirkten, werden Fahnen tragen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Henry Koop**

im Alter von 76 Jahren und 8 Monaten am 27. November 1901, Morgens um 3 Uhr 50 Minuten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 134 Dayton Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johannes, Henry, George, Fritz Koop, Hans Kuehl,** Söhne;
**Maria Kuehl, Catharina Schlueter, Anna Kueperei,** Töchter;
nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Karl Siegerdt**

am Dienstag Morgen, um ½10 Uhr, im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, den 28. Nov., um ½2 Uhr, vom Trauerhause, 172 Southport Ave., nach Pastor Kirchers Kirche, am Diversey Blvd. und Diversey Place, und von da nach dem Rosehill-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedericka Siegerdt,** Gattin.
**Karl** und **Gustav,** Söhne.
**Ida Menze,** Tochter.
**Karolina** und **Marie Siegerdt,** Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

**Leona**

im Alter von 14 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 818 Larrabee Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

**Leon Riesenberg und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mama

**Albertina Wuerffel,** geb. Kopelien,

am Dienstag Abend selig entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 29. Nov., um 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 9036 Exchange Ave., South Chicago, nach Wunders Friedhof.

**Leonhard Wuerffel,** und Familie.

Cincinnatier Zeitungen werden gebeten, hiervon Notiz zu nehmen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Maria Mack,** geb. Rathjack,

am Dienstag, den 26. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Nov., vom Trauerhause, 113 Bunker Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Henry Mack,** Gatte.
**Louis H. Mack,** Sohn.

### Todes-Anzeige.

Am letzten Dienstag starb selig in dem Herrn infolge eines Hirnschlages

Lehrer emer. **Christian Luecke**

im Alter von 72 Jahren und 4 Monaten. Die Beerdigung findet am Danksagungstage, Nachmittags halb 2 Uhr, von der ev.-luth. St. Johannes-Kirche aus statt. Die Kirche steht an Montrose Ave., nahe Milwaukee Ave.

**Martin und Paul Luecke,** Söhne.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Wilhelmine Schwerdtfeger,**

am Dienstag Morgen um 2 Uhr im Alter von 81 Jahren, 9 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, um 10.30 Vormittags, vom Trauerhause, 58 Sigel Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**August Schwerdtfeger,** Sohn,
**Emilie Maas, Fredericke Mandelkow,** Töchter,
**Carl Maas, Lebrecht Mandelkow,** Schwiegersöhne,
**Caroline Mandelkow,** Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.
dimi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Klara**

im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, 1237 N. Halsted Str., nach der Kapelle in Graceland. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

**Karoline Mueller,** Mutter.
**Ottilie Fürst, Pauline Gruschow, Martha Hummel,** Schwestern.
**Henry Mueller,** Bruder.
nebst Schwägern.

### Todes-Anzeige.

**Schiller Loge Nr. 12 R. und D. von Amerika**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werther Bruder Schatzmeister

**John Klasges**

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. November 1901, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 762 West 21. Place, statt. Die Mitglieder versammeln sich um 10 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

**Albert Schalk,** Präs.
**Minnie Quastenberg,** Sek.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Susanna Bales**

im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 607 West Taylor Str., am Freitag, den 29. November, um 9 Uhr, nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

**Nicolas Bales, Leonard Bales,** Söhne;
**Kathrina Bales,** geb. Heinz, **Maria Anna Bales,** geb. Becker, Schwiegertöchter;
nebst Enkeln und Urenkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder

**Louis Hoernke**

am Dienstag, den 26. November, im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 705 Melrose Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Hannah Hoernke,** Mutter,
nebst Schwestern, Brüdern und Angehörigen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

**Martha Krueger,** geb. Graf,

im Alter von 22 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 333 Clybourn Ave., nach Rosehill.

**Charles Krueger,** Gatte.
**Ernst** und **Ida Graf,** Eltern,
dimi nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Adolph Gustav Bretschneider**

im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1854 35. Str., am Donnerstag, den 28. November, um 10 Uhr, per Kutschen nach Summit, Ill., statt.

**Augusta Bretschneider,** Wittwe,
nebst Kindern.

**Gestorben: Frankie P. Ebersold,** geliebter Sohn von Hermann und Klara Ebersol. Begräbniß am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, nach Rosehill.


**Charles Burmeister**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**Achtung!**

Am 15. Dezember veranstalten die Vereinigten Sänger von Chicago (14 Vereine) eine Abendunterhaltung mit Ball in Schönhofen's Hallen und sollen die Barprivilegien vermiethet werden. Angebote per Keg werden bis zum 30. November entgegengenommen von **Chas. Richter,** 876 Milwaukee Ave.

**Zehnter Jahres-Ball**
....der....
**Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft.**
Samstag, den 30. November 1901.
—Waffenhalle des I. Regiments.—
Michigan Avenue und 16. Straße.
Tickets $1.00 pro Person; zu haben 1341 Unity-Gebäude und am Ball-Abend an der Kasse.
9,10,13,16,17,20,23,24,27,30no

**5. Jahresfest**
bestehend aus..... **Konzert und Ball,** veranstaltet vom..
**Zentral-Verband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend**
Sonntag, den 1. Dezember 1901, in der Nordseite Turnhalle, Clark Straße, nahe Chicago Avenue. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c pro Person. 17,27no,1dz

**Konzert und Ball**
— des —
**Orpheus Männerchor**
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., am Sonntag Abend, den 1. Dezember 1901, Anfang 8 Uhr. 24,27noldj

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
**EMIL GASCH.**

**BLATZ THEATER**
461—465 Nord Clark-Straße, nahe Division-Straße.
Der populärste, schönste und gemüthlichste Vergnügungsplatz der Stadt.
**Burlesk- und Vaudeville-Vorstellungen.**
Eintritt 10c und 25c.—Die besten Getränke, Erfrischungen u. Zigarren, zuvorkommendste Bedienung.
7no,igl,1m

**Tivoli Palm-Garten**
149—151 Ost North Ave.
**Gustav Dieckmann,** . . . Eigenthümer.
**Extra-Konzert und Theater.**
Danksagungstag—Donnerstag,
28. November, Abends 7 Uhr.

**KONZERT**
veranstaltet von Hrn. Gustav Berndt, Bariton, unter Mitwirkung von Fräulein E. Regneri, Sopran, Herrn Otto Röhrborn, Violine, und Herrn Otto Finey, Piano,
**Freitag, 29. November 1901,**
in Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave.

**EMIL H. SCHINTZ**
**Geld** 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon: Central 2394. 1jy,*1j

**Sichere und unsichere Zustände**

**„Unsichere"**

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

**„Sichere"**

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York". Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

**von über 310 Millionen Dollars**

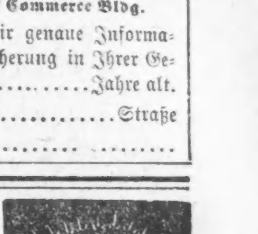
verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu zahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police, wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Rothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungspolice für Weihnachten. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein?. Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

**Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.**

COUPON. —mo

**MAX SCHUCHARDT,** Gl. Agt,
207 Chamber of Commerce Bldg.
Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin............Jahre alt.
Ich wohne.......................Straße
Mein Name ist...........................

**Weihnachts-Geschenke**



..in..

**Schmucksachen,**
Juwelen, Herren- und Damen-Uhren, Operngläser, Silbersachen, Standuhren, allen Arten Neuheiten
kauft Ihr am besten in dem bekanntesten größten Juwelier-Laden der Nordseite.

**A. Strassburger,**
563 Lincoln Ave.,
½ Block nördlich von Wrightwood und Sheffield Ave.
Der altbekannte und bewährte Juwelier und Optiker der Nordseite.
Etablirt 1890. mifrson—22dj

**Eitel Brothers,**
186 Randolph St.,
Chicago.
Reichhaltige Kellereien.
Deutsche, französ. & span. Weine,
Tokayer vom Hofkeller in Wien,
Jules Mumm-Champagner,
Old Valley Whiskey.
Preisliste auf Verlangen. 23nolmo

**FRED. POTTHAST'S**
...Plätze...
63 Van Buren-Straße, Ecke State-Straße,
146—148 Süd Clark-Straße.
83 Van Buren-Straße, Ecke Plymouth Pl.
Reicher und gewählter Lunch während des ganzen Tages.
Gutes deutsches Dinner, 10:30 bis 2:30.
Beste Getränke, feine Whiskeys ec. und Zigarren. 3nov,d&s,1mo

**WILLIAM RAUPER**
74 La Salle Ave.,
ladet Jedermann freundlichst ein zum köstlichen
Hirschbraten am Danksagungstage.

**PABST**
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

**Schwarzwälder**

**Kuckuck-Uhren....**
sind prachtvolle und nützliche Geschenke, halten richtig Zeit und werden vollkommen garantirt.
**Geo. Kuehl,**
Importeur.
178 Randolph Str.,
Erster Store östlich von Hotel Bismarck.
Chicago Ill.
10no—22dj,sonwl

Versucht unser
**Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Halsted L Station. 'Phone 238 North
**Columbia Printing Co**
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.
7nov,*1md

# Freie Offerte für Damen.

**Eine volle Größe $5.00 Packet von Dr. Mary Locks wunderbarer Hausbehandlung kostenfrei an jede Dame, die ihren Namen und Adresse einschickt.**

Zwei der größten Damen-Spezialisten Amerikas.

Heilt jede Form weiblicher Schwäche, Verschiebungen, Leucorrhoea, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Vorfall, Lebenswechsel u. s. w.

Die berühmten Damen-Spezialisten haben beschlossen, nur für kurze Zeit eine volle Größe $5.00 Packet an jede leidende Frau frei wegzugeben, um ihr wunderbares Mittel schnell in jeder Stadt, jedem Ort und Dorf in den Ver. Staaten einzuführen. Sie könnten dies nicht thun, wenn sie nicht erwarteten, daß, nachdem Ihr geheilt seid, und sie wissen, daß Ihr geheilt werdet, Ihr das Mittel Euren leidenden Freundinnen empfiehlt, welche gern die Behandlung bestellen, und in dieser Weise werden sie reichlich für diese sehr liberale freie Offerte belohnt. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. Mary Lock Co., 677 Englewood Station, Chicago, Jll., wegen eines freien $5.00 Packets, und werdet schnell in Eurem eigenen Hause geheilt.

Bedenkt, dies ist keine Patentmedizin, sondern eine volle drei Kursus-Behandlung, komplet verschickt in einem einfachen Packet, so daß Niemand erfährt, was darin enthalten ist.

Die obige Offerte ist echt. Wir stellen keine Fragen oder verlangen irgend welche Referenzen. Jede Dame, die schreibt, erhält ein volle Größe $5.00 Packet frei. Schreibt heute. 14,28no


## Lokalbericht.

### Banditenstreiche.

Frau W. J. Meyers wird von einem Einbrecher niedergeschlagen und beraubt.

Joseph Murphy fällt unter die Räuber.—Verdächtiger Bursche in Haft.—Liga von Hotel-Detektives.

Frau W. J. Myers von Nr. 2954 Cottage Grove Avenue öffnete gestern Abend selbst einem Einbrecher die Thür, da sie ihn für ihren Gatten hielt, wurde dann von dem Verbrecher niedergeschlagen und um ihre Uhr, zwei Ringe und $18 in Baar beraubt. Ihr Vater, F. S. Bouten, fand sie kurze Zeit später in bewußtlosem Zustande auf dem Flur liegend vor.

Frau Meyers war gegen sechs Uhr heimgekehrt. Ihr Vater, welcher bei ihr wohnt, begab sich nach einer Kolonialwaarenhandlung. Wenige Minuten später wurde an die Thür geklopft. „Wer ist da?" fragte Frau Meyers. „Ich bin hier!" lautete die Antwort. In der Annahme, daß ihr Mann da sei, der um diese Zeit heimzukehren pflegt, öffnete Frau Meyers die Thür, sie prallte indeß entsetzt zurück, als ihr ein Fremder von wenig Vertrauen erweckendem Aeußern gegenüberstand. Der ungebetene Gast hatte sich im nächsten Augenblick den Einlaß in die Vorhalle erzwungen, trat vor die erschreckte Frau und versetzte ihr einen wuchtigen Hieb vor die Stirn. Die Mißhandelte brach betäubt zusammen. Als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte, sah sie ihren Vater über sich gebeugt. Das Gas brannte und die Kommode war geplündert, als der alte Herr nach einer Abwesenheit von nur zehn Minuten nach Hause zurückgekehrt war. Er bat nun eine Nachbarin, sich seiner Tochter anzunehmen und eilte dann nach der drei Straßengevierte entfernten Revierwache von Cottage Grove Avenue, wo er Bericht erstattete. Seinen Angaben gemäß wurde seine Tochter von dem Raubgesellen mit einem Revolverkolben niedergeschlagen. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, eine Spur von dem Banditen zu finden, der, wie Frau Meyers erklärt, ungefähr 5 Fuß 6 Zoll groß ist, 160 Pfund wiegt und mit einem dunklen Anzug und braunem Hute bekleidet war.

* * *

An Elk Grove Avenue und Wood Straße wurde gestern Abend Joseph Murphy von Nr. 820 Nord Hermitage Avenue von zwei Wegelagerern überfallen, welche Gesichtsmasken trugen. Während ihn der eine der Halunken an den Armen festhielt, setzte ihm dessen Kumpan einen Revolver an den Kopf und verlangte seine Baarschaft. Dieser durch so überzeugende Argumente unterstützten Aufforderung konnte Murphy nicht widerstehen. Er ergab sich mit Würde in das Unvermeidliche, und wurde im Handumdrehen um seine goldene Uhr im Werthe von $40 und $10 in Baar erleichtert. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet, und die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten Betoski und Norton von der Revierwache an Rawson Straße verhafteten einen gewissen Louis Stowski, in dessen Besitz eine Uhr vorgefunden wurde, die Murphy als die ihm geraubte bezeichnete.

* * *

Reuben Reiley sprach gestern in der an 28. und State Straße gelegenen Apotheke vor, um sich eine Schnittwunde an der Wange verbinden zu lassen. Dem Provisor kam der Mensch verdächtig vor, er benachrichtigte die Polizei, und Reiley wurde verhaftet. Er soll gestanden haben, die Schneiderwerkstätte von Isaak Bernstein, Nr. 349 29. Straße, geplündert zu haben. Er gab angeblich an, daß er einen großen Stein durch das Fenster warf und daß er von einem großen Glassplitter in die Wange getroffen und arg verletzt wurde. Der Verletzung ungeachtet habe er aber zwei Ballen Kleiderstoffe gepackt und damit seine Flucht bewerkstelligt. Dem Provisor gegenüber hatte er angegeben, daß er überfallen und von den Räubern nicht nur beraubt, sondern auch brutal mißhandelt wurde.

* * *

Detektive „Tom" Donovan, welcher die angeblichen Hoteldiebe im Grand Pacific-Hotel verhaftete, strebt die Gründung einer Liga von Hotel-Detektives an, zu welchem Zwecke er eine Versammlung von Interessenten im Laufe dieser Woche einberufen will, um nähere Einzelheiten zu berathen. Seiner Ansicht nach könne von einem Zentralbureau aus weit mehr von den Geheimpolizisten geleistet werden, als wenn sie jeder auf eigene Faust arbeiteten. Die vier Verhafteten wurden gestern dem Richter Hall vorgeführt, der die drei Frauenzimmer laufen ließ, den Kellner Alfred McCarthy aber unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

### Es ist kein Schwindel.

Vor einiger Zeit schrieb ein Mann an Dr. Puscheck und bat um ein Verzeichniß seiner Mittel, was ihm auch sofort zugesandt wurde. Dann ließ er sich auch Mittel kommen und nach Verbrauch derselben bedankte er sich und schrieb, wie er schon öfters von verschiedenen Fabrikanten Zeitungs-Anzeigen von Heilmitteln beantwortet habe, aber dieselben in der Regel als Schwindel befunden habe — daß es ihn aber sehr freue, in Dr. Puscheck einen tüchtigen ehrlichen Mann gefunden zu haben, der wirklich das thue und halte, was in der Zeitung angezeigt sei. Er habe erst nicht geglaubt, daß der Rath frei sei — und die Mittel so wirksam. Jetzt kann er den Doktor und die Mittel jedoch auf das Herzlichste empfehlen.

### Zu jung.

Bei ihren Ermittelungs-Versuchen hinsichtlich des Umfanges, in welchem Kinderarbeit in Chicagoer Fabrikbetrieben zur Verwendung gelangt, statteten gestern Vertreterinnen des Illinoiser Verbandes von Frauenvereinen der großen Pappschachtel-Fabrik einen Besuch ab, welche von der W. C. Ritchie Company in dem Gebäude Nr. 203 Green Straße betrieben wird. Sie fanden dort luftige, helle Arbeitsräume und durchgehends die größte Sauberkeit vor, aber sie gewannen den Eindruck, daß von den etwa 400 Mädchen, welche die Firma beschäftigt, etwa die Hälfte im Alter von 10—13 Jahren steht. Diese Mädchen haben täglich zehn Stunden zu arbeiten und gegenwärtig außerdem an zwei Tagen der Woche bis um halb zehn Uhr. Herr Ritchie, der die Besucherinnen persönlich durch die Arbeitsräume führte, bestritt nicht, daß viele von den Kindern das gesetzlich für die Beschäftigung in Fabriken bestimmte Mindestalter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben. Die Beschäftigung dieser Kleinen entschuldigte er mit der Erklärung, daß die Firma nicht gut jeden einzelnen Fall untersuchen lassen könnte. Es würde kein Mädchen angestellt, welches nicht eine von den Eltern eidlich erhärtete Bescheinigung beibrächte, daß es das vorgeschriebene Alter erreicht habe.


SAPOLIO

polirt alles, blos nicht die Manieren.

SAPOLIO ist zu beziehen von jedem Grocer. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.


## Lokalpolitisches.

### „Billy" Lorimer behauptet sich gegen seine Widersacher.

**Diese vertrösten sich auf die Primärwahlen.**

Mayor Harrison kündigt dem Vorsteher seines „Geheimkabinets."

Die von den Gegnern „Billy" Lorimers gehegte Hoffnung, daß es ihnen gelingen würde, der von diesem ausgeübten Parteidiktatur gleich beim ersten Ansturm ein Ende zu machen, ist gestern bei den, von den republikanischen Wardklubs abgehaltenen Beamtenwahlen zunichte geworden. Gegen Lorimers Herrschaft aufgelehnt hat man sich besonders in der 6. und in der 7. Ward, und zwar unter akademischer Führerschaft, die von der Chicago University gebracht wurde. In der 6. Ward fungirt als Statthalter Lorimers der Appellations-Gerichtssekretär Jamieson, in der 7. vertritt County-Anwalt Sims den „Boß". Die Betheiligung an der Klubwahl ist in beiden Distrikten eine ungemein zahlreiche gewesen. In der 6. Ward wurden annähernd 1200 und in der 7. Ward 1400 Stimmen abgegeben, ebenso viele etwa wie die Partei sonst bei ihren Primärwahlen zu mustern pflegt. Die Opposition blieb in beiden Wards weit im Hintertreffen. In der sechsten Ward haben die „regulären" Streitkräfte mit 725 gegen 443 Stimmen gesiegt, in der 7. mit 907 gegen 476 Stimmen — Außer in diesen beiden Wards machte sich eine Auflehnung gegen Lorimer hauptsächlich in dessen eigenem Wohndistrikt, der 34. Ward, bemerkbar. Die Führung der aufrührerischen Elemente haben dort die beiden stadträthlichen Vertreter der Ward, Ald. Rector und Ald. Hackley, übernommen. Den wohlorganisirten Schaaren Lorimers im Klub selber gegenüberzutreten, hat man sich indessen nicht getraut, sondern es vorgezogen, eine neue Organisation ins Leben zu rufen. Es schlossen sich derselben etwa 150 Mitglieder an. —

In der 13. Ward hatte Postmeister Coyne gegen den Parteileiter Blount Front gemacht, zu dessen Domäne diese Ward und die anstoßende 20. gehören. Einen großen Erfolg hat Herr Coyne mit seinem Widerstande nicht erzielt. Von 904 abgegebenen Stimmen fielen auf seinen Kandidaten für die Klub-Präsidentschaft nur 163 und eine auf ihn selber, die anderen 740 erhielt Col. David W. Clark, der Kandidat des Herrn Blount.

Auch im Uebrigen ist es in der Partei-Organisation so ziemlich beim Alten geblieben. Auf der Nordseite haben die Herren Busse, Simon und Stewart, in Lake View der Ex-Sheriff Pease, auf der Nordwestseite der Bundes-Steuereinnehmer Hertz sich in der Macht behauptet. — Herr John M. Smyth, der früher die 18. Ward in der Partei-Organisation vertrat, seinen Wohnsitz vor Jahr und Tag aber nach der Nordseite verlegt hat, ist nunmehr auch dort offiziell als Faktor anerkannt worden, indem man ihn zum Vize-Präsident des Klubs der 21. Ward gewählt hat. — Nachstehend folgt das Wahlergebniß, wie es sich in den einzelnen Wards herausgestellt hat:

1. Ward—Präsident, Elbridge G. Keith; Vizepräsidenten, Jacob Boll, F. P. Gleason; Sekretär, George H. Bills; Schatzmeister, Mancha Bruggmeyer.
2. Ward—Präsident, Noble B. Judah; Vizepräsident, Robert J. M'Donald; Sekr., John D. Hall; Schatzm., John C. Everett.
3. Ward—Präsident, D. K. Cochrane; Vizepräsident, Dr. J. B. M'Fatrich; Sekr., William Hamilton; Schatzm., Rush C. Butler.
4. Ward—Präsident, Frank X. Cloidt; Vizepräsident, Joseph Kelley; Sekr., William Laub; Schatzm., Max L. Wolff.
5. Ward—Präsident, J. J. M'Kenna; Vizepräsident, A. C. Hejsler; Sekr., E. O. Debler; Schatzm., Otto Engholm.
6. Ward—Präsident, Lynn H. Young; Vizepräsident, Edward J. Werner; Sekr., Elisha P. Fassett; Schatzm., Louis H. Levy.
7. Ward—Präsident, John R. Thompson; Vizepräsidenten, Alvin B. Dewey, Joseph H. Defrees; Sekr., William A. Small; Schatzm., Willis C. Rance.
8. Ward—Präsident, Warren E. Colburn; Vizepräsidenten, E. A. Anderson, Edward M. Roby, George R. Bard; Sekr., Walter E. Schmidt; Schatzm., William B. Walton.
9. Ward—Präsident, James P. Cavanaugh; Vizepräsidenten, Gilhooley, Morris Eller, Jas. Cassidy; Sekr., Sam. Streletsky; Schatzm., Ruff.
10. Ward—Präsident, James J. Banks; Vizepräsident, Charles Ponscheck; Sekr., Joseph Weber; Schatzmeister, Philipp Cullen.
11. Ward—Präsident, Joseph E. Bidwill; Vizepräsident, J. J. Dwyer; Sekr., Chas. Happel; Schatzm., Anton Novak.
12. Ward—Präsident, S. P. Norman; Vizepräsident, Henry Shenzey; Sekr., E. J. M'Carthy; Schatzm., Daniel D. Healy.
13. Ward—Präsident, David W. Clark; Vizepräsidenten, John B. Kopf, Frank L. Sheppard; Sekr., John T. O'Connell; Schatzm., Milton Gatzert.
14. Ward—Präsident, Jerome B. Hall; Vizepräsident, John C. Satterlee; Sekr., Joseph A. Painter; Schatzm., Ephraim Banning.
15. Ward—Präsident, Fred. L. Wilk; Vizepräsident, Albert W. Beilfuß; Sekr., Charles W. Peters; Schatzm., Harry G. Keats.
16. Ward—Präsident, John F. Devine; Vizepräsident, Leon F. Novak; Sekr., Lee Dunn; Schatzm., John Sherman.
17. Ward—Präsident, Albert Oberndorf; Vizepräsident, R. Bruce Watson; Sekr., Simon Wildman; Schatzm., John M'Kay.
18. Ward—Präsident, Maynard Hamilton; Vizepräsident, Albert Glade; Sekr., William C. Dusenberry; Schatzm., Franz Schultz.
19. Ward—Präsident, William G. Herrmann; Vizepräsidenten, Christopher Mamer, E. J. Smejkal, J. Pacelli, R. De Bartolo, Dr. M. Meyerowitz; Sekr., James Ahern; Schatzm., Adolph Herrmann.
20. Ward—Präsident, Chas. Lichtenberger; Vizepräsident, James C. Patterson; Sekr., Homer K. Galpin; Schatzm., A. M. Harvey.
21. Ward—Präsident, Oscar Hebel; Vizepräsidenten, Frank Hamlin, S. B. Raymond, Fred. Upham, John M. Smyth, Graeme Stewart; Sekretär, A. H. Freeman; Schatzm., Peter Adler.
22. Ward—Präsident, B. F. Clettenberg; Vizepräsidenten, Victor Wahlstrom, Victor Perotti; Sekr., Sam. Erickson; Schatzm., P. G. Johnson.
23. Ward—Präsident, George K. Woods; Vizepräsident Charles Kemp; Sekr., Otto W. Hebel; Schatzm., Henry Spears.
24. Ward—Präsident, John H. Fichter; Vizepräsidenten, W. J. Simonson, Otto Leibert, Wm. Roell, Julius R. Kline, Al. Hahne, Chas. Hengst; Sekr., Dr. C. C. Bernard; Schatzm., August Baumann.
25. Ward—Präsident, Lewis Rinaker; Vizepräsidenten, Chauncey O. Frisbie, Frank P. Schmitt, jr., Charles O. Olson; Sekr., James P. Andrews; Schatzm., Alfred D. Williston.
26. Ward—Präsident, Albert F. Barker; Vizepräsidenten, James Dorney, H. C. Gnadt, R. Wohlleben; Sekr., William F. Lipps; Schatzm., Charles F. McKinley.
27. Ward—Präsident, Hermann Breidt; Vizepräsident, A. W. Frederickson; Sekr., Mark A. Foote; Schatzm., Frank Coffinberry.
28. Ward—Präsident, James Reddick; Vizepräsident, Walter J. Raymer; Sekr., Peter B. Olson; Schatzm., Joseph F. Haas.
29. Ward—Präsident, Frank Christian; Vizepräsident, Peter Wendling; Sekretäre, Fred Heintz, R. M. Jandus; Schatzm., Michael Murphy.
30. Ward—Präsident, Roy O. West; Sekr., Emil O. Kowalski; Schatzm., Alfred Anderson.
31. Ward—Präsident, Walter Page; Vizepräsident, Abel A. Bach; Sekr., John W. Uteich; Schatzm., Carl Lundberg.
32. Ward—Präsident, Albert J. Fischer; Vizepräsident, Edward C. Young; Sekr., Charles A. Williams; Schatzm., Fred Boldenweck.
33. Ward—Präsident, Charles Klenhuizen; Vizepräsidenten, Louis D. Deutsch, Otto Cederwall; Sekr., C. C. Ertzman; Schatzm., Isaiah Campbell.
34. Ward—Präsident, J. R. Carter; Vizepräsidenten, John Rurton, James Tobin; Sekr., F. E. Callam; Schatzm., Thomas G. Murphy.
35. Ward—Präsident, J. H. Cooper; Vizepräsident, Philip Lauth, jr.; Sekr., Frank O. Show; Schatzm., Frank L. Race; Sergeant-at-Arms, Charles J. Forsberg.

* * *

Der schon lange unvermeidlich erschienene Bruch zwischen Mayor Harrison und Robert E. Burke, dem bisherigen „Chef des Geheimkabinets", ist nun offenbar zur Thatsache geworden. Herr Burke war gestern beim Mayor und stellte demselben eine Abschrift der Eingabe zu, mit welcher Anwalt McShane die von der Zivildienst-Kommission verfügte Entlassung des Polizei-Kapitäns Colleran zu bekämpfen beabsichtigt. „Ich hoffe, daß Sie dieses Schriftstück durchlesen und dabei sich daran erinnern werden, daß Colleran mein Freund ist," sagte der Sekretär des Zentral-Ausschusses der demokratischen Parteiorganisation, dann ging er wieder. Eine direkte Antwort hat er nicht abgewortet, der Mayor hat ihm eine solche aber indirekt gegeben. Wie in der „Abendpost" schon gestern berichtet worden ist, hat er sich mit der Entlassung Collerans durchaus einverstanden erklärt und die im Stadtrath beantragte „Untersuchung" der von der Zivildienst-Kommission beobachteten Geschäftsmethoden für außer Ordnung erklärt. Die Zivildienst-Kommissäre seien für ihre Handlungen nicht dem Stadtrath, sondern nur ihm, dem Mayor, verantwortlich. — Auf den Einwand, daß er in dem vorliegenden Falle doch wohl auf seinen Freund und Berather Burke würde hören müssen, falls er sich die Freundschaft desselben nicht verscherzen wolle, gab der Mayor ziemlich hitzig zurück, er brauche keinen Berather und lasse sich in seiner Amtsführung von Niemandem dreinreden. Er wisse selber, was er zu thun und zu lassen habe und lasse sich weder öffentlich noch insgeheim eine Vormundschaft gefallen.

Innerhalb der Partei-Organisation beginnen sich bereits allerlei Schiebungen zu vollziehen, welche auf einen Kampf zwischen der Gefolgschaft Burkes und dem persönlichen Anhang des Mayors hindeuten.

In „Canaryville," dem von 39. und 43. Str., Halsted Straße und den Geleisen der Wabash Bahn begrenzten Theile des Schlachthaus-Reviers wurde gestern Abend eine neue Lokal-Organisation der Carter H. Harrison League gegründet. Bei dieser Gelegenheit wurden von Senator Butler, dem Abgeordneten Cummings, dem Kessel-Inspektor Blaney und den Aldermen Carey und Boyd Reden gehalten, worin dieselben erklärten, daß sie — was auch die County Democracy thun oder lassen möge — mit Mayor Harrison durch Dick und Dünn zu gehen bereit seien.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

### Konzert in der St. Jakobi-Kirche.

Der Jugendverein der St. Jakobi-Kirche an North Ave. nahe Florimond Str. gab gestern Abend ein Konzert oder vielmehr eine Abendunterhaltung, die außerordentlich zahlreich besucht war. Die Mitglieder des Vereins hatten sich die größte Mühe gegeben, den Abend so interessant wie möglich zu gestalten, es wurde wirklich gute Musik geliefert und auch an Vorträgen und Deklamationen fehlte es nicht, um das Programm zu einem recht abwechselungsreichen zu machen. Der Pastor der Gemeinde, Herr J. F. Grove, hielt einen sehr geistreichen Vortrag über Ben Hur, welcher durch gute farbige Lichtbilder erläutert wurde. Unter den musikalischen Genüssen waren hervorragend: einige gut einstudirte Chorlieder, gesungen von dem Gemeindechor und geleitet von seinem begabten Dirigenten Herrn Paul Grove, dem ältesten Sohn des Pastoren; ein Terzett für Gesang von den 3 Schwestern Frl. Grove wurde auf vollendete Art und Weise zu Gehör gebracht. Auf alle Fälle kann der Jugendverein mit dem Erfolg des Abends höchst zufrieden sein. Der Besuch war ein so guter, daß, trotzdem eine große Anzahl von Stühlen in den Gängen der Kirche aufgestellt worden, jeder Sitz besetzt war.

* Am nächsten Montag wird Dr. E. G. Hirsch in der Sakristei des Sinaitempels um halb 3 Uhr Nachmittags vor der hiesigen Abtheilung des Council of Jewish Women den ersten einer Reihe von Vorträgen halten über das Thema: „Ein Studiumkursus der jüdischen Religion nach den Ergebnissen der vergleichenden Religion." Diese Vorträge werden alsdann an jedem ersten und dritten Montag im Monat an demselben Orte fortgesetzt werden.

**Heilte juckende und hervorstehende Hämorrhoiden.**

Herr Phil Owens von So. Omaha schreibt: „Nachdem ich zwei Jahre an einem hartnäckigen Fall von juckenden und hervorstehenden Hämorrhoiden gelitten hatte, wurde ich durch nur ein 50 Cent-Packet der Pyramid Pile Cure, welches ich bei einem Apotheker kaufte, geheilt." Von allen Apothekern verkauft. Kleines Buch „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. 27.Nov


### Feuer-Panik.

Die Bewohner des Lennox-Apartment-Gebäudes unsanft aus dem Schlafe gestört.

Das Feuer wird gelöscht, nachdem es $5000 Schaden verursacht hatte.

Durch den Schreckensruf „Feuer!" wurden heute gegen drei Uhr hunderte Bewohner des Lennox-Apartment-Gebäudes, Nr. 3527—3545 Cottage Grove Ave., unsanft aus ihrer Ruhe geschreckt. Der Aermsten bemächtigte sich eine Panik, doch gelang es ihnen ausnahmslos, wenn auch in vielen Fällen nur mangelhaft bekleidet, die Straße zu erreichen, wo sie, vor Kälte zitternd und mit den Zähnen klappernd, standen, bis der Brand gelöscht und die Gefahr vorüber war. Das Feuer brach in der aus zwei im ersten Stockwerk Nr. 3541—3543 gelegenen Zimmern bestehenden Anlage der Phospho-Albumen Chemical Company aus. Ehe noch die Feuerwehr alarmirt werden konnte, drang der Qualm durch die Luftschächte in jeden Winkel des Gebäudes, dessen Bewohner zum Theil erst von der Polizei aus dem Schlafe getrommelt werden mußten. Die Mehrzahl brachte sich selbst in Sicherheit, doch eine Anzahl Frauen fielen vor Schreck in Ohnmacht und eine Menge kleine Kinder wurden von Polizisten ins Freie getragen. Ein taubstummes Ehepaar, J. E. Weller und Frau, hatte natürlich in seiner, in der obersten Etage gelegenen Wohnung keine Ahnung von der Gefahr, in der es schwebte und von der sonst im Gebäude herrschenden ungewöhnlichen Aufregung. Polizisten mußten die Wohnungsthür sprengen und die Leutchen in Sicherheit bringen.

Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, machte sich Wassermangel empfindlich merkbar. Es wurde sofort ein 2—11- und ein 3-11-Alarm erlassen, und mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch, des entfesselten Elementes Herr zu werden, nachdem es im ersten und zweiten Stock einen Gesammtschaden von ungefähr $5000 verursacht hatte.

Der durch Versicherung gedeckte Schaden vertheilt sich wie folgt: Phospho-Albumen Company $2500, Gebäude $2500 und die Möbel der über der Anlage der vorerwähnten Firma gelegenen Wohnung, $50. Wie später ermittelt wurde, sind Chester C. Codman und Frl. Emily Codman, die über dem Laden wohnten, von Rauch theilweise überwältigt und von Polizisten ins Freie getragen worden, wo sie sich bald wieder erholten.


**Die Lebensfrist wird länger.**

Nach statistischen Erhebungen und das Resultat gewisser Veränderungen der Lebensweise ist erwiesen, daß die Lebensfrist sich stetig verlängert. Wir sind berechtigt, das für korrekt zu halten, wenn wir die großen Fortschritte in Betracht ziehen, welche während der letzten fünfzig Jahre in der Medizin gemacht worden sind. Den bemerkenswerthesten davon bildet Hostetter's Magenbitters, das alte zuverlässige Heilmittel für alle Leiden des Magens, der Leber und der Därme. Es heilt Dyspepsie, Verdauungsleiden, Verstopfung, Kopfschmerz, sauren Magen, Aufstoßen, Sodbrennen und Gallevergiftung und kräftigt auch die Nerven, erzeugt erfrischenden Schlaf und gibt erneute Stärke und Kraft dem ganzen System. Es ist ohne Zweifel die beste Medizin in der Welt für herabgekommene Systeme und hat eine Geschichte von fünfzig Jahren der Heilerfolge hinter sich. Frauen sollten es auch probiren, da es ihnen sicherlich gut thun wird. Das echte maß unsere Privat-Stempelmarke am Halse der Flasche haben. 24no—1dz


### Besteuerungs-Probleme.

Die stadträthliche Spezial-Kommission für das Steuerwesen ist gestern nach Springfield gereist und suchte dort heute vor dem zuständigen Ausschuß der Ausgleichungs-Behörde es auszuwirken, daß das Eigenthum der Eisenbahn-Gesellschaften und die Aktien von hiesigen Korporationen ihrem Werthe gemäß zur Besteuerung herangezogen werden. Vorsitzer Mavor vom stadträthlichen Finanz-Ausschuß ist der Ansicht, daß nur die Stadt- und die Schulverwaltung daraus Vortheil würden ziehen können, falls die privilegirten Korporationen sich schließlich dazu würden verstehen müssen, die ihnen für das Jahr 1900 nachträglich auferlegten Mehrsteuern wirklich zu zahlen. Die anderen Verwaltungskörper hätten aus den Steuer-Einkünften vollauf so viel erhalten, wie sie verlangt haben und somit kein Recht, noch mehr zu fordern. Es sei allerdings eine offene Frage, meint er, ob auf Grund solcher Nachzahlung die anderen Steuerzahler nicht berechtigt sein würden, daß man ihnen einen Theil der von ihnen entrichteten Steuern zurückzahle.

### Auf dem Kriegspfade.

Mitglieder der „Chicago Electro-Medical Society" haben den Leuten, welche ohne Aerzte zu sein, sich als X-Strahlen- und Elektrizitäts-Sachverständige aufspielen und alle möglichen und unmöglichen Krankheiten zu heilen vorgeben, den Krieg erklärt. Unter den Leuten, welche ihnen, den berufenen Heilkünstlern, ins Handwerk pfuschen, sollen sich Plumber und andere Handwerker befinden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden daher Hand in Hand mit der Staatsgesundheits-Behörde arbeiten und diese Kurpfuscher zur Verantwortung ziehen. Für das laufende Jahr wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, Dr. G. G. Burdick; 1. Vize-Präsident, Dr. A. W. Baer; 2. Vize-Präsident, Dr. Emil H. Grubbe; Sekretär und Schatzmeister, Dr. R. H. Street.

* Der Farbige Clarence Crittenden wollte gestern Abend einer Rassegenossin, die er in ihrer Wohnung, Nr. 2107 Dearborn Str., besucht hatte, zeigen, wie man einen Revolver handhaben müsse. Er muß dabei wohl ungeschickt zu Werke gegangen sein, denn die Knarre explodirte und er wurde von der Kugel getroffen. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung der erlittenen Verletzung erlag.

* Polizist Charles Spierling, der, anstatt seinen Bezirk abzuklappern und über die Sicherheit der seiner Obhut anvertrauten Bewohner zu wachen, in einer polnischen Kirche an Lubeck Str. auf der Bärenhaut lag und schnarchte, wurde gestern von der Polizei-Untersuchungsbehörde mit fünftägigem Gehaltsabzug gestraft.

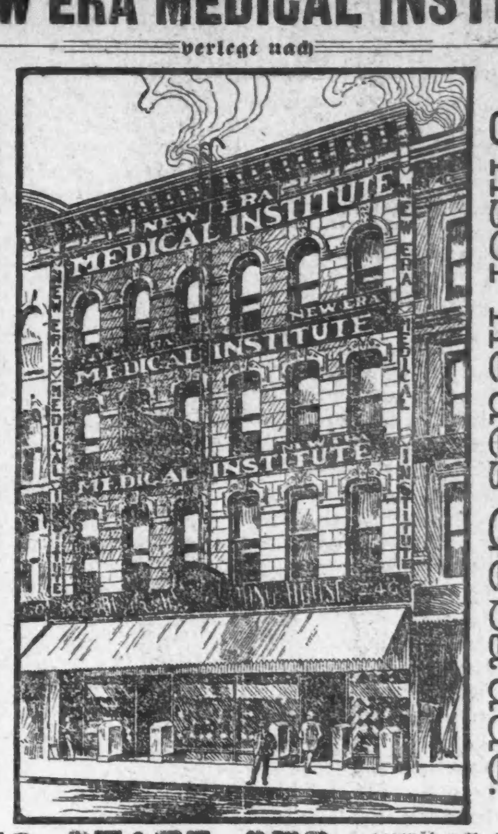

# Umzugs-Notiz!

**Am oder ungefähr am 1. Dezember 1901 wird**

**THE NEW ERA MEDICAL INSTITUTE**

verlegt nach

Unser neues Gebäude. Unser neues Gebäude.




**246—248 STATE STR.,** gegenüber A. M. Rothschild's Departement-Laden.

Zur Bequemlichkeit und Komfort unserer Patienten und Freunde, die sehr viel Zeit verloren und gewöhnlich zwei und manchmal drei Mal Fahrgeld bezahlen mußten, haben wir beschlossen, nach einer mehr zentral gelegenen Gebäude umzuziehen. Ungefähr den 15. Dezember 1901 werden wir in unseren neuen und elegant ausgestatteten Offices sein. Wir haben keine Kosten gescheut, um unsere Offices auszustatten und die neuen und wunderbaren elektrischen, elektro-chemischen, Solar X Ray Apparate u.s.w. u.s.w. werden eine Offenbarung für Euch sein. Ihr seid eingeladen, uns zu besuchen, und ob Ihr bei uns in Behandlung tretet oder nicht, der Besuch wird von Nutzen für Euch sein.

**Ehrliche Geschäfts-Methoden.**

und das Halten eines jeden Versprechens ist der Grundstein eines jeden erfolgreichen Geschäftes. Deshalb versprechen wir nichts, das wir nicht halten können. Weil wir jedes gemachte Versprechen ausführten, haben wir uns zahllose Patienten und das Vertrauen Tausender erworben. Die Kranken und Entmuthigten wünschen ernstlich kurirt zu werden, wenn eine Heilung möglich ist, und sie sind zu einer freundlichen und zuvorkommenden Behandlung berechtigt von einem Arzt, der ihr Geld als Zahlung für seine Geschicklichkeit und Rath nimmt.

Wir behaupten nicht, alle Krankheiten heilen zu können, denen der Mensch ausgesetzt, aber wir behaupten, jeden Fall von Genito-Urinary Krankheiten von Männern, den wir übernehmen, zu

☞ **Heilen um geheilt zu bleiben.**

Verlorene Manneskraft, Impotenz, Gonorrhoea, Blutvergiftung und ähnliche Krankheiten heilen wir dauernd und schnell und wir geben Euch eine gesetzlich geschriebene Garantie, Euch zu heilen, um auch geheilt zu bleiben. **Konsultation frei.**

**NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,** Etablirt in 1893.

**New Era Bldg., Ecke Harrison und Halsted Str. und Blue Island Ave.**

Benutzt den Fahrstuhl bis zum 5. Floor.


### Die Zwangsschule.

Eröffnung derselben für den 1. Januar geplant.

Am 1. Januar soll endlich die für gewohnheitsmäßige Schulschwänzer bestimmte Zwangsschule eröffnet werden, welche die städtische Erziehungs-Behörde einer entsprechenden Gesetzesverfügung gemäß errichten lassen muß. Die neue Anstalt ist in Bowmanville gelegen. Ein Vorsteher, Herr MacQueary, und ein Hilfsvorsteher sind dafür schon im September vorigen Jahres angestellt worden. Die Herren haben die Zwischenzeit benutzt zur Ausarbeitung des folgenden Stundenplanes, welcher vom Unterrichts-Ausschusse des Schulraths gutgeheißen worden ist:

Reveille: vom 1. Mai bis zum 1. Oktober um 6 Uhr, vom 1. Oktober bis zum 1. Mai um halb 7 Uhr Morgens.

Frühstück: vom 1. Mai bis zum 1. Oktober um halb 7 Uhr, vom 1. Oktober bis zum 1. Mai um 7 Uhr Morgens.

Außenarbeit oder Erholung: von 7 bis 9 Uhr.

Schulunterricht: von 9 bis 12 und von 1:30 bis 4 Uhr, ausgenommen des Samstags. (Während der Sommermonate fällt der Nachmittags-Unterricht aus, dafür sollen die Zöglinge mit Gartenarbeiten oder sonstwie beschäftigt werden.)

Essens- und Erholungspause: von 12 bis halb 2 Uhr.

Turn- und Exerzier-Uebungen: von 4 bis 5:45 Uhr.

Abendessen: 6 Uhr.

Lesen und Spielen: von 7 bis 8:45 Uhr.

Zapfenstreich: 8:45 Uhr.

Lichter aus: 9 Uhr.

Man beabsichtigt, die Zöglinge zur Betheiligung an religiösen Andachten anzuhalten, sieht aber voraus, daß es in dieser Hinsicht konfessionelle und andere Schwierigkeiten geben wird. In Bezug auf Strafen für widerspänstige Knaben wird es drei Abstufungen geben: Entziehung der Erlaubniß an den Spielen theilzunehmen; Vereinfachung der Kost (auf Brot und Milch); Einzelarrest. Knaben, bei welchen alle drei Mittel nicht helfen wollen, sollen dem Jugendrichter vorgeführt und von diesem einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

* Die Stern Clothing Co. hat nur einen Laden in Chicago — North Ave. u. Larrabee Str. 20no—1jnx

### Ein Pechvogel.

Als George McNeil von Nr. 407 Illinois Str., gestern Vormittag die Michigan Ave. entlang fuhr, stieß sein Wagen an Peck Court mit einem von Henry Kilgour, von Nr. 3339 Vernon Ave., benutzten Buggyfuhrwerk zusammen. Kilgours Pferd wurde bei dieser Gelegenheit getödtet. McNeil beeilte sich, von der Unfallsstätte zu entkommen, ohne sich weiter um den verursachten Schaden zu kümmern, hatte aber das Pech, daß an Peck Court und Wabash Ave. sein Fuhrwerk mit einem Kabelbahnzug zusammenstieß. Der Rosselenker wurde unsanft auf das Pflaster geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe, die seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital nothwendig machten. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichnen seinen Zustand als besorgnißerregend.


$1 FREE

Offen heute bis 10:30 Abends.

**BENSON & RIXON Co.** ONE PRICE RELIABLE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Offen morgen den ganzen Tag.

$1 FREE


### Veränderte Bestimmungen.

Dem Stadtrath werden demnächst eine Anzahl veränderter Bestimmungen zur Bestätigung unterbreitet werden, hinsichtlich der Bezahlung, welche für städtisches Leitungswasser erhoben werden soll. Der betreffende Entwurf sieht vor, daß in Zukunft Meßapparate in allen Gebäuden aufgestellt werden sollen, für welche unter dem gegenwärtigen Modus Wassertaxen im Betrage von $50 und mehr zu entrichten sind. „Flats", die ein Badezimmer oder mehrere solche enthalten, sollen als „modern" klassifizirt werden; für jedes Badezimmer soll $7.00 Wassertaxe berechnet werden. In Gebäuden, wo nach 30-tägiger Warnungsfrist das Wasser wegen Nichtbezahlung der Taxen abgedreht worden ist, soll es nicht wieder angedreht werden, ehe die Taxen nebst einer Gebühr von $3.00 bezahlt sind.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„David Harum“.
Dearborn.—„Don Caesar de Bazan“.
McVickers.—„The Price of Peace“.
Grand Opera House.—„Miß Simplicity“.
Great Northern.—„The Head Waiters“.
Academy.—„The Outpost“.
Hopkins.—„Through the Breakers“.
Illinois.—„San Toy“.
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Kienzi — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

# Lokalbericht.

### Kanarien-Ausstellung!

Der Chicagoer Kanarienzüchter-Verein veranstaltet am 15., 16. und 17. Dezember in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., seine erste große allgemeine Ausstellung von Kanarienvögeln, Tauben, Zier- und Singvögeln sowie von Käfigen und von Schriften über Zucht und Pflege des edlen Kanarienvogels. Mit der Ausstellung ist eine Prämiirung sowie unentgeltliche Vertheilung von guten Kanarienhähnen verbunden. Es kommen 5 goldene und 2 silberne Medaillen, ferner 3 Vereinspreise sowie Ehrendiplome zur Vertheilung. Es sind jetzt schon Anmeldungen von hervorragenden Züchtern aus New York, Philadelphia, Baltimore und Milwaukee eingegangen. Das Ausstellungs-Komite ist eifrig an der Arbeit, so daß die diesjährige Ausstellung ihre Vorgänger weit übertreffen wird. Sie wird täglich geöffnet sein und ist somit jedem Vogelfreund bestens zum Besuch empfohlen. Alles Nähere durch den Ausstellungs-Präsidenten A. Krienitz, 595 Wells Str.

### Tivoli Palmgarten.

Um einem allgemeinen Wunsche nachzukommen, hat Herr Dieckmann sich entschlossen, auch am Danksagungstage die Besucher dieses wirklichen Familienlokals der Nordseite durch ein Extra-Konzert zu unterhalten. Das Konzert wird um 7 Uhr Abends beginnen und aus Solos, Duetts und komischen Szenen bestehen; zum Schluß wird eine ausgezeichnete Posse in einem Akte zur Aufführung gelangen. Die bewährten Künstler The Bakers (Grobeckers) sowie Herr Hugo Gottschall und die Damen Pepi Mahler und Ida Cordt geben ein Zusammenspiel, wie es selten eine Konzert-Bühne aufzuweisen hat. Bis die letzte Note verklungen ist und der Vorhang die Posse schließt, sitzen Vater, Mutter und Kinder und amüsiren sich nach Herzenslust, und so werden auch wohl am Danksagungstage die Freunde dieses Familien-Konzertgartens die Halle, wie immer, bis zum letzten Platz füllen.

### Veteranenfest.

Ehemalige Kriegskameraden des Bürgerkrieges aus drei Staaten hatten sich gestern Abend in der Gedächtnißhalle der Grand Army zu einem sogenannten „Lagerfeuer“ und Festessen versammelt. Die Festlichkeit war von dem hiesigen „Columbia Post“ der „Grand Army“ zu Ehren des Rawlins-Post von Minneapolis, des Wolcott-Post von Milwaukee und des hiesigen Abraham Lincoln-Post veranstaltet worden. Nebst den Mitgliedern dieser Vereinigungen, die sich sehr zahlreich eingestellt hatten, nahmen an dem Feste der Oberbefehlshaber der Grand Army, General Eli Torrance und der Kommandeur der Illinoiser Abtheilung, U. B. Thestlewood, theil. Als Zeremonienmeister war der Kommandeur des Columbia-Post M. H. Wagner thätig und begrüßte als solcher die auswärtigen und sonstigen Gäste. Als er in seiner Rede auf den durch Meuchelmörderhand erfolgten Tod des Präsidenten McKinley anspielte, wurde das Lied „Näher mein Gott zu Dir“ angestimmt und von sämmtlichen Versammelten gesungen. Die Hauptrede hielt der Generalmajor A. McArthur.

### Hunger thut weh.

Frau Corinne Brown hielt gestern in der Ryder-Kapelle zu Woodlawn einen Vortrag vor dem dortigen Frauenklub, und zwar über die Schulfrage. Sie stellte fest, daß die Bedingungen für die Schulbildung der Jugend in Wirklichkeit nicht so gleich seien, wie in der Theorie. Auf die Thatsache hinweisend, daß es in den Arbeitervierteln der Stadt Hunderte von Schulkindern gebe, deren Mütter außer dem Hause arbeiten, erklärte sie es für nothwendig, dafür zu sorgen, daß die betreffenden Schüler und Schülerinnen während der Mittagspause auf öffentliche Kosten einen Imbiß erhalten, damit sie Nachmittags nicht vor Hunger unruhig werden, so daß sie dem Unterrichte nicht zu folgen vermögen. Wohlthätige Stiftungen zu diesem Zwecke würden von großem Nutzen sein, meinte die Rednerin.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod“. Wm. Schmidt Baking Co.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Almendinger, George, 50 J., Wilson Ave. und N. Halsted Str.
Broß, Rosie, 25 J., 3445 Emerald Ave.
Dreiske, Johanna, 67 J., 19 Mendell Str.
Dealberg, Sophia, 80 J., 174 Bunker Str.
Dobmer, William, 35 J., 67 Burling Str.
Hofmeyer, Michael, 64 J., 339 Orleans Str.
Hambrecht, Louis, 73 J., 63 W. Van Buren Str.
Kull, Mabel, 9 J., 1850 35. Str.
Klatzen, John C., 32 J., 762 W. 21. Pl.
Maurer, Louisa, 69 J., 798 Washburne Ave.
Martin, Ellen, 61 J., 14 Ogden Ave.
Stein, Baclav, 41 J., 662 Dunning Str.
Trebin, Sarah, 22 J., 730 W. North Ave.

### Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Anthony Goepper—$700 Schulden, keine Bestände.
Henry E. Hubbard—$200 Schulden, keine Bestände.
Samuel M. Cochran—$900 Schulden; keine Bestände.
Mike Loewenstein—$1000 Schulden, keine Bestände.
Virginia Falkenberg—$13,000 Schulden; keine Bestände.

## Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

A. O., Chatham Court. — Wenden Sie sich an das „Bureau of Charities,“ 79 Dearborn Str., oder an die Deutsche Gesellschaft, an La Salle, nahe Randolph Str.

H. M., Emerald Ave. — Das dritte Jahrtausend der christlichen Zeitrechnung beginnt, sobald als die ersten zwei Jahrtausende verflossen sein werden; also nach Schluß des Jahres 2000 — am 1. Januar 2001.

P. K., W. 12. Str. — Texas ist ein großer Staat, größer, als ganz Deutschland, von verschiedener Bodenbeschaffenheit, sodaß auch das Klima große Verschiedenheiten aufweist. Es ist ungesund in den sumpfigen Küstenstrichen, wo das Fieber zahlreiche Opfer fordert; gesund und auch Zuzüglern aus nördlichen Gegenden zuträglich im Innern, namentlich in dem weiten Berg- und Hochlande, welches die östliche Fortsetzung des großen Tafellandes von Neumexiko bildet. Am unteren Rio Grande ist die Jahres-Temperatur 84 Gr. F., im Norden bei Fort Worth nur 71 Grad. Die Stadt Dallas liegt in gesunder, fruchtbarer Gegend; die Zahl ihrer Einwohner beträgt zwischen 40,000 und 46,000.

Gebr. Schr., Milw. Ave. — Der späteste Tag, auf welchen das christliche Osterfest fallen kann, ist der 25. April.

D. W., Larrabee Str. — Den Zoll auf Sachen, die Sie nach Deutschland schicken wollen, können Sie hier nicht bezahlen, den müssen drüben die Empfänger entrichten. Wie hoch er sich stellen würde, läßt sich ohne genaue Kenntniß der Beschaffenheit und des Werthes der Sachen nicht sagen. Ist der Werth gering und schicken Sie die Sachen als „Muster ohne Werth“ per Post, so wird vielleicht gar nichts erhoben.

L. O. — Das Verzeichniß der Chicagoer Kirchen, nach dem Bekenntniß geordnet, füllt ungefähr 20 Spalten (auf Seiten 17 bis 24) des städtischen Adreßkalenders, wo Sie selber nachzählen können.

K. H., 95. — Hier erscheinende Fachblätter der Eisen-Industrie sind „The Iron Age,“ 279 Dearborn Str.; „Iron Trade Review,“ Monadnock Block; „Iron and Steel,“ 40 Dearborn Str. Gewerkschaften von Arbeitern der verschiedenen Zweige dieser Industrie gibt es eine Menge.

Frau D. — Die innere Reinigung des Klaviers übertragen Sie lieber einem Sachverständigen; wer nichts davon versteht, kann da leicht großen Schaden anrichten.

B. N. 33. — Die Eisenbahngesellschaft hat nicht das Recht, ohne Erlaubniß in einer öffentlichen Straße Schienen zu legen. Wenn Sie sich durch die Handlungsweise der Bahn geschädigt glauben, so können Sie eine Klage anstrengen. Mit der Gerberei verhält es sich ebenso.

J. R. — Ein von seiner Frau auf Scheidung verklagter Mann wird in der Regel vom Richter angehalten, die Gerichtskosten und den Anwalt seiner Frau zu bezahlen.

A. G. — Derjenige, welcher einen 74jährigen als 63jährigen einer Lebensversicherungsgesellschaft zur Aufnahme empfiehlt, für ihn die Prämien bezahlt und schließlich das Versicherungsgeld ziehen will, macht sich des Betruges schuldig und ist für das Zuchthaus reif.

A. M. — Da Sie den Kontrakt einmal unterzeichnet haben, so sind Sie zur Bezahlung des ganzen Werkes verpflichtet.

Ed. K. — Unser Rechtsberather befaßt sich nicht mit der Entscheidung von Wetten.

H. Z., Hammond. — Da Sie einmal zu soundsoviel Mark Geldstrafe oder entsprechender Haft verurtheilt sind, so müssen Sie die Sache eben in Baar oder „Seßhaftigkeit“ ausgleichen. Die amerikanische Gesandtschaft kann Sie, da Sie amerikanischer Bürger sind, vor letzterer Alternative bewahren, jedoch wohl kaum, ehe Sie den weitaus größten Theil Ihrer Strafe abgesessen haben. Wenn Sie für solche Sachen nicht schwärmen, so bleiben Sie im Lande und nähren sich wie früher.

Mrs. A. S. G. — $15 Lohn per Woche sind bei einem verheiratheten Manne exekutionsfrei. Die auf $8 per Woche bezügliche Bestimmung ist nicht mehr in Kraft.

W. J. — Wenn Sie in Illinois und Indiana auf die Jagd gehen wollen, so müssen Sie in jedem der beiden Staaten einen Erlaubnißschein erwirken. Dieser Schein berechtigt Sie auch zum Jagen auf Hasen.

F. H. — Das Herstellen von sogenannten Patent-Medizinen ist an sich nicht strafbar. Wenn Sie Ihre Erzeugnisse von Haus zu Haus vertreiben wollen, so sollten Sie sich einen Hausirerschein lösen; wenn Sie nur nach Probe Bestellungen entgegennehmen und die Ablieferung später besorgen, so ist dieses nicht nöthig. Agenten sind in diesem Falle gerade so gestellt, wie Fabrikanten. Die Kriegssteuer auf Patentmedizinen ist abgeschafft.

Alter Leser. — Der Kneipier ist jedenfalls ein außergewöhnlich dummer Mensch, daß er die ihm gebotene Theilzahlung nicht annahm. Wenn der Mann Sie verklagen will, so werden Sie von Ihren $18 per Woche $3 los, da nur $15 pro Woche exekutionsfrei sind.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann C. Bollmann, Agnes B. Stewart, 23, 20.
Johann Behrendt, Caroline Hauch, 48, 41.
Joseph W. Fischer, Edna E. Edmann, 23, 18.
George Mann, Mamie Hewitt, 36, 30.
George A. Fairchild, Lillian M. Smooks, 21, 21.
Adam Ossowski, Anna Pelka, 33, 25.
Frank Gielous, Laura Smith, 29, 28.
Jozef Wawak, Teresia Klos, 25, 22.
Fred. J. Behrens, Emma Henrichs, 30, 24.
Richard Maiwald, Charlotte Enders, 36, 30.
Hugh J. Gleason, Mary Tierney, 30, 28.
Frank Allen, Mary E. Kieth, 25, 19.
Paul Drews, Etta Schroeder, 26, 25.
William B. Merrill, Anna G. Waters, 31, 31.
Frank J. Silfka, Adolphine Molitor, 25, 22.
Joseph P. Sheridan, Katherine Treslin, 26, 20.
John J. Florin, Clara L. Wendt, 27, 21.
John Braun, Mary Mock, 28, 24.
Daniel J. Kenney, Margaret McGurk, 37, 23.
Harry G. Loving, Frankie M. Friend, 39, 38.
William J. Loftus, Tillie Kiefling, 27, 24.
Rudolph Sohle, Paulina Schmidt, 35, 48.
James E. Milner, Mae B. Ashmann, 31, 24.
Hermann Armgard, Ida Schimmelpfennig, 23, 21.
Henry L. Bischoff, Malinda Grau, 26, 25.
William Goß, Annie Linedecker, 23, 21.
Francis A. Swinehart, Rose Truckner, 22, 25.
Joseph Enders, Sophie Nightfield, 26, 24.
Charles P. Haugh, Eva M. Durst, 27, 20.
Henry Falkenstein, Maggie Crozier, 41, 26.
Michael Weischucke, Ida Smith, 27, 23.
Joseph Halloway, Alice Dwyer, 28, 27.
Julian Kowalewski, Mary Adamcek, 32, 19.
Charles Krabec, Barbara Novak, 21, 21.
George D. Hartman, Lottie Boeyer, 27, 26.
Charles Gwillian, Jessie Otto, 27, 20.
Michael Eiermann, Louise Seideneck, 28, 27.
Christian Sandberg, Anna Anderson, 21, 19.
Will Haberman, Grace D. Simons, 26, 20.
George B. Sherman, Clara A. Wachter, 30, 24.
Roy Slawson, Minnie Guthienz, 21, 20.
Henry J. Hein, Marie A. Fischek, 32, 25.
Edgar S. Kessie, Margaret A. Moran, 26, 26.
Clinton R. Sherman, Edith M. James, 29, 25.
George H. Jaquith, Signe Hedsted, 27, 22.
John Walter, Lena Reinberger, 23, 18.
William E. Brown, Mary Houth, 26, 26.
William E. Inglis, Josephine Bachelor, 24, 22.
Dougal Lyman, Mary Brown, 29, 23.
Fred Ulmer, Margaret Folz, 25, 21.
Guy F. Dailey, Elsie Eakle, 24, 18.
John Simek, Mary Boschafner, 26, 18.
Harry Shapiro, Rosie Tobias, 24, 19.
Frank J. Hora, Peluse A. Jaeger, 27, 23.
William R. Hunt, Lizzie Sheehan, 33, 21.
Henry L. Sherwood, Margaret Briscoe, 25, 22.
Homer McMillan, Frieda Koelzow, 26, 19.
Oscar Kischel, Lena Yoerger, 24, 24.
Michael Stack, Ella O'Donnell, 27, 24.
Pontus Moberg, Sarah M. Larson, 33, 32.
Gustave Componda, Rose A. Chapin, 20, 27.
Lawrence E. Brown, Myrtle M. May, 35, 25.
Charles Straßer, Elizabeth Hanna, 24, 20.
William J. Chapin, Millie Uhlie, 24, 23.
Justice P. Welch, Emma B. Weber, 29, 21.
Swan Sorwald, Anna M. Nelson, 28, 26.
Peter G. Bishop, Emeline Colburn, 32, 29.
Thomas F. May, Molly Daley, 25, 23.
Joseph Hajek, Bessie Kohaut, 35, 28.
Edwin J. Johnson, Elise Rosenthal, 28, 24.
Joseph D. Mullen, Ida L. Culbertson, 28, 25.
Joseph P. Kaiser, Aimee W. Sohns, 22, 19.
Albert O. Maywald, Nora Williamson, 23, 21.
Matthew Lynaugh, Mary McCann, 30, 25.
Edward Casey, Nora Cummings, 46, 35.
Wesley J. G. Gittins, Elizabeth McKenzie, 25, 24.
Prokop Naisler, Mary Rilia, 23, 20.
Thomas L. Ahlstrom, Elsie Nine, 33, 20.
George Conrad, Frances Hendricks, 21, 19.
Charles Weissel, Anna Kruse, 21, 19.
James A. Garland, Gertrude Friesleben, 30, 26.
Charles Nelson, Hennah Nelson, 28, 18.
George Broom, Maggie Koolenga, 28, 17.
John Russolo, Mary Bonofiglie, 26, 17.
James B. Coleman, Josephine Nicholson, 23, 17.
Theodore Lundberg, Hilda Berg, 23, 24.
Harry Olson, Edyth Armstrong, 25, 24.
Alonzo E. Cole, Mary M. Critchell, 29, 22.
John Meyer, Mary Gripp, 24, 25.
George M. Beckett, Emma L. Wells, 21, 19.
Bartholomae Riedhouser, Lydia Newman, 26, 26.
Frank Placentin, Louise Manchini, 25, 21.
Ralph Smith, Jennie Johnson, 37, 19.
Richard M. Fairchild, Minnie A. Sheetz, 42, 34.
John W. Dundee, Helena M. Koblenz, 26, 28.
Peter P. Berburg, Marie M. Stibor, 22, 22.
Martin Hogan, Hannah Bowler, 29, 27.
Christopher Schmitz, Helen Wadesweiler, 30, 26.
Arthur M. Butzow, Mary A. Arens, 27, 27.
Bernard Cusick, Alice Meagher, 42, 42.
Madison Whiteside, Elise C. Schieble, 29, 18.
William Henning, Marie Ernest, 21, 20.
Max Hald, Bertha Maßmann, 23, 21.
Joe M. Bergman, Margaret L. Ballantine, 24, 24.
Edwin L. Bascom, Rebekah Wright, 40, 28.
Arthur J. Morgan, Arthur Hunerbein, 34, 25.
Thomas Towns, Agnes Madigan, 21, 20.
Charles F. Krueger, Emma Schwaniger, 22, 22.
Thomas Cole, Cora Horn, 24, 21.
Angelo Fabbro, Cesira Cappasso, 31, 25.
Henry Neufield, Mamie Davis, 24, 18.
William E. Slagal, Lola Wiley, 28, 26.
Richard A. Steen, Amelia B. Naper, 32, 30.
Albert M. Hansen, Hattie B. Smith, 26, 23.
Frank F. Henderson, Elizabeth Cavanaugh, 22, 20.
Peter A. Bergman, Sophie Telander, 41, 28.
Clarence O. Ashley, Margery Crawford, 25, 19.
Charles H. Scott, Esther M. Pitman, 25, 19.
Allen McDonald, Olga Krembs, 28, 30.
Josef T. Homolka, Mary Sladek, 26, 22.
Herbert Kilens, Margarethe Neuf, 26, 20.
Sylvester J. Weber, Emma E. Rohrbacker, 32, 27.
F. Philip Coulter, Lena H. Gruske, 44, 38.
George H. Dufour, Eleonor Cadman, 27, 21.
William G. Ubel, Anna L. Heiser, 23, 23.

Leset die „Sonntagpost“.

## Marktbericht.

Chicago, den 27. November 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½—75½c; Nr. 3, roth, 72½—73½c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 72—72½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73—74½c; Nr. 2, 71½—73c; Nr. 3, 68—72c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straights“, $3.30—$3.40; besondere Marken, $4—4.10.

Mais, Nr. 2, 63c; Nr. 2, weiß, 64c; Nr. 2, gelb, 64½c; Nr. 3 (neu), 61½—62c; Nr. 3, gelb (neu), 62—62½c; Nr. 3, gelb (alt), 64—64½c.

Hafer, Nr. 2, 44—44½c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44¾—45½c; Nr. 4, weiß, 44½—45c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11—$12.00; Nr. 3, $9—$11; bestes Prairie, $13—$13.50, do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, November 71½c; Dezember 72c; Mai 75½c.
Mais, November 61¾c; Dezember 61¾c; Mai 64½c.
Hafer, November 41½c; Dezember 42½c; Mai 42¾c.

### Provisionen.

Schmalz, November $9.07½; Januar $9.07½; Mai $9.20.
Rippchen, November $8.02½; Januar $8.05; Mai $8.20.
Gepökeltes Schweinefleisch, November $14.57½; Januar $15.75; Mai $16.07½.

### Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $6.80—$7.25 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves“ und Export-Stiere, $6.10—$6.75; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.35—$6.00; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.50—$5.25; gute fette Kühe, $3.10—$4.00; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.00—$5.00; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $2.50—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.85—$6.00 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.50—$5.85; ausgesuchte für Fleischer, $5.85—$6.05; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.30—$5.90.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge $3.60—$4.15 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.40—$4.00; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $2.85—$3.30; Lämmer, gute bis beste, $4.10—$4.75; geringe bis Mittelwaare, $2.75—$4.00.

## (Marktpreise an der S. Water Str.)

### Molkerei-Produkte.

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery“, extra, per Pfund | $0.24 —0.24½ |
| Nr. 1, per Pfund | 0.20 —0.23 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.15 —0.17 |
| „Dairy,“ Cooleys, per Pfund | 0.20 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.13 —0.14 |
| „Ladles“, per Pfund | 0.12 —0.14 |
| Packwaare, frisch | 0.13 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins“, per Pfund | 0.09½—0.09½ |
| „Daisies,“ per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| „Young America“, per Pfund | 0.10 |
| Schweizer, per Pfund | 0.12½—0.13 |
| „Blocks“, per Pfund | 0.12½—0.12½ |
| Limburger, per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| Brick, per Pfd. | 0.10 |
| **Eier—** | |
| Hier nachgeprüfte Waare, per Dtzd. (Kisten eingeschlossen) | 0.24 |
| Frische Waare, mit Abzug von Verlust, Kisten zurückgegeben | 0.23½ |
| Aus Kühlspeichern | 0.16 —0.17½ |

### Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hennen, per Pfund | 0.06½ |
| Junge Hühner, per Pfund | 0.07 |
| Hähne, per Pfund | 0.04½—0.05 |
| Truthühner, per Pfund | 0.07 —0.07½ |
| Enten, per Pfund | 0.07½ |
| Gänse, per Dutzend | 3.00 —5.00 |
| **Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—** | |
| Hennen, per Pfund | 0.07 |
| Junge Hühner, per Pfund | 0.07½ |
| Enten, gute bis beste, per Pfund | 0.08 —0.10 |
| Gänse, per Pfund | 0.08 —0.09 |
| Truthühner, gute bis beste, Pfd. | 0.09 —0.10 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50—60 Pfund Gewicht, per Pfund | 0.05 —0.05½ |
| 60—70 Pfund Gewicht, per Pfund | 0.05½—0.06 |
| 85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund | 0.07 —0.07½ |
| 100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund | 0.07½—0.08 |
| **Fische (frische)—** | |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.12½—0.13 |
| Pickerel, per Pfund | 0.04 —0.05 |
| Hechte, per Pfund | 0.05 —0.06 |
| Karpfen, per Pfund | 0.01½—0.02 |
| Barsch, per Pfund | 0.03 —0.04 |
| Aale, per Pfund | 0.06 —0.08 |
| **Wild—** | |
| Enten, Mallards, per Dutzend | 4.00 —4.50 |
| Schnepfen, per Dutzend | 2.00 |
| Plover, per Dutzend | 1.50 —2.00 |
| Kaninchen, per Dutzend | 1.00 —1.25 |
| Bärenrücken, per Pfund | 0.12½—0.13 |

### Frische Früchte.

| | |
|---|---|
| **Aepfel—** | |
| „Greenings“, per Faß | 4.00 —5.00 |
| „Ben Davis“, per Faß | 2.50 —3.75 |
| „Baldwins“ | 2.50 —4.50 |
| „Jonathans“ | 4.00 —6.00 |
| **Birnen—** | |
| „Keiffers“, per Bushel | 2.25 —2.50 |
| Bananen—per Gehänge | 1.20 —1.30 |
| Zitronen—California, per Kiste | 3.25 |
| Orangen—Jamaicas, per Kiste | 2.25 —2.50 |
| California Navels, per Kiste | 3.25 —3.50 |
| Ananas—kubanische, per Dutzend | 1.75 —2.50 |
| Preißelbeeren—per Faß | 7.50 —8.00 |
| Persimmons—per 24 Quarts | 1.00 |
| **Trauben—** | |
| In 8-Pfd.-Körben, N. Y. Concords | 0.18 —0.20 |
| Catawbas, beste, 5-Pfd.-Körbe | 0.14 —0.18 |
| Malagas, per Faß | 3.50 —6.00 |
| Kalifornische, 4 Körbe Tokayer | 1.50 —2.45 |
| Cornechon | 1.45 —1.70 |
| Verdeli | 1.75 —1.80 |

### Gemüse.

| | |
|---|---|
| Artischoken per Bushel | 0.50 —0.75 |
| Brüsseler Sprottenkohl, per Quart | 0.10 |
| Rothe Rüben, neue, 1½ Bushel | 0.50 —0.60 |
| Kraut, hiesiges, per Tonne | 6.00—10.00 |
| per 100 Köpfe | 3.50 —4.00 |
| Sauerkraut, 40 Gallonen | 5.50 |
| Mohrrüben, hiesige, 1½ Bushel | 0.50 |
| Blumenkohl, per Faß | 2.65 —2.75 |
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 0.50 —0.60 |
| Zwiebeln, hiesige, 72 Pfund | 1.65 —1.75 |
| Radieschen, per Dutzend | 0.30 —0.60 |
| Kopfsalat, per Faß | 2.50 —3.50 |
| Blattsalat, per Kübel | 0.25 —0.30 |
| Sellerie, große 3—4 Bündel | 0.60 —0.65 |
| Feinste, 5—6 Dutzend | 1.00 —1.25 |
| Hiesige, kleine, per Dutzend | 0.10 —0.15 |
| Tomaten, 4 Körbe | 1.25 —1.50 |
| Weiße Rüben, hiesige, 65 Pfund | 0.50 —0.60 |
| Spinat, per ⅓ Bushel | 0.60 —0.65 |
| Pastinaken, per ½ Faß | 0.60 |
| Wasserkresse, per Faß | 2.00 |
| **Bohnen—** | |
| Trockene „Peas“, ausgelesene, Bushel | 1.85 —1.87 |
| „Medium“ | 1.82 —1.83 |
| Braune schwedische | 1.88 |
| Rothe „Kidneys“ | 2.50 |
| Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel | 0.79 —0.82 |
| Geringere Sorten | 0.71 —0.77 |
| Süßkartoffeln, „Jersey“, per Faß | 3.25 —3.60 |
| „Virginias“ | 2.50 |
| Illinoiser | 2.25 —3.00 |

### Nüsse.

| | |
|---|---|
| Kastanien, per Bushel | 4.00 —4.50 |
| Hickory, per Bushel | 2.00 |
| Pekans, per Pfund | 0.07½ |

### Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

James gegen Harriet Jordan, wegen Verlassens; Isabella gegen Clarence R. Smith, wegen Verlassens; Maud P. gegen James B. Smith, wegen Trunksucht; Josephine R. gegen Charles T. Ormsby, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Maud Emma gegen James Clark Murray, wegen Verlassens; Cadance Mercy gegen Roger Lock Avery, wegen grausamer Behandlung; William gegen Hannah Loeisch, wegen Verlassens; Otto F. gegen Anna Young Schodde, wegen Verlassens.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Axel Johnson, anderthalbstöckiges Framehaus, 5719 Throop Str., $1400.
Stadt Chicago einstöckiges Brick-Fundament, 4900—8 Lake Ave., $2000.
N. Mann, zwei einstöckige Frame-Cottages, 4617—4641 N. Clark Str., $2400.
William H. Barry, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 313—15 Winthrop Ave., $18,000.
McCormick Erben, fünfstöckiges Brick-Lagerhaus, 363—71 Indiana Str., $42,000.
G. Radelius, dreistöckiges Brickgebäude, 1863 Halsted Str., $5000.
J. Hammer, zweistöckiger Frame-Anbau, 202 Montrose Ave., $2500.
J. Carlisle, anderthalbstöckiges Brickhaus, 998 Hamlin Ave., $2500.
Derengowski & Co., zweistöckiges Brickhaus, 328 N. Carpenter Str., $1800.
Otto Bies., anderthalbstöckiges Framehaus, 3941 Henry Str., $1300.
S. Richardson, zweistöckiges Framehaus, 756 Wabansia Ave., $3000.
C. A. Nelson, zweistöckiges Brickhaus, 1371 N. Francisco Ave., $3500.
Louis Josefowicz, zweistöckiges Brickgebäude, Halle und Wohnräume, 125 Front Str., $7000.
H. S. Brackett, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 1784 Thomas Str., $1000.
H. S. Brackett, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 1800 Thomas Str., $1000.
H. S. Brackett, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 1805 Cortez Str., $1000.
H. S. Brackett, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 1791 Cortez Str., $1000.
S. Kaindl, zweistöckiges Framehaus, 1550 W. Chicago Ave., $6000.
Peter Olson, zweistöckiges Framegebäude, 2406 West Ohio Str., $1400.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. mifr

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. L. Bahls, 89 Evanston Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Short Order-Koch für Lunch Counter im Saloon. 88 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, zur Erlernung des Barbiergeschäfts. 4831 Ashland Ave.

Verlangt: Butcher. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Kollektor, zuverlässiger Mann, muß englisch sprechen und schreiben; Bond erforderlich. Nachzufragen um 5 Uhr Nachm.: J. Hare, 885 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu arbeiten. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Schreiner, Kisten zu machen, morgen früh. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Hotel-Office, 190 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter, stadtbekannter Teamster, für Eisenfabrik. Goetz & Brada Mfg. Co., 18 Michigan Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen; stetige Arbeit. Ruppert, 82 Madison Str.

Verlangt: Tüchtiger Treiber und ein Mann zum Wagenwaschen. 1033 Girard Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Wurstmacher. 484 West Huron Str., Ecke Robey.

Verlangt: Sechs erste Klasse Cabinet Makers. Alexander H. Revell & Co., 431 Fifth Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Otto Griesbach, 656 Sedgwick Str., Ecke Center.

Verlangt: Guter, unverheiratheter Bäcker an Brot und Cakes. 705 W. 14. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge. Lohn $4 die Woche. Hill Suspender Co., 165 Market Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, für leichte Porter-Arbeit. Hillmann's, 112—116 State Str.

Verlangt: Fünf erfahrene Schuhverkäufer. Hillman's, 112—116 State Str.

Verlangt: Zwei Agenten für Rug Weaving, 25c Kommission. 1312 W. Van Buren Str. mifr

Verlangt: Junger Mann, um Waaren abzuliefern und sich allgemein nützlich zu machen im Delikatessen-Geschäft. 613 Wells Str. mifr

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen. Kegelbahn, 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Pferdebeschläger, Floorman. Nachzufragen: J. Dornbecker, 233 Grove Str., Blue Island, Ill. mifr

Verlangt: Mehrere starke, beständige Jungen im Varnishing-Departement. Fabrik, 16. und Fisk Str. mifrsa

Verlangt: Porter. 435 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Bock-Bügler und ein Abbügler. [illegible]

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. 478 Armitage Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei. Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. mifrsa

Verlangt: 10 Seam Sewers an Hosen. Beständige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. 26no,1wX

Verlangt: Damen für stetige Arbeit. Guter Lohn. Können Arbeit nach Hause nehmen. Eine Dame für Arbeit in Office. Nachzufragen: 167 Dearborn Str., Zimmer 718. samodimi

### Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen bei einem Kinde. 381 E. Division Str.

Verlangt: Restaurant-Köchin. 160 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Geschirrwaschen, sowie zwei Mädchen für leichte Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Alleinstehende Dame als Haushälterin, gutes Heim. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Dining Room, sowie ein Mädchen für die Küche. 489 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 623 S. Albany Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Fry Str. mifr

Verlangt: Gute Waschfrau. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 237 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Erwachsenen. Sofort vorzusprechen. 358 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; keine Wäsche. 29 Lane Place. mifr

Verlangt: Eine gute perfekte Köchin; guter Lohn und keine Wäsche. 615 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Deutsches bevorzugt. 709 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine tüchtige, deutsche Wärterin; $5. 5038 Washington Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in kleiner Familie von 4 Personen. 1238 N. Clark Str., nahe Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 302 W. 25. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2937 Archer Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 640 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin für Farmer. Adr.: Box 256, Nunda, McHenry County, Ill. mifr

Verlangt: Ein Wittwer, hat ein Kind, wünscht eine Haushälterin. $3 die Woche, gutes Heim. M. Hofmann, 3520 Forest Ave., Großdale.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. L. Geleerd, 503 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn; kleine Familie; Flat. Davis, 4632 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und stetige Stellung für ein kompetentes Mädchen. Grosse, 667 N. Robey Str.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. The Perfecto, 64 Wabash Ave., Nordost-Ecke.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters. [illegible]

# Es riecht gut.

## Omega Oil

Schon der Geruch des Omega-Oeles sagt Ihnen, daß sich dasselbe von jedem anderen Ihnen bisher bekannten Liniment unterscheidet. Es hat einen eigenthümlichen und angenehmen Duft. Nicht allein das beste Heilmittel in der Welt ist es, um Schmerzen zu stillen, sondern auch das angenehmste im Gebrauch. Es ist doch nicht aus Terpentin oder Ammoniak fabrizirt, sondern besteht in der Hauptsache aus reinem vegetabilischem Oel. Diesem Oele sind vier andere Ingredienzien hinzugefügt, von welchen das eine eine grüne Pflanze ist, welche Schmerzen im Großen und Ganzen nach demselben Prinzip beseitigt, nach welchem der Wind eine Lampe auslöscht und Wasser das Feuer löscht.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann.



## SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

**Schroeders Apotheke** mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.



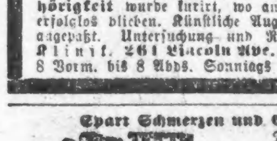
RUPTURE

**Bruchleidende** sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave. nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

**DR. J. YOUNG,**
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.



Spart Schmerzen und Geld.




Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 524 Otto Str.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gebiß Zähne | $5 | Gold-Füllungen | $1 afw |
| Beste Zähne, S. S.W. | $8 | Silber-Füllungen | 50c |
| Beste Goldkronen | $5 | Brückenarbeit | $5 |

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fsdibo*
Boston Dental Parlors, 146 State Str.



## Dr. Carl Wagner,
(St. Joseph Spital)
75 Lincoln Ave. 75.
Tel. No. 1134.
Sprechstunden: 1—2.30 Nachmittags.
6—7.30 Abends.
Zurückgekehrt von Europa. oct26,lg*1mo



Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb, mlfo*



## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal.lso



## Lange's
Echter
Deutscher
**Brust-Thee**
— für —
Husten und Heiserkeit.

Ein sicheres und unschädliches Mittel für allerlei Angriffe der Brust, Lungen und Kehle. Nur in Original-Packeten zu 10c und 25c zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme blos

Lange's Echten Deutschen Brust-Thee.

Probe frei per Post.

**C. Lange & Co.,**
Chicago.
16nov,sa,mi,3mt



## Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.
Ltp.dibo ja,lj
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Falger, 844 North Halsted Str.



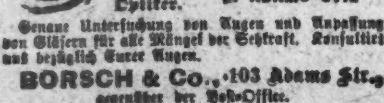
## Sie wollte es wissen!

„Sag' 'mal, Bertha, erinnerst du dich noch, was unsere Mutter immer brauchte, wenn Jemand in der Familie krank war, als wir noch bei Dwight, Illinois, wohnten?" So fragte Frau Erzinger in Nebraska ihre Schwester, welche bei ihr zu Besuch war. „O ja, das weiß ich genau, denn ich halte dieselbe Medizin stets im Hause. Es ist Dr. Lemke's Californischer Kräuter-Thee, ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen und Krankheiten, sowie hitzige Fieber, Scharlachfieber, Masern, Husten, La Grippe, Katarrh in Kopf, Brust und Magen. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung — und das hilft immer! Du thust wohl daran, diesen Thee immer im Hause zu halten."

Frage in der Apotheke für Dr. Lemke's Kräuterthee oder schreibe an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Jll. — Preis 25c und 50c. — Probe frei.

Agenten verlangt. bbja*





Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.



## Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mzdibojo


# Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

Erstes Kapitel.

Ein Frühlingstag ging zur Rüste, als der Marquis Hubert von Brénaz, in träumerisches Sinnen versunken, langsamen Schrittes den Campo Santo von Genua durchwanderte.

Hier, wo tödtliche Traurigkeit und wunderbare Schönheit durch ihren Gegensatz so berückend wirken, sah sich der Marquis ganz allein, und sein forschendes Auge vermochte in den sonndurchflutheten Säulengängen und im Dämmerlicht der offenen Gräberhallen nichts zu entdecken, als gegen die Gitter der Grüfte gelehnte Blumenkränze oder die Gestalt eines trauernden Genius, die sich hier und dort in blendender Weiße von der Mauer abhob.

Im Todtengarten draußen, an den schlichten Grabstätten, die anstatt mit prunkendem Marmor mit blühenden Rosen geschmückt waren, knieten einige Bäuerinnen im Gebet versunken, aber es war fast unmöglich, ihre weißen Hauben, ihre rothen Röcke und buntgestreiften Schürzen von der in ebenso lebhaften Farben erglühenden Blumenfülle zu unterscheiden. Kaum vermochten die schwarzen schlanken Holzkreuze und die düsteren Zypressensträucher einen leichten Schatten auf die blühende Schönheit des Todes zu werfen. Ueber alledem lag der süße schwere Duft der Orangenblüthe, der Myrthe und des Jasmins, und in der linden, warmen Helle dieses italienischen Frühlingsabends verblaßten die Flammen der Todtenlampen gleich glühenden, welkenden Blüthen.

Hubert von Brénaz schlenderte dahin, blieb stehen, schaute um sich und schritt wieder weiter. In langem Zuge, bald in schnellem, bald in zögerndem Schritt, bald klar und deutlich, bald in wirrem Durcheinander zogen die Erinnerungen seines Lebens durch seine Seele, und mehr als je peinigte ihn der beharrliche, ermüdende Zweifel über den eigentlichen Sinn und Zweck seines Daseins.

Sollte es ihm denn niemals beschieden sein, schlicht und ruhig dahin zu leben gleich so vielen anderen Menschen? Nun stand er im vierunddreißigsten Lebensjahr, in vollster Manneskraft, nun schien der Augenblick gekommen, zu wissen, zu genießen und zu lieben, da ja doch die Erkenntniß, die Sinnenlust und die Liebe der letzte Zweck des menschlichen Lebens zu sein scheinen. Tapfer und geduldig hatte er in seiner Jugend die Bausteine zu seinem künftigen Glück zusammengetragen. Während fünfzehn langen Jahren hatte er die Welt durchstreift, und zwar nicht, wie er es so leicht hätte thun können, als verzärtelter, reicher Reisender, der das Weltall nur durch die Gucklöcher seiner Jacht oder durch die Spiegelscheiben seines Salonwagens betrachtet und der allüberall von der Ueppigkeit eines Pariser Millionärs umgeben ist. Nein, Hubert von Brénaz hatte auf Jagden, bei Abenteuern aller Art und bei kühnen Forschungsreisen dem Tod gar oft ins Auge gesehen, und zwar war er ihm da in beträchtlich unschönerer Gestalt erschienen, als heute auf dem Campo Santo.

Lieber hätte er tausendmal sein Leben aufs Spiel gesetzt, als darauf verzichtet, es durch alle Erfahrungen und Erregungen zu bereichern, die ihm erreichbar waren. In all diesen Erfahrungen, in all diesen Erregungen aber hatte er etwas gesucht, das seine unruhige Seele mit leidenschaftlicher Begeisterung erfüllen, das endgiltig fesseln, wo nicht befriedigen könnte. Trotz seiner aufreibenden körperlichen und geistigen Thätigkeit während der letzten fünfzehn Jahre hatte es Huberts Leben doch eigentlich an Inhalt gefehlt, und an diesem Abend — kaum in Europa angelangt und im Begriff, in sein geliebtes Vaterland zurückzukehren — fragte er sich auf dem stillen Campo Santo wie am ersten Tage, nur noch unendlich trauriger: „Was soll ich denken? ... Was soll ich glauben? ... Was soll ich beginnen?"

Ein verzweifeltes Grauen vor der unabwendbaren Oede des menschlichen Lebens erfaßte ihn. War es denn nicht eine trostlose Thätigkeit, zu gehen, nur um zu gehen? Wäre es denn nicht besser gewesen, stehen zu bleiben, ehe man angefangen hatte zu gehen, ehe man diese unfruchtbare und nutzlose Müdigkeit kennen gelernt hatte? Was hatten denn diese Tausende von Todten, die hier unter Wohlgerüchen in der Stille ruhten, anderes vollbracht? Mit der übrigen Menschheit waren sie um einige Schritte vorwärts gegangen und ihre Nachkommen würden auch noch ein wenig weitergehen .... Wie lange? ... Wer sind die, die ans Ziel gelangen — wenn es überhaupt ein Ziel gibt — und die den Zweck erkennen werden — vorausgesetzt, daß es überhaupt einen Zweck gibt?

Durch die zauberhaft poetische Umgebung und diese Betrachtungen gerieth der junge Mann nach und nach in eine weiche, gerührte Stimmung. Inmitten der üppigen Blüthenpracht der Gräber fühlte er sich von tiefem Mitleid mit sich selbst erfüllt, das noch verstärkt wurde durch eine unbestimmte Bewunderung für das unstillbare Sehnen seines Geistes und seines Stolzes, und in einer Art Verzückung sah er sich zur ewigen Ruhe gebettet unter den fühllosen, gleichgiltigen Rosen.

Er legte seine linke Hand auf den Arm eines weißen Marmorkreuzes. Am kleinen Finger trug er einen Siegelring aus Karneol mit dem Wappen der Marquis von Brénaz. Hubert zog den Ring vom Finger, drückte mit dem Nagel in eine fast unsichtbare Spalte der Fassung, hob den gravirten Stein in die Höhe und schraubte einen winzig kleinen Knopf mit einer goldenen Spitze los.

„Ein Stich mit dieser Nadel", dachte er, „und all meine Wißbegierde wäre für immer verstummt und beruhigt."

In der That enthielt das Innere der Fassung das stärkste, tödlichste Gift, das er auf seinen Reisen hatte entdecken können, und er hatte sich damit vorgesehen, um sich, falls er einmal in die Hände barbarischer Völker fallen sollte, mit seiner Hilfe demüthigenden und grausamen Qualen entziehen zu können. Dies Gift war ihm im Inneren Afrikas bei einem Stamm verkauft worden, der sich dessen bediente, um die Pfeile damit zu vergiften. Es war eine geheimnißvolle Mischung, in der die durch ihr furchtbares Gift so gefährliche rothe Ameise, getrocknet, zerstoßen und mit Palmöl vermischt, vorherrschte.

Hubert lächelte, als er die winzige goldene Spitze betrachtete, denn jetzt in Europa, inmitten der Zivilisation, hatte er, der durch Namen und Reichthum sowohl, als auch durch seine kühnen Reisen eine der hervorragendsten Stellungen in der Gesellschaft einnahm, keine Veranlassung mehr, den befreienden Tod ständig mit sich herumzutragen.

„Na, wer weiß!" sagte er halblaut, während er die Oeffnung schloß und den Ring wieder ansteckte.

Aber diese längere Beschäftigung mit dem Tod hatte seine Lebenslust aufs neue erweckt; seine kräftige Jugend, sein ganzes Wesen lehnte sich gegen die Thrannei seiner Gedanken auf, und festen Fußes schritt er weiter, um den Campo Santo zu verlassen.

Als er eine der Galerien betrat, wendeten sich beim Schall seiner Schritte zwei Besucher nach ihm um, die voll Bewunderung vor der sinnenden Statue auf dem Grabmal der Familie Piaggio gestanden hatten. In ihrer Betrachtung gestört, gingen sie weiter, und zwar ihm entgegen.

Hubert, der sie kommen sah, war überrascht durch den Gegensatz der beiden Gestalten: die eine ein hoch aufgerichteter, kräftiger, beinahe riesiger Greis, die andere ein ganz junges, vielleicht fünfzehn- oder sechzehnjähriges Mädchen, das sich auf seinen Arm stützte. Das Kind, denn sie war noch ein solches, mußte, obgleich selbst groß und schlank gewachsen, die kleine Hand in die Höhe recken, um den Arm des Kolosses zu erreichen, an den es sich mit einer gewissen kindlichen Schmeichelei anschmiegte.

Dies Paar war ein entzückendes Bild glücklicher, schützender Vaterliebe und kindlicher, zärtlicher und vertrauender Hilflosigkeit.

Allein je näher das Paar ihm kam, desto mehr verwischte sich in Huberts Augen das Gesammtbild, und er versank völlig in die Betrachtung der Schönheit des jungen Mädchens.

In den wenigen Augenblicken, die diese erste Begegnung währte, wurde er sich nur des unwiderstehlichen, unmittelbaren Zaubers bewußt, den diese Erscheinung auf ihn ausübte. Später, in Zeiten der Angst und Pein, sollte er sich die kleinsten Züge dieses Antlitzes ins Gedächtniß zurückrufen. Während Tagen und Nächten voller Qual fand er jede Linie, jeden Zug und Licht und Schatten in seiner Erinnerung wieder.

Da sah er sie wieder vor sich in all ihrer Schönheit: die blendend weiße Hautfarbe, die tiefschwarze Haarfülle, die zart geschwungenen Brauen auf der matten weißen Stirn, die feine, kaum gebogene Nase mit den engen stolzen Nüstern, und dann vor allem — ja, vor allem! — den Strahlenglanz der Augen und den wunderbar süßen Mund. Ach, die Augen, längliche, mandelförmige Augen mit schwarzen Wimpern und samtweichen Augensternen gleich dem Kelch einer Tag- und Nachtblume, und der heiße, sinnende Mund, der durch die gewollte Geringschätzung, die in den leichtgeschürzten Mundwinkeln lag, nur noch herber und verführerischer erschien.

Obgleich diese blendende Erscheinung mit Blitzeseile an Hubert vorüberflog, durchzuckte es ihn doch wie mit einem elektrischen Schlag. Noch nie hatte er mit solch vernichtender Gewalt die unwiderstehliche, wonnig peinigende Anziehungskraft des Weibes empfunden .. Sein Herz pochte heftig, seine Hände zitternden ... eine Art Trunkenheit kam über ihn, die ihn schwindeln, fast straucheln machte.

Während die junge Unbekannte, noch immer auf den Arm ihres Vaters gestützt, an ihm vorüberging, begegnete ihr Blick dem Huberts. Er glaubte zu träumen, als er sie erbleichen sah, und an Stelle der ersten Gemüthsbewegung bemächtigte sich seiner eine große Neugierde.

Er setzte seinen Weg fort; aber als er das Ende der Galerie erreicht hatte, wandte er sich um und erblickte zwischen der regelmäßigen Perspektive der Gräber und Bogen des Gewölbes auf der anderen Seite noch die beiden sich gleichgiltig entfernenden Gestalten — die eine so kräftig und hoch, die andere so zart und anmuthig.

Die beiden Fremden bogen in einen der inneren Gänge ein, die von unten bis oben schubladenartig mit bescheidenen Gräbern angefüllt sind, und begaben sich offenbar parallel mit seiner eigenen Richtung dem Ausgang zu.

Eine tolle Versuchung kam über Brénaz: er mußte um jeden Preis, einerlei unter welchem Vorwande, mit dem jungen Mädchen sprechen, er mußte dessen Stimme hören. Bald hatte er einen Vorwand gefunden.

(Fortsetzung folgt.)


# Unbehagen
— nach —
# dem Essen.

Personen, welche nach dem Essen Unbehagen verspüren mit einem Gefühl der Vollheit und Schwere und welche häufig finden, daß die Nahrung wie ein schweres Gewicht im Magen liegt, oder welche an Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopfe, Magensäure, Nausea, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Abscheu gegen Nahrung, gasartigem Aufstoßen, Herzschwäche oder Herzklopfen, erstickenden und beengenden Gefühlen oder, wenn liegend, beim Aufstehen an Schwindel im Kopfe, Schleier vor den Augen, Fieber und dumpfen Schmerzen im Kopfe, Mangel an Perspiration, gelber Hautfarbe, Schmerzen in der Seite, Brust, in den Gliedern und plötzlichen Anfällen von Hitze leiden, sollten einige Dosen von

## RADWAY'S PILLEN

nehmen, welche das System schnell von allen obengenannten Beschwerden befreien.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren! — Seit fast zwei Jahren war ich krank und habe einige der erfahrendsten Aerzte in den Vereinigten Staaten zu Rathe gezogen. Ich badete und trank heißes Wasser in den Hot Springs, Ark., aber Alles schien bei mir keinen Erfolg zu haben. Als ich Ihre Anzeige bemerkte, beschloß ich, mit Ihren Pillen einen Versuch zu machen und gebrauchte ich nahezu zwei Schachteln. Ich nahm zwei Pillen vor dem Schlafengehen und eine nach dem Frühstück und haben mir dieselben mehr gut gethan als irgend etwas, was ich bisher gebraucht habe. Mein Leiden bestand in einer Leberkrankheit. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb; ich hatte schläfrige Gefühle, war wie ein Betrunkener; hatte Schmerzen direkt über dem Nabel, gerade als ob die Galle auf den Magen drückte. Meine Eingeweide waren sehr oft verstopft. Mein Mund und die Zunge waren meistentheils entzündet. Appetit war zwar gut, aber die Nahrung konnte nicht verdauen und lag schwer im Magen, so daß dieselbe immer wieder empor kam. Ich konnte nur leicht verdauliche Nahrung zu mir nehmen. Bitte, schicken Sie mir den „Rathgeber". Achtungsvoll,

Ben Zangg,
Hot Springs, Ark.

## RADWAY'S PILLEN

sind rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Veranlassen perfekte Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Thätigkeit.

Für die Heilung aller Leiden des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen und alle Leberleiden.

Preis 25 Cents per Schachtel. In allen Apotheken zu haben oder nach Empfang des Preises portofrei zugeschickt. Radway & Co., 55 Elm Straße, New York. Bestehen Sie auf „Radway's". 2



**Pfuschermedizinen.** — Wir treiben keine Marktschreierei, aber ANAKESIS, das große Hämorrhoidenheilmittel, hat Tausende kurirt, nachdem Waschmittel, Salben und allerlei Pfuschmittel nicht angeschlagen hatten. Es wird von Aerzten aller Schulen gutgeheißen. Es ist ein einfaches mit Medizin präparirtes Einführungsmittel, wirkt als ein Instrument, Erweichungsmittel und Medikament, gewährt sofort Linderung und wird für ein untrügliches Heilmittel erklärt. Preis $1.00. Probe frei. Franko verschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. ddsa


## Dichter der Verkommenen.

In überraschender Schnelligkeit haben zwei junge russische Schriftsteller sich zu europäischer Berühmtheit aufgeschwungen — Tschechow und Gorki. Gegenüber dem etwas stockenden Puls der Erzählungskunst anderer Länder zeigen die beiden russischen Erzähler eine nie versagende Gabe der Erfindung, Kraft und Originalität der Darstellung, Verve und Witz. Tschechows Stärke liegt in dem Humor und in der Satire, die sich gegen die korrupte russische Gesellschaft wendet. In ihren Sünden und Schwächen werden Beamte, Kaufleute, Gutsbesitzer unbarmherzig von ihm geschildert. Tschechow zeigt mit Vorliebe die komische Seite in der moralischen Fäulniß, er ist ein Zyniker, der uns höhnisch zuzurufen scheint: Was wollt Ihr, so ist die Welt! Ganz anders Gorki, der Poet der Verlorenen und Verdorbenen. Ihm ist ein tiefethischer Zug eigen, das Kennzeichen des bahnbrechenden Talentes.

Beide Erzähler, Tschechow und Gorki, sind von großer Fruchtbarkeit, man sieht, daß sie aus der Fülle schöpfen. Die Sammlung der Erzählungen Gorkis bis zum sechsten Band gediehen, und von einem neuen Roman Gorkis „Drei" werden gleichzeitig zwei deutsche Uebersetzungen vorbereitet.

Der Name Maxim Gorki ist ein Dichtername. Der Schriftsteller nennt sich Alexei Maximowitsch Piechkow. Den Vornamen Maxim hat er von seinem Vater übernommen; Gorki heißt verdeutscht der Verunglückte. Diese Bezeichnung paßt wenigstens nicht auf des Schriftstellers äußere Lebensumstände; denn, wie bekannt, hat er sich aus niedrigen und gedrückten Verhältnissen rasch und jugendlich zu einem der ersten Schriftsteller heraufgearbeitet. Aber der Schatten einer schweren Jugend und der düsteren Anschauungen, die er von dem Leben des russischen Volkes in seinen zahlreichen Schichten gewonnen hat, scheint dauernd auf ihm zu liegen.

In Gorkis Erzählungen drängen sich Vagabunden, Trinker, Verkommene aller Art; Diebe und Mörder treten auf. Doch es gelingt Gorki, sie auf eine Art einzuführen, daß man bald aufhört, an ihren Fehlern und Verbrechen Anstoß zu nehmen; wir begreifen sie aus ihrer Geschichte, ihrer Umgebung, der allgemeinen Lage der Gesellschaft, und wir enden damit, es beinahe selbstverständlich zu finden, daß sie sind, wie sie sind. Ja manchmal ertappt man sich bei dem Gedanken, daß in dieser Loslösung von allen äußeren Banden, in dieser inneren Unbedingtheit der Existenz etwas Verführerisches liegt und die Güter der Zivilisation doch nur einen sehr relativen Werth haben. Gorki gehört zu der Schule Tolstois und Dostojewskis, wie Tschechow zur Schule Gogols gerechnet werden kann. So hat Gorki ein überquellend lebhaftes Empfinden für menschliches Leiden und ein nahezu unerreichtes Verständniß für das, was in der Seele des Armen, Elenden, Verlassenen, Verfehmten vorgeht. Auch in dem Aermsten, Verkommensten weiß er noch den göttlichen Funken aufzufinden. Vor allem ist es der tiefreligiöse Zug in der russischen Volksseele, der in den Gorki'schen Gestalten immer von Neuem durchbricht und ihnen in all' ihrer Verkommenheit oft etwas Weihevolles und trotz des Elends etwas Vornehmes gibt.


# Eczema.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

## Medizin frei bis geheilt. Schneidet dieses aus.

Diese Krankheit ist die am weitesten verbreitetste und auch wichtigste Krankheit der Haut. Sie kommt in allen Altersstufen beiderlei Geschlechts und allen Klassen vor. Es gibt kaum eine Familie, reich oder arm, wo nicht das eine oder das andere Mitglied früher oder später mit Eczema belästigt war. Da die Krankheit so viele verschiedene Formen annimmt, auch da die Körpertheile, welche die Krankheit angreift, so verschieden sind und auch weil sich diese Krankheit in allen denkbaren Manifestationen bemerkbar macht, so ist sie die interessanteste, irritirendste u. komplizirteste Hautkrankheit. Eczema kann entweder akut od. chronisch sein, und die Hauptmerkmale sind entweder konstitutionell oder lokal. Diese Krankheit nimmt während ihres Verlaufes die verschiedensten Formen an, auch kann sie ihren Sitz wechseln. Die meisten Doktoren scheinen nicht erfolgreich in der Behandlung dieser Krankheit zu sein, da sie darauf zu bestehen scheinen, daß dieser Zustand nur eine ganz einfache Hautkrankheit ist und keiner konstitutionellen oder systematischen Mittel in der Behandlung bedarf. Die Haut selbst ist nur der Platz, wo sich die Krankheit bemerkbar macht, die Krankheit selbst ist durch des Patienten ganzes System verbreitet und benöthigt angebrachte konstitutionelle Behandlung durch Kräuter-Medizinen, welche das Gift neutralisiren und aus dem Körper ausscheiden. Auswendige äußerliche Applikationen und Einreibungen trocknen den Ausschlag nur auf, oder treiben denselben zurück in den Körper, durch äußerliche Behandlung unterdrückt man nur die Krankheit, aber man kurirt sie nicht. Wenn Sie mit einer juckenden, schuppigen, feuchten, brennenden oder irritirenden Krankheit der Haut geplagt sind, dann geben Sie sich nicht mit einer einfachen äußerlichen Lösung oder Salbe zufrieden, sondern nehmen Sie systematische Behandlung. Es ist das leichteste Ding in der Welt, eine Krankheit mit Ausschlag in den Körper zurückzutreiben und die Folgen für eine Zeitlang zu unterdrücken, aber nur konstitutionelle Behandlung bewirkt eine permanente Kur. Die Ursache, daß die Doktoren der State Medical Dispensary solchen großartigen Erfolg in der Behandlung und Kur von Eczema haben, ist darin zu suchen, daß sie die Krankheit niemals in den Körper treiben, die Symptome niemals unterdrücken oder verdecken, sondern Medizin geben, welche die Krankheitskeime neutralisiren und dieselben aus dem Körper entfernen.

Alle Krankheiten, welche sich auf der Haut zeigen, sind nicht nothgedrungenermaßen Hautkrankheiten, sondern Zeichen der innerlichen Krankheit. Wenn Sie irgend eine Krankheit haben, welche sich auf der Haut bemerkbar macht, so bedenken Sie wohl, daß die Aerzte der State Medical Dispensary ihre Spezialität hieraus machen; sie kuriren die Krankheit immer so, daß dieselbe niemals wieder kommt.

Aerzte, welche ihre Patienten nur für eine kurze Zeit sozusagen zusammenflicken, sind nur medizinische Pfuscher und Charlatane; der richtige Arzt geht hinter die offen liegenden lokalen Manifestationen und entfernt die Ursache, und sobald die Ursache entfernt ist, ist die halbe Schlacht gewonnen.

Die anderen Krankheiten, welche die Aerzte der State Medical Dispensary permanent kuriren sind:

1. Dyspepsia. (Verdauungslosigkeit.)
2. Nervenerschöpfung. (Verlorene Manneskraft.)
3. Herzkrankheiten. (Schwaches Herz, schnelles Herz.)
4. Dropsy. (Wassersucht.)
5. Leberleiden. (Catarrh und Gelbsucht.)
6. Fettleibigkeit.
7. Konstitutionelle Blutvergiftung und Schwäche.
8. Rheumatismus.
9. Ansteckende Blutvergiftung.
10. Medizinsucht. (Als Morphium, Cocain, Tabak, Encain.)
11. Fehler und Schwächen, welche eine Heirath unmöglich machen. (Impotenz, fehlerhafte Entwickelung.)
12. Geistige Apathie. (Gehirnerschöpfung.)
13. Harnkrankheiten. (Stricture, Ausflüsse, Brennen beim Wasserlassen.)
14. Alte Geschwüre. (Ulcers, Geschwülste.)
15. Varicocele. (Krampaderbruch.)
16. Striktur. (Harnröhren-Verengung.)
17. Die Folgen von ausschweifendem Leben und ansteckenden Krankheiten. (Geheime und Privat-Krankheiten.)

## Korrespondenz-Behandlung.

Wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird, so kann man per Post behandelt werden, so daß es nicht unbedingt nothwendig ist, daß ein Patient, der 500 Meilen entfernt wohnt, sich persönlich vorstellen muß.

## Sie sind eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben

in Betreff irgend etwas, was ihre Gesundheit anbetrifft; wir berechnen keine Gebühren für die Konsultation; es kann Ihnen viel Leiden, Elend und Unkosten ersparen.

## Konsultation frei. Schneidet dieses aus.

# State Medical Dispensary
S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr


## Oratorische Stilblüthen.

In den „Oesterreichischen Blättern für Stenographie" finden wir folgende, den Sitzungsberichten des Wiener Abgeordnetenhauses entnommenen oratorischen Stilblüthen: „Der Herr Vorredner hat sogar in den harmlosen Tauben, deren Zucht nach meinem Antrage gefördert werden soll, ein Haar gefunden." — „Diese Flotte, welche zum großen Theile nur dem phantasiereichen Gehirne der Gegner entspringt, steht ja überhaupt nur auf dem Papier." — „Wir schöpfen neue Hoffnung für die bedrängte Bevölkerung aus dem warmen Munde, mit dem der Minister über ihre Lage gesprochen hat." — „Die Ziegel- und Pflastersteine, welche die Festtheilnehmer damals gegen die Fenster geschleudert haben, wollen die Herren heute uns in die Schuhe schieben." — „Es herrscht eine Arbeitslosigkeit auch auf den Abgeordnetenbänken, welche sich scheuen, die sachliche Arbeit in die Hand zu nehmen."

## Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer [illegible] geborene [illegible] auf. Beschreibt Euren Fall. [illegible] und Auskunft [illegible] zu Hause [illegible] Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll.



## $500 Belohnung,

wenn der Electric Gürtel nicht der beste in der Welt ist für alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Ansichtsgesuch.



## Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.
momifrjon*



## Wiener Spezialisten

Soeben von Europa angekommen!
Heilen alle Krankheiten der
**Augen, Ohren, Nase u. Kehle.**
12 Jahre Erfahrung.
Brillen richtig angepaßt.
Asthma und Katarrh kurirt nach neuer Methode.
Mäßige Bedingungen. | Stunden: 10—4 Nachm.
**907 Opera House Building,**
112 S. Clark Str.



CHICHESTER'S ENGLISH
## PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2360 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 15no,mobofa,lj



## DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*



WATRY
## N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

# Unser $10-Ueberzieher

ist nicht der billigste, aber es ist

## der beste Ueberzieher,

der für das Geld zu finden ist. Er ist in den neuesten Façons und von den modernsten Stoffen auf's Beste gearbeitet.
Ihr müßt diese Ueberzieher sehen, um deren Werth würdigen zu können.

**Heute, am Vorabend des Danksagungstages,** halten wir unsere Geschäfte bis **10 Uhr Abends** offen.

**Yondorf Bros**

**NORTH AVE.,** Ecke Larrabee Str. — **LINCOLN AVE.,** nahe Wrightwood.

**Zur Beachtung!**

**Vom 1. Dezember ab werden wir jeden Abend, selbst auch am Mittwoch und Freitag, unsere Geschäfte bis 9:30 Abends offen halten, ausgenommen Samstag, wenn wir um 10:30 Abends schließen.** Nach Weihnachten jedoch setzen wir das Schließen unserer Geschäfte am Mittwoch u. Freitag um 6 Uhr Abends fort.



## Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.**

Bozenhardt, Christian, aus Ulm.
Broesamle, Karoline Friederika, aus Sulz.
Buche, Christiane, aus Geisingen.
Goelz, Karl Friedrich, aus Zebenhausen.
Gollmer, Konrad, aus Stuttgart.
Groß, Christian Jakob, aus Neipperg.
Großmann, Christian, aus Beihingen.
Drueninger, Christian Friedrich, aus Nagold.
Hiller, Johannes, aus Haiterbach.
Hirsch, Friederike, aus Weiler.
Hummel, Katharina Christiane, aus Raigheim.
John, Pauline, aus Herrlingen.
Knecht, Peter, aus Mainflingen.
Kreuser, Konstantin, aus Ludwigsburg.
Lippoth, Karl Gottlieb, aus Cleebronn.
Maier, Georg Gottfried, aus Ulm.
Mock, Ferdinand, aus Schüssenried.
Pfutscher, Jakob, aus Hochdorf.
Neff, Christine Gottliebin, aus Pflugfelden.
Reisch, Louise, aus Sochnstetten.
Roehm, Bernhard, aus Sulz.
Roth, Christof, aus Dettingen.
Schoeck, Philipp Gottfried, aus Bochlingen.
Schwab, Johannes, aus Plieningen.
Seitzingen, Heinrich, aus Hohebach.
Straile, Luise, aus Cleebronn.
Vogel, Rosine Friederike, aus Neipperg.
Weber, Johannes Philipp, aus Graefenhausen.
Würz, Katharina, aus Widdern.

**Vollmachten!** besorgt durch
**Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,**
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.,
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

**All on Board.**
Kajüte und Zwischendeck.
**EXKURSIONEN**
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Tickets-Office
**J. S. Lowitz,**
**185 S. CLARK STR.,**
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Pässe in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
**Erbschaften**
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
**Vollmachten**
konsularisch ausgestellt durch
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau**
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
**185 S. Clark Str.**
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags.

**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
CONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Oeffentliches Notariat,
Vollmachten, Internationale Gesetze,
Wechsel, Checks und Postzahlungen.
**90-92 DEARBORN STRASSE**
CHICAGO, ILLINOIS.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

**Nach Deutschland!**
Weihnachts-Exkursion 6. Dezember.
**$28 nach Hamburg, Rotterdam etc.**
Extra billige Schiffskarten.
**Vollmachten und Erbschaften**
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorgen wir zu mäßigen Preisen.
**WM. A. SCHMIDT & CO.,**
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1865.—Sonntags offen bis 12 Uhr.

**$3.00 Kohlen. $3.25**

| | |
|---|---|
| Indiana Nut | $3.00 |
| Indiana Lump | $3.25 |
| Virginia Lump | $3.90 |
| Hocking, B. & O. Lump | $4.25 |

Small Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.
**E. Puttkammer,**
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Telephone Central 331.



### Finanzielles.

**Foreman Bros. Banking Co.**
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
**Kapital . . $500,000**
**Ueberschuß . $500,000**
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
**Allgemeines Bank-Geschäft.**
**Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.**
**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.**

**Wir bieten**
folgende vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken zum Kauf an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| $500 | zu 6% Zinsen. | $2500 | zu 6% Zinsen. |
| $700 | zu 6% Zinsen. | $2600 | zu 6% Zinsen. |
| $1500 | zu 6% Zinsen. | $3000 | zu 6% Zinsen. |
| $2000 | zu 6% Zinsen. | $3000 | zu 5½% Zinsen. |
| $2000 | zu 6% Zinsen. | $3500 | zu 6% Zinsen. |
| $2500 | zu 6% Zinsen. | $7500 | zu 5% Zinsen. |

**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.

**WM. C. HEINEMANN & CO.**
92 LASALLE STR.,
**Hypotheken!**
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
**Geld zu verleihen!** zu den billigsten Raten. Genaue kostenfrei erhältlich.

**Greenebaum Sons, Bankers,**
83 u. 85 Dearborn Str.
Tel. Central 557.
**Geld zu verleihen** auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten gangbaren Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

**WESTERN STATE BANK**
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
**Allgemeines Bank-Geschäft.**
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

**KOZMINSKI & YONDORF,**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zu verkaufen.
73 Dearborn Str.

**Richard A. Koch & Co.**
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
**GELD**
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Schreibt an oder sprecht vor wegen Eure **Ersten Hypotheken** auf Chicago Grundeigenthum.
**H. O. STONE & CO.**
Telephone, Main 339. 206 La Salle Str.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in California, Missouri, sowie Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen. Alleinige Verkäufer des **Black Pearl.** Missouri Claret, welcher von vielen Aerzten wie der beste einheimische Rothwein empfohlen wird. Außerdem führen wir die besten importirten Whiskies, Rums, Liköre u. s. w. Eigenthümer des beliebten **White Knight Pennsylvania Rye.**
**SCHMIDT & DECHERT,**
43 S. Clark Str.
Tel. Central 3274.

**THE BAR-KEEPER'S FRIEND**
Zum Scheuern, Reinigen und Puhen von
**Bar Fixtures, Drain Boards**
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer, Nickel, Stahl, Marmor, Porzellan u. s. w.
N. Y. Office: 1 Park Row, Room 56.


**(Korrespondenz der „Abendpost".)**

## Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

### V.

Mainz, 12. Nov. 1901.

Neulich habe ich auf besondere Einladung einer Sitzung des deutschen Flottenvereins in einer größeren rheinischen Stadt beigewohnt. Es waren da Exzellenzen der Armee, der Marine und des Beamtenstandes, Stabs-Offiziere a.D., andere Staatsbeamte und auch eine Anzahl dem Bürgerstande angehörende Herren und Damen, welche den beredten Worten eines Gymnasial-Direktors lauschten, der für die Matrosenlaufbahn auf der deutschen Handelsflotte eine Lanze brach. Er wußte das Schiffsjungenleben so anziehend zu schildern, daß man ordentlich Lust bekam, es selbst noch einmal auf der See zu versuchen.

Der Redner, dessen Sohn Marine-Offizier ist, gerieth schließlich in eine solche Begeisterung, daß er ausrief: „Ja, meine verehrten Damen und Herren, so ein Schiffsjunge hat eine große Karriere vor sich, und er kann es, wenn er einmal Matrose geworden, zum Offizier, ja zum Kapitän eines der großen Ozean-Dampfer bringen!"

Ganz wie der Soldat, der den Marschallstab im Tornister trägt! Viele sind berufen, aber nur wenige auserwählt. Ich erwähne diese Versammlung nur, um zu zeigen, wie rührig man in Deutschland allerwärts für die Vermehrung der Flotte thätig ist, und welche Anstrengungen gemacht werden, der Marine stets ausreichendes Menschenmaterial zuzuführen, ohne das selbst die vorzüglichsten Schlachtschiffe werthlos sind. Allerwärts wird für die Flotte gesammelt, aber es ist zur Mehrzahl der Mittelstand und die kleinen Leute, die trotz der hohen Steuern den Geldbeutel aufthun und ihr Scherflein auf den Altar des Vaterlandes legen. Die steuerfreien Reichsfürsten, regierende wie nichtregierende, sind in dieser Hinsicht sehr zugeknöpft; ihre Leistung besteht hauptsächlich darin, daß sie ihren Namen für die gute Sache hergeben und als Vorstandsmitglieder oder Protektoren im Interesse der Flotte oder sonst eines patriotischen Unternehmens wirken, was bekanntlich nichts kostet.

Gelegentlich einer Fußwanderung durch einen der herrlichen Wälder, welche den Oberrhein auf weite Strecken umsäumen, — dem ortskundigen Leser zur Orientirung sei bemerkt, daß es der Hundsrücken war, in welchem der Schinderhannes einst sein wenig romantisches Unwesen trieb —, machte ich, in einer Dorfschenke rastend und einen „Spezial" Moselwein trinkend, die Bekanntschaft eines bejahrten, aber noch geistig und körperlich jugendfrischen Herrn, der sich mir, dem einzigen Gaste, als ehemaliger Universitätsprofessor vorstellte. Der alte Herr war ein sogenannter 48er, ein Mann vom Schlage unseres verstorbenen, so ideal angelegten Dr. Schmidt in Chicago, und gleich diesem in der Revolutionszeit gemaßregelt worden.

Bei dem zweiten „Spezial" kamen wir ins Gespräch, und da wir so ziemlich dasselbe Wanderziel hatten, so zogen wir bald fürbaß an der vortrefflichen Landstraße einher, uns an dem herrlichen, fortgemäß gepflegten Hochwald und dem ausnehmend prächtigen Wetter erfreuend.

Wie alle geistreichen Menschen ritt der Professor ein Steckenpferd. Das war die deutsche Kleinstaaterei mit ihren zweiundzwanzig Herrschern von Gottes Gnaden, die er zu seinem besonderen Studium gemacht hatte, seit er vor etwa fünf Jahren in den Ruhestand getreten war. Der Herr Professor, der auch, außer anderen Ländern, die Vereinigten Staaten bereist hatte, — auf seine eigenen Reisekosten, wie er bemerkte —, war, wie viele alte 48er Revoluzzer, der festen Ueberzeugung, daß die Deutschen auch nicht im Geringsten das Zeug zu Republikanern im Leibe hätten, ihre politische Machtstellung jedoch nur durch eine stramme Zentralgewalt aufrecht erhalten könnten. Davon seien so ziemlich alle denkenden Deutschen überzeugt.

Das heutige deutsche Reich entspreche aber keineswegs diesen Voraussetzungen. Es zehre an den Großthaten von 1870—71, aber überall rege sich bereits der Partikularismus, die Einzelstaaterei, statt des eigentlich natürlichen Strebens, ein einziges mächtiges Reich unter einem Hut zu schaffen, möge dieser Hut nun das Haupt eines Kaisers oder eines Präsidenten bedecken.

„Sehen Sie sich dort einmal," fuhr der Professor fort, als wir gerade in der Nähe der alten Burgruine Hunolstein eine kurze Rast machten, „die Ranglisten des preußischen Heeres an. Da finden Sie Dutzende von Adjutanten deutscher Fürsten, die nichts zu thun haben, wie ihrem hohen Herrn die Zeit zu vertreiben und dafür aus dem großen Säckel der Steuerzahler ihre Gehälter beziehen. Ferner ersehen Sie aus den Staats-Handbüchern der verschiedenen Länder, daß jeder deutsche Souverän, vom König von Preußen herab bis zum Bückeburger, Gesandte unterhält, einer bei dem anderen, und bei auswärtigen Mächten, Mitglieder bei dem Bundesrath, den vollständigen Apparat einer Regierung mit dem ganzen Zubehör, einen kostspieligen Hofftaat u. s. w. — und für das Alles müssen die deutschen Steuerzahler aufkommen, nicht zu reden von den 34 Millionen Mark, welche die 22 Herrscher als Zivilliste beziehen.

* * *

Und was ist die Gegenleistung? Nehmen wir den Kaiser als einziges berechtigtes Oberhaupt der Nation aus, so kann die ganze Arbeit dieser Potentaten von einem Provinzial-Ober-Präsidenten mit Mk. 30,000 oder, in den ganz kleinen Stäätchen, gar von einem Landrathe mit Mk. 9,000 Gehalt besorgt werden.

**Die Vergangenheit garantirt die Zukunft**

Die Thatsache daß

# St. Jacobs Oel

tausende von Fällen von Rheumatismus, Gicht, Lumbago, Neuralgie, Hüften-Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen u. andere körperliche Schmerzen geheilt hat, ist ein Bürge dafür, daß es auch andere Fälle heilen wird. Es heilt sicher und gewiß. Wirkt wie Zauber.

**Es besiegt Schmerzen.**


Nun gar die reichsunmittelbaren Fürsten, die 1806 und 1815 ihrer Herrschaft verlustig gingen! Sie haben bedeutende Vorrechte, besitzen große Vermögen und bezahlen dennoch keinen Pfennig Steuern! Ist das gerecht? Ich sage nein, tausendmal nein, und gleich mir gibt es Millionen guter Deutscher, welche die Einzelstaaterei für das größte Unglück unseres sonst so aufgeklärten und geistig hochstehenden Volkes ansehen."

Auch für das beispiellose Anwachsen des Sozialismus, der bei den jüngsten städtischen Wahlen wieder große Siege errungen hat, selbst in dem aristokratisch angehauchten Wiesbaden, machte mein Reisegefährte die Kleinstaaterei verantwortlich; er wies dabei auf die an vielen Orten vertheilten sozialistischen Wahlpamphlete hin, worin die Zivillisten der zweiundzwanzig Reichsfürsten und die steuerfreien Reichsunmittelbaren an den Pranger gestellt wurden.

Im Morbach, einem kleinen Orte des Hunsrückens, tranken wir noch einen Schoppen zusammen, und dann trennten sich unsere Wege, da der Professor nach Bernkastel, ich aber nach Trarbach an der Mosel weiterreiste.

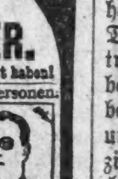
* * *

Leute vom Schlage dieses Professors traf ich gar manche im Rheinlande, wo das Gefühl der Reichseinheit ebenso lebhaft ist, wie der Widerwille gegen den mittelalterlichen Feudalismus, Partikularismus, den Byzantismus und die Kriecherei vor dem Fürstenthrone, wie sie die Streber vielfach zur Schau tragen. —

Das schmachvolle Duell in dem gottverlassenen Insterburg an der russischen Grenge, dem der Leutnant Blakewitz zum Opfer fiel, wird hier scharf verurtheilt; es wird offen auf den Widerspruch hingewiesen, welcher zwischen dem deutschen Gesetzbuch und den Ehrengerichten der Offiziere herrscht. Gegen solche, jedem Gefühle und dem gesunden Menschenverstande Hohn sprechende Zweikämpfe, die schon so manches Menschenleben gefordert haben, gibt es nur ein einziges Mittel: — Die unumwundene und nicht mißzuverstehende Erklärung des Kaisers, daß jeder Offizier, der sein Leben in einem Zweikampf auf das Spiel setzt, als ehrlos aus dem Heere entfernt wird. Dann werden die Duelle aufhören, oder doch nur von Raufbolden ausgefochten werden, denen ihre sogenannte Ehre höher steht, als der Befehl ihres kaiserlichen Herrn und ihre Uniform.

In Hessen-Darmstadt, also auch in Mainz, gibt es die meisten uniformirten Beamten. Nicht allein die Eisenbahnbeamten stolziren hier mit dem Degen an der Seite einher, sondern auch die Lehrer der höheren Schulen. Ich sah einen der letzteren; der trug auch einen Degen und hatte zur Auszeichnung vor seinen Kollegen einen ausgewachsenen Buckel, wodurch der nebenbei etwas klein ausgefallene Herr einen ziemlich drolligen Eindruck machte.

Das Tagesgespräch bildet hier die unglückliche Ehe des großherzoglichen Paares, das sich nicht vertragen kann und deshalb nächster Tage geschieden werden wird. Er ist, wie das unter den fürstlichen Ehepaaren Sitte ist, ein Vetter seiner Frau, einer Tochter des verstorbenen Herzogs von Edinburgh und Koburg-Gotha. Nach letzterer Stadt ist die Großherzogin nach einem heftigen Auftritt mit ihrem Gatten, der ein Vokativus sein soll, auf Nimmerwiedersehen zurückgekehrt.

Dr. Richter's weltberühmter
**"ANKER" PAIN EXPELLER.**
Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen.
ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S verschiedene und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, gesehen habe, kann ich nicht umhin, das Lob dieses werthvollen Präparates mit einzustimmen.
Superintendent der Katholischen Schulen in New York.
Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder Generalvertreter
F. AD. RICHTER & CO.,
215 Pearl Str., New York.


### Wie Schubart starb.

Der Berliner Sammler Ernst Frensdorff veröffentlicht als 8. Heft seiner reichen Bibliothek ein Verzeichniß seiner Autographen. Unter diesen finden sich schöne Stücke Voltaires über seine Berliner Prozeßgeschichte mit Hirsch, Wielands, Margarethe Klopstocks und mancher anderer literarischer und politischer Persönlichkeiten. Der Hauptreichthum besteht in Briefen des Dichters Schubart, seiner Frau und seines Sohnes. Während von den übrigen Briefen nur einzelne Stücke mitgetheilt werden, sind in einer besonderen Beilage zwei Briefe des Dichters Schubart und ein Brief seines Sohnes Ludwig abgedruckt. Die ersteren, von der Veste Asperg geschrieben, sind Zeugnisse des liebevollen Gedenkens Schubarts an seine Kinder, der letztere, ein Brief Ludwig Schubarts an den Buchhändler Göschen, 19. Novem. 1791, enthält Nachrichten über den Tod des Vaters, die auch für weitere Kreise interessant sein dürften.

„Er hatte 14 Tage an einem Schleimfieber darniedergelegen und ließ mir sagen, daß ich meine verabredete Herbstreise nach Stuttgart beschleunigen möchte, weil er glaube, daß ihn meine Ankunft vollends gesund machen würde. Ich machte mich hier los, brach auf mit Extrapost und erfuhr von Station zu Station, daß er sich besser befinde, wieder auf seyn könne, und sogar seinen Flügel versucht habe. Wer war froher als ich? Noch drei Stationen vor Stuttgart hielt mich mein Onkel an, und trank mit mir auf die Wiedergenesung seines theuren Bruders. Und nun die schreckliche Verwandlung der Szene! Ich trete in mein Haus; finde drei Aerzte im Vorzimmer, und meinen Vater mit seinem Athem kämpfend und phantasirend im Bette. Meine Mutter rief ihm zu: „Kennst Du Deinen Ludwig nicht mehr?" Er stierte mich an, rief: „Gott verzeih mir's!" und schloß mich unter krampfhaften Zuckungen in seine Arme. Ich hatte all' mein bischen Standhaftigkeit nöthig, um mich mitten unter meiner wehklagenden Familie aufrecht zu erhalten. Und doch warteten so viele Geschäfte auf mich. Den fünften Morgen nach meiner Ankunft starb mein Vater, und kaum bring ich, wenn ich Alles zusammennehme, zwo Stunden heraus, da ich mich mit seinem Bewußtseyn mit ihm unterreden konnte. Er lag in beständigen zum Theil höchst lächerlichen Phantasien — welche unsern Zustand nur desto gräßlicher erhellten, wie der Blitz eine unterirdische Gruft. Bisweilen, wenn sich die Natur in allen ihren Tiefen gegen die Vernichtung aufbäumte, erwachte er aus seiner Verwirrung und stieß Seufzer zu Gott aus, die allen Anwesenden Thränen auspreßten. Den ganzen verwichenen Sommer lag die Ahndung seines Todes wie ein schwüles Gewitter auf ihm. Mitten in den fröhlichsten Kreisen sprach er davon, und bat nur die Vorsicht, ihm bis an's Ende Bewußtseyn zu gönnen; „denn, sagte er, ich werde auf meinem Todbette meinen Sohn zu mir rufen und ihm Dinge für meine Lebensgeschichte sagen, die Alles aufwägen sollen, was ich je schrieb." Den 10. Okt. Morgens zwischen 8—9 Uhr starb er endlich nach diesen langen schweren Kämpfen — sanft und ohne die geringste Zuckung an einem Stickflusse."

Unter den literarischen Plänen mit denen der Sohn das Andenken seines Vaters zu ehren beabsichtigte, befand sich die Fortsetzung der Lebensgeschichte, eine klassische Ausgabe der Gedichte, eine Sammlung der Schriften und eine „Aesthetik der Tonkunst." Die Pläne wurden allmählich ausgeführt; das letztgenannte Werk erschien erst 15 Jahre nach dem Tode des Dichters (1806).

### Briefe eines englischen Soldaten.

Die „Gazette de Lausanne" erhielt kürzlich von einem ihrer Abonnenten eine kleine Sammlung Briefe zur Einsicht, die einen Verwandten des Einsenders, einen jungen Schotten, zum Verfasser haben. Der junge Mann hatte sich im Februar 1901 unter die „Yeomanry" für Südafrika anwerben lassen und ist Ende Juli im Spital von Pretoria dem Typhus erlegen, nachdem er in einem Treffen im Oranjestaat verwundet worden war. Als man unmittelbar nach der Kriegserklärung Mannschaften brauchte, stellte sich der 20-jährige Mann. Aber er wurde nicht angenommen, weil Ueberfluß an Anmeldungen war, er sei zu jung, habe schlechte Zähne etc. Später wurde er nochmals abgewiesen. Schließlich stieß die englische Regierung aber auf so große Schwierigkeiten, die Bestände zu ergänzen, daß man den Freiwilligen das Pferd, die Ausrüstung und 5 Shilling Sold im Tag in Aussicht stellte. Aus den Briefen des jungen englischen Soldaten werden nachstehende Auszüge bekannt gegeben:

Bloemfontain, 24. April.

Wieder stehe ich hier auf Wache. Ich hoffte auf ein Wiedersehen mit Euch. Das Land ist hier faulig, das Fieber tritt sehr bösartig auf und wir begraben bis zu zwölf Mann täglich; sie sterben alle an Unterleibs- und Verdauungskrankheiten. Nahe an fünfzig, einzig in meiner Kompagnie, sind mit solchen Leiden behaftet. Nahrung bekommen wir genug; aber der allzu strenge Dienst nimmt uns den Appetit. Um 5 Uhr steht man auf und arbeitet zwei Stunden lang vor dem Frühstück. Es wird viel auf gesatteltem und auf ungesatteltem Pferd geritten; das ist sehr lästig, wenn man ohnedies schon genug mitgenommen ist. Eine sehr fatale Neuigkeit ist die, daß sämmtliche Unteroffiziere der neuen Yeomanry abgesetzt worden sind und den Unteroffizieren der alten Yeomanry und solchen, die seit einem Jahr hier Dienst gethan haben, Platz machen müssen. Das ist für uns recht peinlich; diese Leute sind sehr rauh und haben gar harte Stiefelabsätze. Allein daran läßt sich nichts ändern. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Geschichte bald zu Ende sein wird. Ich wäre glücklich, denn es ist mir verleidet. Man soll mich nicht ein zweites Mal fangen, daß ich mich für mein Vaterland schlage. Alles ist demoralisirt, denn Schlachten gibt's doch nicht. Wir thun nichts als plündern, Farmen zusammenbrennen und Alles zerstören, was wir finden. Geld bekommen wir keins, und an allen Ecken sieht man Rothjacken, die keinen Pfennig besitzen und mit leeren Taschen herum laufen...

Weit-River, 27. Mai.

Es wird hier im Felde strenge Mannszucht gehalten. Eines unbedeutenden Fehler halber wird Einem das Pferd entzogen; dann muß der Fehlbare zehn Meilen den Tag zu Fuß machen und schwere Arbeit verrichten. Kommt man irgend zu spät, so verliert man einen Wochensold. Das Fleisch ist rar und die Kleider auch. Alle meine Kleider sind mir abhanden gekommen, außer denen, die ich auf dem Leibe trage, und die sind in Fetzen. Und kein Wasser, nirgends Wasser! Glücklich, wer sich nur einmal in der Woche wenigstens das Gesicht waschen kann. Die Leute leiden unendlich unter dem Ungeziefer, von dem das ganze Land wimmelt. Man muß sich tagtäglich die Flöhe ablesen. Was mich betrifft, so habe ich ihrer schon an einem einzigen Tage aus meinem Hemd bis 300 herausgeholt. Es ist scheußlich!

Brontfort, 28. Juni.

Wir sind miserabel gekleidet. Ihr braucht mir aber nichts zu schicken, es wäre weggeworfenes Geld; nichts käme bis zu uns. Wir haben nur zwei Biscuits den Tag, manchmal sogar nur Korn zu essen. Sagt bloß MacFerlan, er könne froh sein, daß man ihn nicht anwarb, denn das ist fürwahr kein Leben, um nichts und wieder nichts hin und her gejagt zu werden, als ob man leeren Schatten nachliefe, ein elendes Paar zerrissene Beinkleider am Leib, die Zehen aus den durchlöcherten Stiefeln guckend. Ihr würdet mich nicht mehr erkennen in meinem Bart und mit dem von Sonnenbrand geschälten Gesicht. Ich bestehe aus nichts mehr als Haut und Knochen. So verlohnt sich's wahrlich kaum noch zu leben.

Am 1. Juli schreibt dann der junge Soldat aus Kroonstad, daß er verwundet sei. „Der Krieg ist genau so weit, wie vor einem Jahre. Die Boeren sind sehr thätig und schlau wie die Füchse. Wir haben viel gekämpft und haben viele Todte, aber all Das bringt uns nicht vorwärts."

Diese Briefe ergeben ein getreues Bild davon, wie es in Südafrika in den englischen Reihen aussieht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit einer so verwahrlosten Truppe nicht viel anzufangen ist, und was als Ersatz jetzt nachgeschickt wird, taugt auch nicht viel. Die Vorgänge auf dem englischen Truppenübungsplatz, wo die Yeomen in den Streik eintreten, weil ihnen der rückständige Lohn nicht ausbezahlt wurde, sind besonders vielversprechend.


# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

**Laden offen bis 5 Uhr Nachmittags am Danksagungstag.**

früher bekannt als **LION STORE** W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Bringt die Kinder, um unser **Spielwaaren-Dept.** am Danksagungstag zu besuchen.

Ein zuverlässiges Haus für . . . . **Feine Herrenkleider.**

Wer bezahlt für die sogenannten Geschenke mit Herren-Kleidern? — Das ist die Frage, welche sich natürlich jeder denkenden Person aufdrängt. Es sollte Jedem einleuchten, daß die sogenannten Geschenke auf den Verkaufs-Preis der Waare geschlagen werden muß. — Die hier angegebenen Preise für

**Morgen, Danksagungstag,**

sind eine reine Unmöglichkeit, wo Geschenke gegeben werden.

Männer-Ueberzieher, 25 Muster zur Auswahl, gefertigt von strikt reinwoll. Stoffen, in Oxford, olive u. braunen Schattirungen, extra lang geschnitten, mit Yoke oder glattem Rücken, elegant geschneidert, der beste Ueberzieher für . . **$10.00**
(Bessere Sorten zu $12.00, $15.00, $18.00, $20.00, $22.50 und $25.00.)

Männer-Anzüge, alle die neuen Erzeugnisse für diese Saison, wie rauhe Cheviots, Vicunas u. feine Worsteds, der beste Anzug für **$10.00**
(Bessere Sorten aufwärts bis zu $25.00.)

Neue Yoke-Ueberzieher für junge Männer (14—19 Jahre), gefertigt von strikt reinwoll. engl. Coverttuch, extra lang geschnitten und hochmodern, reg. Werth $10.00—dieser Verkauf . . . **$6.48**

Top-Coats für Knaben, gefertigt von strikt reinwoll. Oxford oder blauen Cheviots, Seidesammetkragen u. mit wollenem ital. Tuch gefüttert (6—15 Jahre), reg. $5 Werth, dieser Verkauf **$2.98**

Danksagungstag-Werthe in
## Cloaks und Jackets.

**Kleidungsstücke von vorzüglicher Qualität, Mode und Arbeit zu Preisen, welche die Massen anziehen.**

Raglans für Frauen und Mädchen, beste Sorte von Oxford Melton, Yoke-Front und -Rücken, „Piped" mit Sammet, Coat Kragen, Manschetten-Aermel, gefüttert bis zur Taille, volle Länge, großer Werth zu $10.00 — Donnerstag für . . . **$7.98**

27zöll. Coats für Frauen und Mädchen, beste Sorte von Kersey, durchweg Romaine gefüttert, in Castor, Roth, Blau und Schwarz, Sturmkragen, Manschetten-Aermel — zu $7.98 werth, speziell **$5.98**

Kurze Jackets für Frauen und Mädchen, reinwollenes Kersey in Castor und Lohfarbe, durchweg Satin gefüttert, zu $6.98 werth, speziell **$4.98**

Damen-Capes, die beste Sorte von Dodson Plüsch, durchweg mit Mercerised Futter gefüttert, ringsum mit Thibet am Rand, die Länge ist 30 und 25 Zoll; zu $5.00 verkauft, speziell **$3.48**

Jackets für Kinder, reinwollener Beaver Cape-Kragen, reich garnirt, speziell **$2.75**

### Schuh-Department.

$3.00 Satin Calf Schnürschuhe für Männer, doppelte Extension Sohlen, Kalbleder gefüttert, in allen Façons **$2.25**

$3.00 Beaver Schnürschuhe für Männer, Kalbleder gefüttert, zu **$2.25**

**Speziell:** 1000 Paar Box Grain Schnürschuhe für Jungens, Knaben, Kinder und Mädchen, Größen 11 bis 5, $1.35 und $1.50 Werth — Donnerstag, für **$1.00**

### Putzwaaren.

Elegant garnirte Damen-Hüte, die neuesten Schöpfungen, mit Plumes, Vögeln, Brüsten, Seide u. Sammet, garnirt, speziell zu 2.98, 2.48, 1.25

Kinder-Hauben, gemacht von feiner Seide und Sammet, garnirt mit Seiden-Appliqué, Spitze, Rüschen u. Band, zu $1.50 bis $1.75, speziell zu **98c**

Weißleinene Kinder-Hauben, überall bestickt, garnirt mit Spitze, Rüsch- und Band-Rosetten, gut 25c Werth, speziell **15c**

### Schwarze Kleiderstoffe.

Extra feines Prunella, 46 Zoll breit, $1.25 Qualität, per Yard **88c**

26 Stücke fancy importirte Novelty Kleiderstoffe und Zibeline Tuch, assortirte Partie, Stoffe werth $1.00, $1.25, $1.50 per Yard **75c**

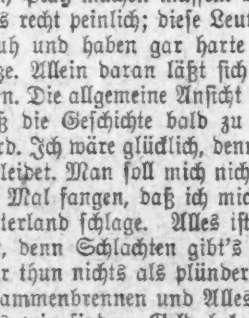
45zöll. reinwollenes import. Poplin, 1.00 Stoff, spez. Führer, Yard **68c**

### Herren-Department.

Gestärkte farbige Hemden für Männer, gefertigt vom besten Gorner's Percale, offene Front und offene Rücken, mit separaten Manschetten, 75c Werth, 2 für **$1.00**

Cardigan-Jackets für Männer, einfach oder doppelbrüstig, in braun, schwarz und Garnet, extra gute Qualität Garn, zu . . . **$2.50**

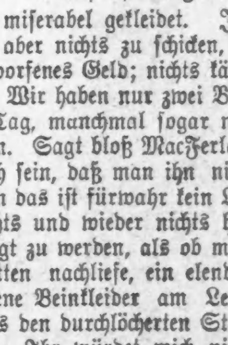
### Hüte und Mützen.



Kommt und besucht unser Hut-Departement, und überzeugt Euch, daß wir Euch Geld sparen können an hochfeiner, korrekter Kopf-Tracht. Unsere speziellen Führer in Knox und Dunlap hochmodernen Mustern von Derby oder Fedoras, so gut wie irgend ein $2.50 bis $3.00 Hut. Wir verkaufen sie zu . . . **1.95**

Reinwollene Melton Brighton Mützen für Männer, mit italienischem Tuch gefüttert, werth 25c, zu . . . **15c**

### Pelz-Halskrachten.



Beste imitirte Skunk-Scarfs, volle Länge, 6 Schwänze mit Kette, verkauft zu $4.98 — speziell . . **$2.98**

Mink Scarfs, dunkle Farbe, 4 Schwänze mit Kette, verkauft zu $5.98 — speziell **$4.98**



**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*